

Jahresbericht 2021

Zentrum Paul Klee

Gegründet von
Maurice E. und Martha Müller
sowie den Erben Paul Klee



Editorial	4
Dachstiftung KMB – ZPK	6
Sammlung, Ausstellungen, Forschung	7
Sparten	14
Kindermuseum Creaviva	17
paul&ich	18
Kunstvermittlung	19
Event	20
Kommunikation & Marketing	21
Besucher:innendienste und Shop	23
Facility Management	24
Personal	25
Sponsoring und Partnerschaften	27
Statistik	28
Finanzen	29
Revisionsbericht	32

Liebe Leser:innen

Zu Beginn des Jahres hatte die Covid-19-Pandemie uns alle weiter fest im Griff. Die Museen waren geschlossen und wir versuchten, mit unseren Besucher:innen zumindest digital in Kontakt zu bleiben. Wir streamten Meisterkonzerte und Lesungen, führten via Zoom durch unsere Ausstellungen und posteten täglich auf unseren Social Media-Kanälen. Als die Museen im Kanton Bern am 2. März nach mehr als viermonatiger Schliesszeit wieder öffnen durften, war die Freude auf allen Seiten gross: Endlich wieder Kunst und Kultur! Wir feierten den Wiederöffnungstag mit freiem Eintritt in beiden Häusern und im Zentrum Paul Klee mit der Verlängerung der Ausstellungen *Aufbruch ohne Ziel*, *Annemarie Schwarzenbach als Fotografin* und *Mapping Klee*.

In der Folge konnten die Museen zwar durchgehend geöffnet bleiben, es galt sich jedoch der sich laufend verändernden Situation anzupassen. Die grosse Flexibilität und das vorbildliche Engagement, mit dem die Mitarbeitenden von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee die Arbeitssituation hinter Masken und Plexiglas, zwischen Homeoffice und Zeit vor Ort sowie mit stetig wechselnden Schutz- und Hygienemassnahmen gemeistert haben, verdient an dieser Stelle einen grossen Dank. Dank ihnen allen konnten wir unseren Besucher:innen auch in dieser schwierigen Zeit bereichernde kulturelle Erlebnisse bieten.

Ausstellungen und Sparten

Die beiden Häuser zeigten im Berichtsjahr hochkarätige und vielseitige Ausstellungen sowie ein reichhaltiges Spartenprogramm. Etwa alle 5 Jahre präsentiert das Zentrum Paul Klee eine Forschungsausstellung. Im Berichtsjahr war es *Paul Klee. Ich will nichts wissen*, die sich mit Klees Quellen ausserhalb des etablierten westlichen Kunstgeschichts-Kanons auseinandersetzte, und die im Anschluss ans LaM – Lille Métropole Musée d'art moderne, d'art contemporain et d'art brut in Villeneuve-d'Ascq weiterreiste. Die Ausstellung zeigte vielseitige Bezüge zu nichteuropäischer Kunst, Kunst der Vorzeit und Kinderkunst in Klees Werk auf. Zeitgleich waren eine Ausstellung zum Berner Art Brut-Künstler Adolf Wölfli und eine Gedenkausstellung für Alexander Klee zu sehen. Im Rahmen von *Riesen=Schöpfung. Die Welt von Adolf Wölfli* konnte das Publikum erstmals Wölfli's rund 25'000 Seiten umfassendes schriftliches Œuvre in seiner Gesamtheit entdecken. Im Herbst folgte eine grosse Ausstellung zu Max Bill, die sich erstmals mit dem globalen Netzwerk des Schweizer Künstlers und seiner Rolle als Netzwerker beschäftigte. Als Theoretiker und Mitbegründer der Konkreten Kunst suchte Bill stets den Austausch mit Künstler:innen aus Europa, den USA und Lateinamerika – ein Austausch, der sich auch in seinem Werk widerspiegelt.

In den Sparten konnten 9 Meisterkonzerte mit renommierten Solist:innen und 8 Lesungen mit Schweizer und internationalen Schriftsteller:innen durchgeführt werden. Die ersten beiden Konzerte und Lesungen wurden per Livestream durchgeführt – ein Angebot, das rege genutzt wurde. Die Lesung mit Dorothee Elmiger wurde zudem von einer Gebärdendolmetscherin begleitet.

Im Kunstmuseum Bern war das erste Highlight des Jahres die Ausstellung *Grenzgänge. Nord- und südkoreanische Kunst aus der Sammlung Sigg*. Die Sammlung des wichtigen Schweizer Kunstsammlers Uli Sigg, der von 1995 bis 1998 als Schweizer Botschafter in China auch Botschafter in Nordkorea war, sowie der besondere Status der Schweiz im Koreakonflikt ermöglichten einmalige und einzigartige Einblicke in die Kunst der beiden Koreas. Gleichzeitig zeigte das Alpine Museum eine filmische Annäherung an Nordkorea – ganz Bern befand sich also im Bann der beiden Länder, deren Kulturen unterschiedlicher nicht sein könnten. Im Sommer eröffnete im Stettlerbau die Ausstellung *August Gaul. Moderne Tiere*, die die Tierskulpturen des *animaliers* in ihrem historischen und kulturwissenschaftlichen Kontext verortete. Mit der Sammlung Zwillenberg beherbergt das Kunstmuseum Bern eine der grössten und hochkarätigsten Gaul-Sammlungen, die es in diesem Zusammenhang und begleitet von Kunstwerken von Zeitgenoss:innen des Künstlers sowie Zeugnissen aus Wissenschaft und Populärkultur zu entdecken gab. Mit *Der Weg zum Glück. Die Berner Kebes-Tafel und die Bilderwelten des Barock* wurde die monumentale Berner Kebes-Tafel von Joseph Plepp von Studierenden und Dozentinnen des Instituts für Kunstgeschichte der Universität Bern erstmals in ihren kunsthistorischen Kontext und in die bürgerliche Berner Lebensrealität des 17. Jahrhunderts eingebettet. Das zweite Highlight des Ausstellungsjahres war die grosse Retrospektive *Meret Oppenheim. Mon exposition*. Mit Leihgaben von mehr als 50 verschiedenen Institutionen und Privatpersonen vermochte die erste transatlantische Retrospektive zum Werk der Schweizer Künstlerin einen umfassenden Überblick über ihr Werk zu geben, der sie nicht nur als Surrealistin, sondern als enorm wandelbare zeitgenössische Künstlerin zeigte. Zur Ausstellung produzierte das Kunstmuseum Bern zudem sein erstes Digitalium®, welches nach wie vor unter meretoppenheim.kunstmuseumbern.ch zugänglich ist.

Erinnerung

Wir trauern um Alexander Klee, Mitgründer des Zentrum Paul Klee und Mitglied unseres Stiftungsrates, der sehr überraschend am 1. März verstarb. Wir verloren in ihm einen grossen Freund und Förderer, und die Stadt Bern eine bedeutende Künstlerpersönlichkeit. Als Enkelsohn von Paul Klee hatte er unter dem Künstlernamen Aljoscha Ségard ein vielseitiges Werk geschaffen. Eine Ausstellung im Zentrum Paul Klee, die noch gemeinsam mit dem Künstler im Hinblick auf seinen 80. Geburtstag vorbereitet worden war, wurde zur Hommage an ihn und bot Gelegenheit, Abschied zu nehmen.

Viel zu jung ging am 10. Januar Anna Schafroth von uns. Wir verloren mit ihr eine langjährige, aussergewöhnlich engagierte Mitarbeiterin, die sowohl für das Kunstmuseum Bern als auch für das Zentrum Paul Klee tätig war. Ihre Führungen, Kurse, Studienreisen und Vorträge haben viele Menschen wegen ihrer herausragenden kunsthistorischen Kompetenz, rhetorischen Brillanz und künstlerischen Einfühlung besonders berührt. Die von ihr als Kuratorin organisierte Ausstellung zu Klees Tunisreise und ihre Arbeit für die erste Klee-

Ausstellung in Tunesien im Bardo-Museum bleiben unvergessen. Wir behalten sie in dankbarer Erinnerung.

Besucher:innen

Aufgrund der Covid-19-bedingten Schliessung von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee konnten in den Wintermonaten vom 29. Oktober 2020 bis 1. März 2021 keine Besucher:innen empfangen werden. In dieser Zeit wurden unsere digitalen Angebote wie Online-Führungen oder Konzertstreamings rege genutzt. Dass Kunst und Kultur den Menschen gefehlt haben, zeigte sich, als die Museen wieder öffnen durften. Viele nutzten die Gelegenheit, die bis Mai verlängerte Ausstellung *Aufbruch ohne Ziel. Annemarie Schwarzenbach als Fotografin* im Zentrum Paul Klee und die leider nur während 3 Wochen geöffnete Ausstellung *Tools for Utopia. Ausgewählte Werke der Daros Latinamerica Collection* im Kunstmuseum Bern zu besuchen. Im Laufe des Jahres stiegen die Besucher:innenzahlen kontinuierlich, auch mit und trotz der zeitweiligen 2G-Zertifikatspflicht. Höhepunkte des Jahres waren die grossen Herbstausstellungen *Meret Oppenheim. Mon exposition* und *max bill global*. Es zeigte sich deutlich, dass die beiden Schweizer Künstler:innen eine grosse Bekanntheit und Beliebtheit geniessen, auch über die Landesgrenzen hinaus. Die Konzerte und Lesungen im Zentrum Paul Klee wurden nach den Wiederöffnungen ebenfalls wieder zahlreich besucht. Insgesamt konnten Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee rund 147'000 Besucher:innen in den Ausstellungen, Programmen und Angeboten verzeichnen.

Legat Cornelius Gurlitt

Die Provenienzforschung zum Legat Cornelius Gurlitt konnte im Berichtsjahr weitestgehend abgeschlossen und definitive Entscheide zu Rückgabe und Übernahme von Werken sowie zum weiteren Vorgehen getroffen werden. Anfang Jahr wurde *Das Klavierspiel* von Carl Spitzweg gemäss unserer Vereinbarung mit der Bundesrepublik Deutschland an die Familie der Erben restituiert. Im Dezember erfolgte schliesslich die Publikation der Forschungsergebnisse zum gesamten Legat. Neben den definitiven Entscheiden zum Umgang mit Werken mit ungeklärter Provenienz, dem verfeinerten Ampelsystem und des Go-Live der Datenbank DER NACHLASS GURLITT (gurlitt.kunstmuseumbern.ch), in der das gesamte Legat digital zugänglich ist, wurde auch die Übergabe von 2 Werken von Otto Dix an die Erben von Dr. Ismar Littmann und Dr. Paul Schaefer kommuniziert. Diese Entscheide lösten, auch international, positive Reaktionen aus.

Zukunft Kunstmuseum Bern

Mit dem Projekt «Zukunft Kunstmuseum Bern» erhält die Kantons- und Bundeshauptstadt ein modernes und attraktives Kunstmuseum. Die ebenfalls geplanten städtischen Projekte zur Aufwertung des Gebietes zwischen Bundeshaus und Hodlerstrasse bieten die Chance, den Stadtraum mit dem neuen Kunstmuseum in Verbindung zu setzen und damit die gesamte Obere Altstadt als Teil des UNESCO-Weltkulturerbes aufzuwerten. Im Juli präsentierten die Dachstiftung, der Gemeinderat der Stadt Bern und Mäzen Hansjörg Wyss gemeinsam das Generationenprojekt. Die Stadt Bern hat beschlossen, die Hodlerstrasse abgestimmt auf den Mu-

seumsneubau aufzuwerten und die Neugestaltung des Bären- und Waisenhausplatzes voranzutreiben. Weiter hat sie bekräftigt, das Gebäude an der Hodlerstrasse 6 dem Kunstmuseum Bern zu übergeben. Damit kann auf Basis einer Machbarkeitsstudie von 2019 und den seither erarbeiteten Lösungskonzepten ein Ersatzneubau mit einem Kostendach von 80 Millionen Franken realisiert werden. Für einen würdigen Neubau des Kunstmuseum Bern mit attraktiver Einbettung in den öffentlichen Raum hat Hansjörg Wyss eine grosszügige Mitfinanzierung zugesichert: 25 Millionen Franken gehen an das Neubauprojekt des Kunstmuseum Bern und 5 Millionen Franken stehen für die zukunftsweisende Verkehrslösung an der Hodlerstrasse zur Verfügung. Dank des einmaligen Schulterschlusses zwischen Kanton Bern, Stadt Bern, Kunstmuseum Bern und Mäzen Hansjörg Wyss wird an der Hodlerstrasse Aussergewöhnliches möglich. Viele Menschen haben mit Zuversicht und grossem persönlichen Engagement zu diesem Ergebnis beigetragen. Dafür bedanken wir uns herzlichst. Einen besonderen Dank richten wir an Hansjörg Wyss für seine langjährige Freundschaft und grosszügige finanzielle Unterstützung sowie an Stadtpräsident Alec von Graffenried, Gemeinderätin Marieke Kruit und Gemeinderat Michael Aebersold, die die neue Einbettung in den Stadtraum erst möglich gemacht haben.

Dank

Mit grosser Verbundenheit danken wir ausdrücklich dem Kanton Bern und seinen Vertreter:innen, allen voran Regierungsrätin Christine Häsler und dem Amt für Kultur für die grosszügige Unterstützung, Begleitung und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Auch der Burgergemeinde Bern sprechen wir unseren herzlichen Dank für die anhaltende Unterstützung aus. Und wir danken unseren Sponsor:innen, insbesondere unserer langjährigen Partnerin im Kunstmuseum Bern, der Credit Suisse. Zudem danken wir allen weiteren Donator:innen und Gönner:innen. Sie alle haben es uns in den schwierigen vergangenen 2 Jahren ermöglicht, unseren Besucher:innen auch weiterhin hochkarätige Ausstellungen und Programme und bereichernde Begegnungen mit Kunst und Kultur zu bieten.

Jonathan Gimmel
Präsident Dachstiftung
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Dr. Nina Zimmer
Direktorin
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee



Einschränkungen durch Covid-19

Das Berichtsjahr war stark durch die Einschränkungen aufgrund der Covid-19-Pandemie geprägt:

- Von Freitag, 1. Januar bis Sonntag, 28. Februar war das Zentrum Paul Klee für den Publikumsbetrieb komplett geschlossen.
- Von Dienstag, 2. März bis Sonntag, 18. April waren nur die Ausstellungen geöffnet.
- Ab Montag, 19. April waren wieder Führungen mit max. 15 Personen und Veranstaltungen bis 50 Personen eingeschränkt erlaubt.
- Ab Montag, 31. Mai waren wieder Führungen mit max. 50 Personen und Publikumsveranstaltungen bis 100 Personen sowie eine eingeschränkte Öffnung der Gastronomie in Innenräumen erlaubt.
- Ab Montag, 13. September galt im Innern von Restaurants, Kultur- und Freizeiteinrichtungen sowie an Veranstaltungen in Innenräumen eine Zertifikatspflicht für alle Personen ab 16 Jahren, und ab Montag, 29. November auch eine generelle Maskenpflicht in öffentlich zugänglichen Innenräumen.
- Ab Montag, 20. Dezember wurde zudem die 2G-Regel eingeführt, sodass nur noch geimpfte oder von Covid-19 genesene Personen die öffentlichen Bereiche unserer Häuser betreten durften.
- Die Homeoffice-Pflicht bestand ab Jahresbeginn bis am Freitag, 25. Juni sowie wieder ab Montag, 20. Dezember.
- Die Geschäftsleitung hat während des gesamten Jahres allen Mitarbeitenden, dort wo es möglich war, die Arbeit im Homeoffice empfohlen. Zudem wurden alle Mitarbeitenden mit Infomails laufend über die aktuelle Situation und die aktuellen Massnahmen informiert.

Diese Einschränkungen hatten erhebliche Auswirkungen auf unseren Kulturbetrieb:

- Aufgrund der Schliessung im Januar und Februar wurden die Ausstellungen *Aufbruch ohne Ziel. Annemarie Schwarzenbach als Fotografin* und *Mapping Klee* (beide geplant bis Januar 2021) bis Mai respektive Ende April verlängert. Die Verlängerungen wurden mit zusätzlichen Marketingmassnahmen beworben.
- Die für Januar geplante Sammlungspräsentation *Paul Klee. Rebell & Geniesser* musste nach wiederholter Umplanung letztlich abgesagt werden.
- 3 Ausstellungen wurden vorverlegt, 2 Ausstellungen wurden aufgeschoben, und zahlreiche Begleitprogramme und Sonderanlässe mussten verschoben oder abgesagt werden.
- Neue digitale Vermittlungsangebote wie Online-Führungen, Kurzfilme zu den Ausstellungen, ein Digitalia® zu *Mapping Klee* und eine Podcast-Serie zu *Aufbruch ohne Ziel. Annemarie Schwarzenbach als Fotografin* wurden entwickelt und stiessen auf grosses Interesse.

Auch die Sparten Musik und Literatur waren von den Einschränkungen stark betroffen:

- Das Auftaktkonzert mit David Fray der Meisterkonzertreihe musste abgesagt werden.

- Die 2 Meisterkonzerte im Februar und im April konnten mittels Livestream aus dem Auditorium des Zentrum Paul Klee durchgeführt werden und verzeichneten insgesamt rund 6'000 Views.
- Die 2 folgenden Konzerte wurden mit angepasstem Programm und einer Raumauslastung von 1/3 jeweils doppelt mit Livepublikum geführt.
- Ab August konnten die restlichen 5 Meisterkonzerte unter Einhaltung der geltenden sanitären Massnahmen regulär stattfinden.
- Der literarische Auftakt mit Charles Lewinsky im Februar musste abgesagt werden.
- Die 2 Lesungen im März und April konnten via Livestream angeboten werden und verzeichneten insgesamt rund 700 Views.
- 2 Lesungen mussten mehrmals verschoben werden.
- Ab Ende Juni konnten die restlichen 6 Lesungen unter Einhaltung der geltenden sanitären Massnahmen regulär stattfinden.

Bericht des Stiftungsrates Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee und zugleich Stiftung Kunstmuseum Bern und zugleich Zentrum Paul Klee – Maurice E. and Martha Müller Foundation

Der Stiftungsrat Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee und zugleich Stiftung Kunstmuseum Bern und zugleich Zentrum Paul Klee – Maurice E. and Martha Müller Foundation tagte 5-mal im Rahmen von ordentlichen Sitzungen (15.3.2021, 15.4.2021, 21.6.2021, 16.9.2021, 9.12.2021) und 1-mal in Form einer ausserordentlichen Sitzung (5.11.2021).

Der Steuerungsausschuss tagte 4-mal (11.1.2021, 8.4.2021, 9.8.2021, 25.11.2021), die Finanzkommission tagte 5-mal (5.2.2021, 31.3.2021, 3.6.2021, 25.8.2021, 16.11.2021), der Samlungsausschuss tagte nicht und wurde per 21.6.2021 aufgelöst, der Ausschuss Kunstvermittlung tagte 3-mal (2.3.2021, 18.6.2021, 17.8.2021), der Ausschuss Stakeholdermanagement und Fundraising tagte 4-mal (11.1.2021, 8.4.2021, 9.8.2021, 25.11.2021).

Die wichtigsten Geschäfte waren die folgenden:

- Covid-19-Pandemie: Konsequenzen für die Häuser und die Mitarbeitenden
- Organisationsentwicklung auf strategischer Leitungsebene
- Organisationsentwicklung auf operativer Leitungsebene
- Leistungsverträge 2023–2026 Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee
- Strategie Vermittlung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee – Kindermuseum Creaviva
- Zukunft Kunstmuseum Bern: Bauprojekt
- Museumskonzept als Basis für die Leitbilder Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee
- Erneuerung Leitbilder Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee
- Legat Cornelius Gurlitt

Ausstellungen 2020–2021

- 5.9.2020–25.4.2021 **Mapping Klee**
- 18.9.2020–9.5.2021 **Aufbruch ohne Ziel**
Annemarie Schwarzenbach als Fotografin

Ausstellungen 2021

- 8.5.–29.8.2021 **Paul Klee**
Ich will nichts wissen
- 21.5.–15.8.2021 **Riesen=Schöpfung**
Die Welt von Adolf Wölfli
- 2.7.–22.8.2021 In memoriam
Aljoscha Ségard
- 28.8.2021–22.5.2022 **Paul Klee**
Menschen unter sich
- 16.9.2021–9.1.2022 **max bill global**

8.5.–29.8.2021

Paul Klee

Ich will nichts wissen

Erstmals wurden in einer Ausstellung die Quellen untersucht, die Paul Klee in seinem Schaffen anregten. Wie viele Kunstschaffende der Avantgarde im frühen 20. Jahrhundert suchte Paul Klee nach neuen künstlerischen Ausdrucksformen und beschäftigte sich mit der Frage nach den «Urfängen von Kunst». Diese hoffte er durch das Studium und das Sammeln von Kinderzeichnungen, Art Brut sowie prähistorischer und nichteuropäischer Kunst zu finden. Die Forschungsausstellung präsentierte die Ergebnisse kritischer Recherchen zu Paul Klees Bibliothek und Künstlerarchiv und zeigte auf, wie er diese Anregungen in seinem künstlerischen Werk umsetzte.

Die Ausstellung war eine Kooperation mit dem LaM – Lille Métropole Musée d'art moderne, d'art contemporain et d'art brut in Villeneuve-d'Ascq, wo sie mit dem Titel *Paul Klee, entre-mondes* vom 17.11.2021 bis 28.2.2022 gezeigt wurde.

Kuratorin: Fabienne Eggelhöfer

Wissenschaftliche Mitarbeit: Osamu Okuda



21.5.–15.8.2021

Riesen=Schöpfung

Die Welt von Adolf Wölfli

Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit der Adolf Wölfli-Stiftung anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums von Walter Morgenthalers Publikation *Ein Geisteskranker als Künstler* (1921), die im Berichtsjahr neu aufgelegt wurde. Der heute international gefeierte Berner Adolf Wölfli verbrachte einen Grossteil seines Lebens in der damaligen Psychiatrischen Heilanstalt Waldau. Dort schuf er sein eigenes künstlerisches Universum und füllte insgesamt rund 25'000 Blätter mit Bildern, Ornamenten, Worten und Musiknoten, die er in etwa 45 Heften bündelte. Anhand der fragilen Schriftwerke, die aus konservatorischen Gründen sonst nicht gezeigt werden, konnten Besucher:innen einmalige Einblicke in die Hefte und Visionen Wölfelis erlangen.

Kurator: Hilar Stadler



2.7.–22.8.2021

In memoriam
Aljoscha Ségard

Das Zentrum Paul Klee widmete dem im März verstorbenen Alexander Klee eine Gedenkausstellung. Neben seinem ausserordentlichen Engagement für die Vermittlung des Schaffens von Paul Klee entwickelte er unter dem Namen Aljoscha Ségard ein vielseitiges Œuvre. Mit seinem Grossvater verbanden ihn, in sehr eigenständiger ästhetischer Ausprägung, das Hintersinnige, das Witzig-Poetische und die Freude am Zusammenspiel von Bild und Wort. Die Ausstellung legte einen Fokus auf die letzten Arbeiten, deren Kern die Haiku-artige Erzählung ist. Neben den kalligrafisch anmutenden, grossformatigen Kohlezeichnungen sind dies poetische Ding-Assemblagen, in denen der Künstler kleine Dinge zusammenkommen liess, die ihm im Alltag auf- und zugefallen waren.

Kuratorin: Fabienne Eggelhöfer

Ausstellungskonzept: in Zusammenarbeit mit Alexander Klee



28.8.2021 – 22.5.2022

Paul Klee
Menschen unter sich

Was bedeutet Gemeinschaft und welche Formen hat sie? Worauf stützen sich Autorität und Macht? Die Ausstellung *Paul Klee. Menschen unter sich* stellte sich der Wahrnehmung Klees als unpolitischer Künstler entgegen und zeigte auf, wie sich hinter seiner ironischen Fassade oft eine gesellschaftliche oder politische Dimension verbirgt. Im Rahmen dieser thematischen Sammlungsausstellung wurde eine Zusammenarbeit mit BewegGrund initiiert, einer Kompanie von Tänzer:innen mit und ohne Behinderung aus Bern. In Reaktion auf Paul Klees Werke ist daraus eine Serie von 6 Choreografien entstanden, die als Videoinstallationen in der Ausstellung zu sehen waren.

Kurator: Martin Waldmeier

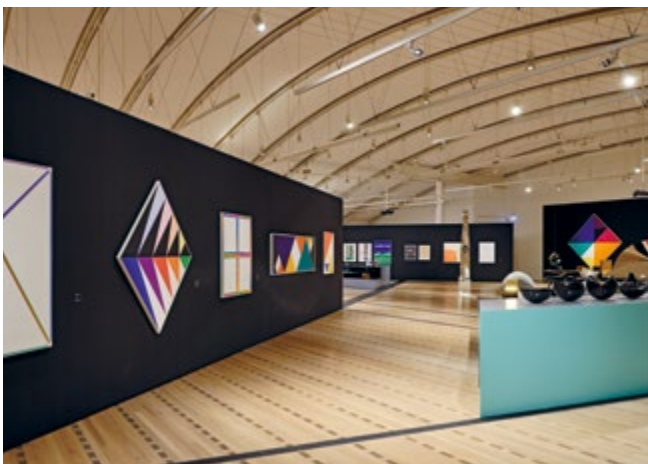


16.9.2021–9.1.2022

max bill global

Max Bill war ein erfolgreicher Künstler, Grafiker, Designer, Architekt, ein globaler Vermittler und Förderer der Konkreten Kunst sowie ein erfolgreicher Netzwerker. In der Ausstellung *max bill global* ordneten wir ihn in verschiedene Kontexte und Bewegungen seiner Zeit ein und stellten seinem Schaffen Arbeiten von zahlreichen Wegbegleiter:innen an die Seite. Vom Dessauer Bauhaus über die Pariser Künstler:innengruppe Abstraction-Création zur schweizerischen Allianz baute Bill bis in die 1940er-Jahre vielfältige Kontakte auf. Nach dem Zweiten Weltkrieg weitete er seine Beziehungen unter anderem nach Lateinamerika und in die USA aus und nutzte seine Kontakte als Mitgründer der Hochschule für Gestaltung Ulm. Sein Netzwerk pflegte er darüber hinaus als Kurator und Initiant von Ausstellungen.

Kuratorin: Fabienne Eggelhöfer



Leihgaben

Kochel am See, Franz Marc Museum

Ich bin mein Stil. Künstlerbildnisse im Kreis von Brücke und Blauem Reiter
20.6. – 3.10.2021

Oostende, Het James Ensorhuis

Klee/Ensor
16.12.2021 – 3.4.2022

Villeneuve-d'Ascq, LaM – Lille Métropole Musée d'art moderne, d'art contemporain et d'art brut

Paul Klee, entre-mondes
19.12.2021 – 27.2.2022

Zürich, Museum Rietberg

Kunst der Vorzeit. Felsbilder aus den Frobenius-Expeditionen
12.3. – 11.7.2021
23'748 Besucher:innen

Konservierung und Restaurierung

Im Berichtsjahr fielen umfangreiche Vorbereitungsarbeiten für die Ausstellungen an:

- Bau von Stützkonstruktionen für die grossformatigen Hefte von Adolf Wölfli
- Neuerstellung aller Zustandsprotokolle für die Werke von Max Bill vor dem Transport vor Ort und Fotografieren der Skulpturen für den Katalog
- Neurahmung und Reinigung etlicher Werke
- Vorbereitung von zahlreichen Werken und Archivalien für die Weitergabe der Ausstellung *Paul Klee. Ich will nichts wissen* nach Villeneuve-d'Ascq

Ein weiterer Fokus lag auf der Verbesserung der Workflow-Struktur bei der Digitalisierung und der Reorganisation der Leihverkehrsabläufe sowie der Archivierung im Zusammenhang mit dem neuen MuseumPlus RIA. Durch die Migration der Daten in das neue Programm wurden Lücken in der Digitalisierung sichtbar und es wurde damit begonnen, das fehlende Bildmaterial zu erstellen. Zudem wurden in verschiedenen Abteilungen Schulungen in Bezug auf die Optimierung des Integrated Pest Managements durchgeführt.

Ausstellungsmanagement und Museumstechnik

In der hauseigenen Schreinerei wurden im Berichtsjahr zahlreiche Ausstellungsmodule hergestellt:

- 30 Vitrinen in diversen Grössen und Bauarten für die Ausstellung *Riesen=Schöpfung. Die Welt von Adolf Wölfli*
- Verschiedene Wandmodule mit Vitrinen für die Ausstellung *Paul Klee. Ich will nichts wissen*
- Sockel in Übergrössen, die teilweise auf das Tragen grosser Gewichte ausgelegt waren, für die Ausstellung *max bill global*

Eine besondere Herausforderung war die Anpassung und das Verpacken der Werke und Archivmaterialien für die

Weiterreise der Ausstellung *Paul Klee. Ich will nichts wissen* nach Villeneuve-d'Ascq. Da der Leihverkehr aufgrund von Covid-19 überschaubar war, konnten diese Aufgaben gut ins Tagesgeschäft integriert werden.

Zur Optimierung der Arbeitsabläufe wurden die Gesamtkoordination des Ausstellungsmanagements und der Bereich Multimedia, der die Ausstellungen vorbereitet und umsetzt, vollständig in den Bereich der Museumstechnik integriert.

Dienstleistungen und Archivtätigkeit

Werkbegutachtungen/Expertisen

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 22 Werke begutachtet und ebenso viele Anfragen zu Echtheit ohne Expertiseverfahren geklärt, da es bei den fraglichen Werken keinen offensichtlichen Bezug zu Paul Klee gab oder das Werk schon zu einem früheren Zeitpunkt als nicht authentisches Werk eingestuft worden war. Bei der Abklärung einer Klee-Grafik und im Austausch mit 2 Auktionshäusern hat sich zudem gezeigt, dass ein Händlerteam in Italien seit Jahren systematisch Grafiken von Paul Klee und anderen Künstler:innen fälscht. Gegen die entsprechenden Personen wurde ein Rechtsverfahren eingeleitet, sodass diese Grafiken in Zukunft vom Markt verschwinden sollten. In Zusammenarbeit mit einer Kunstrechtsexpertin wurden die Verträge für Expertisen überarbeitet und auf den neusten Stand gebracht.

Archiv und Bibliothek

- Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl wissenschaftlicher Besucher:innen pandemiebedingt weiter gesunken. Eine Besucherin befasste sich ausführlicher mit den biografischen Fotos und Alben der Familie Klee. Dies auch im Zusammenhang mit der Korrespondenz von Lily und Felix Klee. Im Rahmen eines CAS/Minor (Modul «Art Forgery, Fake, Copy or Reconstruction?») der Hochschule der Künste Bern HKB besuchte eine Gruppe von Studierenden das Archiv, um sich über unsere Tätigkeiten im Bereich Echtheitsabklärungen und Fälschungsdokumentation zu informieren.
- Zahlreiche Anfragen zu Klees Leben und Werk wurden per E-Mail beantwortet. Mittlerweile hat sich auch ein reger Austausch mit den grossen Auktionshäusern entwickelt, um bereits im Vorfeld Informationen zu Klee-Werken auszutauschen. Im Fokus steht hier vor allem der Abgleich von Provenienzdaten. Für das Archiv ist im Gegenzug der Erhalt von guten Bilddaten wertvoll.
- Ende 2020 wurde die neue Datenbank MuseumPlus RIA produktiv geschaltet. Im Berichtsjahr mussten viele Nachbesserungen gemacht werden, was einen Grossteil der Ressourcen des Archivteams band. Insbesondere der (Nach-)Import vieler Bilddaten aus dem bisherigen Bildarchiv war eine grosse Herausforderung. Die Nacharbeiten und Probleme konnten gemeinsam mit der MuseumPlus RIA-Verantwortlichen im Kunstmuseum Bern gelöst werden.

Forschung

- Für die Ausstellung *Paul Klee. Ich will nichts wissen / Paul Klee, entre-mondes* konnte die Forschung zu Paul Klees nicht-akademischen Quellen im Archiv abgeschlossen, ausgewertet und präsentiert werden.
- Nach den Vorbereitungen zum Projekt Oral History im vergangenen Jahr konnten im Berichtsjahr 2 Interviews mit Zeitzeugen durchgeführt werden. Christoph Bürgi ermöglichte einen vertieften Einblick in seine Familie, die mit Paul und Lily Klee lange in engem Kontakt stand, und der Kunsthändler und Klee-Sammler E. W. Kornfeld erzählte von seinen langjährigen Erfahrungen und seiner Beziehung zur Kunst von Paul Klee.
- Die durch die Provenienzforschungsteams des Kunstmuseum Bern und des Zentrum Paul Klee konzipierte und organisierte Tagung *Deposita. Verfolgungsbedingte Kulturgutverlagerung und die Folgen für die Schweizer Museen* fand am 9. und 10. September im Auditorium des Zentrum Paul Klee statt und wurde live gestreamt. Die Tagung war mit 30–40 Teilnehmenden vor Ort und über 100 Teilnehmenden online sehr erfolgreich.

Publikationen und Vorträge

Digitale Formate

Martin Waldmeier, «Aufbruch ohne Ziel. Annemarie Schwarzenbach als Fotografin», ausstellungsbegleitender Podcast in 5 Folgen, mit Sophie Decock, Bettina Gockel, Nora Mathys, Behrang Samsami und Alexis Schwarzenbach, Moderation: Martin Waldmeier, abrufbar auf Spotify, Apple Podcasts, Soundcloud, captivate.fm, Audible etc.

Ausstellungskataloge

Paul Klee. Ich will nichts wissen / Paul Klee, entre-mondes

Hrsg. von Zentrum Paul Klee, LaM – Lille Métropole Musée d'art moderne, d'art contemporain et d'art brut und Éditions Flammarion, mit Beiträgen von Christophe Boulanger, Sébastien Delot, Fabienne Eggelhöfer, Jeanne-Bathilde Lacourt, Morad Montazami, Osamu Okuda, Grégoire Prangé, Maria Stavrinaki und Livia Wermuth, 208 Seiten, 190 Abbildungen, 21,5 x 28,2 cm, Bern/Lille/Paris: Zentrum Paul Klee, LaM – Lille Métropole Musée d'art moderne, d'art contemporain et d'art brut, Paris/Bern: Éditions Flammarion 2021, ISBN deutsche Ausgabe: 978-2-0802-421-8, ISBN französische Ausgabe: 978-2-0802-36665-4.

max bill global. Ein Künstler als Brückenbauer / max bill global. An Artist Building Bridges

Hrsg. von Fabienne Eggelhöfer und Nina Zimmer, mit Beiträgen von Myriam Dössegger, Fabienne Eggelhöfer, He-loísa Espada, María Amalia García, Guitemie Maldonado, Angela Thomas Schmid und Lynn Zelevansky, 256 Seiten, 190 Abbildungen, 22 x 28 cm, Zürich: Verlag Scheidegger & Spiess 2021, ISBN deutsche Ausgabe: 978-3-85881-697-9, ISBN englische Ausgabe: 978-3-85881-877-5.

Noguchi

Hrsg. von Fabienne Eggelhöfer, Rita Kersting und Florence Ostende, mit Beiträgen von Fabienne Eggelhöfer, Dakin Hart, Karen L. Ishizuka, Rita Kersting, Florence Ostende, Katy Siegel, Devika Singh, Nana Tazuke-Steiniger und Danh Vo, 320 Seiten, 350 Abbildungen, 27,7 x 23,6 cm, London/München: Prestel Publishing Ltd/Penguin Random House 2021/2022, ISBN deutsche Ausgabe: 978-3-7913-7926-5, ISBN englische Ausgabe: 978-3-7913-7927-2.

Publikationen und Vorträge von Mitarbeitenden

Myriam Dössegger

«bills globales netzwerk», in: *max bill global. Ein Künstler als Brückenbauer / «bill's global network»*, in: *max bill global. An Artist Building Bridges*, Ausstellungskataloge zur gleichnamigen Ausstellung im Zentrum Paul Klee, hrsg. von Fabienne Eggelhöfer und Nina Zimmer, Zürich: Verlag Scheidegger & Spiess 2021, S. 20–23, 42–45, 74–77, 108–113, 140–143.

Fabienne Eggelhöfer

«Paul Klees Suche nach 'Uranfängen der Kunst'», in: *Paul Klee. Ich will nichts wissen / «Paul Klee, à la recherche des 'origines de l'art'»*, in: *Paul Klee, entre-mondes*, Ausstellungskataloge zu den gleichnamigen Ausstellungen im Zentrum Paul Klee und im LaM – Lille Métropole Musée d'art moderne, d'art contemporain et d'art brut, hrsg. von Zentrum Paul Klee, LaM – Lille Métropole Musée d'art moderne, d'art contemporain et d'art brut und Éditions Flammarion, Paris/Bern: Éditions Flammarion 2021, S. 15–19.

«max bill. Ein Künstler als Brückenbauer», in: *max bill global. Ein Künstler als Brückenbauer / «max bill. An Artist Building Bridges»*, in: *max bill global. An Artist Building Bridges*, Ausstellungskataloge zur gleichnamigen Ausstellung im Zentrum Paul Klee, hrsg. von Fabienne Eggelhöfer und Nina Zimmer, Zürich: Verlag Scheidegger & Spiess 2021, S. 10–19.

«gestaltungsprozesse als logische methode. Max Bill und Paul Klee», in: *max bill global. Ein Künstler als Brückenbauer / «creative processes as logical method. Max Bill and Paul Klee»*, in: *max bill global. An Artist Building Bridges*, Ausstellungskataloge zur gleichnamigen Ausstellung im Zentrum Paul Klee, hrsg. von Fabienne Eggelhöfer und Nina Zimmer, Zürich: Verlag Scheidegger & Spiess 2021, S. 184–193.

«Auf den Spuren der Zeitlosigkeit – Eine Illusion der Moderne», in: *Kunst der Vorzeit. Felsbilder der Frobenius-Expeditionen*, Ausstellungskatalog zur gleichnamigen Ausstellung im Museum Rietberg, hrsg. von Karl-Heinz Kohl, Richard Kuba und Hélène Ivanoff, Zürich, München: Penguin Randomhouse 2021, S. 242–243.

«Die Idee der sozialen Skulptur – ein globales Phänomen» / «Social Sculpture: A Global Phenomenon», in: *Noguchi*, Ausstellungskataloge zur gleichnamigen Ausstellung im Barbican Centre, im Museum Ludwig, im Zentrum Paul Klee und im LaM – Lille Métropole Musée d'art moderne, d'art contemporain et d'art brut, hrsg. von Fabienne Eggelhöfer, Rita Kersting

und Florence Ostende, London/München: Prestel Publishing Ltd/Penguin Random House 2021/2022, S. 90–97.

Marie Kakinuma

«'Gespaltene' Werke bei Paul Klee», in: *Zwitscher-Maschine. Journal on Paul Klee / Zeitschrift für internationale Klee-Studien* Nr. 10/2021, hrsg. von Fabienne Eggelhöfer, Walther Fuchs und Osamu Okuda, S. 35–58.

«Prisma der Ästhetik» (Essay über Kunst und Kultur), in: *Edelweiss* Nr. 4, 7, 8 und 12/2021, hrsg. von Japan Club Zurich.

«Nell Walden und ihre ethnologische Sammlung», Vortrag im Rahmen der Tagung: *Deposita. Verfolgungsbedingte Kulturgutverlagerung und die Folgen für die Schweizer Museen*, Zentrum Paul Klee, Bern, 9./10.9.2021.

«Paul Klee's situation between the First and the Second World Wars», Vortrag im Rahmen des Symposiums *The Cerruti Collection. Catalogue*, Castello di Rivoli Museo d'Arte Contemporanea, 5.11.2021.

«Exil in der Heimat: Paul Klees Spätwerk und seine künstlerische und politische Bedeutung», Vortrag im Rahmen des Deutschen Seminars, Gakushuin Universität, Tokyo, 22.11.2021 und im Rahmen von cross-cultural studies, Universität Yamaguchi, 2.12.2021.

«Textur bei Paul Klee», Vortrag im Grants-in-Aid for Scientific Research: *Genrevermischung und Synästhesie – Literatur und bildende Kunst: Neue Rezeption der Moderne im 20. Jahrhundert*, Universität Yamaguchi, 4.12.2021.

Osamu Okuda

«'Topüte topëtop nöpë-töp-töp.' Paul Klee und die Formen in der Kindersprache», in: *Paul Klee. Ich will nichts wissen / 'Topüte topëtop nöpë-töp-töp.' Paul Klee et les formes du langage enfantin*, in: *Paul Klee, entre-mondes*, Ausstellungskataloge zu den gleichnamigen Ausstellungen im Zentrum Paul Klee und im LaM – Lille Métropole Musée d'art moderne, d'art contemporain et d'art brut, hrsg. von Zentrum Paul Klee, LaM – Lille Métropole Musée d'art moderne, d'art contemporain et d'art brut und Éditions Flammarion, Paris/Bern: Éditions Flammarion 2021, S. 83–91.

«Chronologie», in: *Paul Klee. Ich will nichts wissen / Chronologie*, in: *Paul Klee, entre-mondes*, Ausstellungskataloge zu den gleichnamigen Ausstellungen im Zentrum Paul Klee und im LaM – Lille Métropole Musée d'art moderne, d'art contemporain et d'art brut, hrsg. von Zentrum Paul Klee, LaM – Lille Métropole Musée d'art moderne, d'art contemporain et d'art brut und Éditions Flammarion, Paris/Bern: Éditions Flammarion 2021, S. 176–186.

Eva Wiederkehr Sladeczek

«In der Blüemlisalphütte (Fortsetzung). Eine neu entdeckte Zeichnung von Paul Klee», in: *Zwitscher-Maschine. Journal on Paul Klee / Zeitschrift für internationale Klee-Studien* Nr.

10/2021, hrsg. von Fabienne Eggelhöfer, Walther Fuchs und Osamu Okuda, S. 107–108.

«Ange aux ailes jaunes et bonhomme allumette. La relation de Paul Klee avec l'art des enfants», Vortrag im Rahmen des Kolloquiums *L'enfance de l'art et ses ennemis. Un mythe du vingtième siècle en débat*, Sorbonne, Paris, 17./18.6.2021.

Nina Zimmer

«Meret Oppenheim als zeitgenössische Künstlerin. Fünf Nahaufnahmen aus den Jahren 1966 bis 1982», in: *Meret Oppenheim. Mon exposition / «Meret Oppenheim as a Contemporary Artist. Five Close-Ups, 1966–1982»*, in: *Meret Oppenheim. My Exhibition*, Ausstellungskataloge zur gleichnamigen Ausstellung im Kunstmuseum Bern, The Menil Collection, Houston, The Museum of Modern Art, New York, hrsg. von Nina Zimmer, Natalie Dupêcher und Anne Umland, München: Hirmer Verlag 2021, S. 21–40.

«Digital Curator's Talk *Meret Oppenheim. Mon exposition*», Online-Gespräch mit Natalie Dupêcher und Anne Umland im Rahmen der Ausstellung *Meret Oppenheim. Mon exposition*, 3.11.2021.

«Dr. Thomas Köhler, Direktor Berlinische Galerie, mit Dr. Nina Zimmer, Direktorin Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee, Kooperationspartner», Gespräch im Rahmen der Ausstellung *Ferdinand Hodler und die Berliner Moderne*, Berlinische Galerie, 12.11.2021.

«Der Fall Gurlitt», Vortrag für die Vereinigung der Parlamentarischen Ombudspersonen der Schweiz, Kunstmuseum Bern, 25.11.2021.

Musik

Musikalische Meisterwerke in einem architektonischen Meisterwerk

Das Auditorium Martha Müller des Zentrum Paul Klee weist eine fast 100-prozentige Schallverbreitung aus. So gibt es wunderbarerweise keine schlechten Sitzplätze: Man hört und sieht von jedem Platz aus gleich gut. Fixe Holzpanels dominieren das optische Erscheinungsbild des gesamten Auditoriums. Sie hängen in verschiedenen Grössen und Neigungswinkeln an den Wänden, verteilen die Klänge gleichmässig und tauchen den Saal in ein tiefes, warmes Rot, welches an ein zeitgenössisches Barocktheater erinnert. Im Gegensatz zu vielen modernen Konzertsälen wird die Akustik im Auditorium des Zentrum Paul Klee rein mechanisch gesteuert. Die aufwendige Veranstaltungstechnik ermöglicht es, den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden, und das Raum-in-Raum-Prinzip sorgt dafür, dass nur das gehört wird, was gehört werden soll.

In diesem eigens für ein international ausstrahlendes Musikprogramm konzipierten Konzertsaal kann das Publikum ganzjährig bedeutende Musiker:innen erleben. Die Vielfalt reicht von Meisterkonzerten mit renommierten Solist:innen und Ensembles über Cross-over und Rahmenprogramme zu Ausstellungen bis hin zu Konzertreihen von Kooperationspartnern und Partnerensembles.

Meisterkonzerte

Im Berichtsjahr konnten insgesamt 9 Meisterkonzerte mit international führenden Solist:innen und Ensembles durchgeführt werden. Die ersten beiden Meisterkonzerte wurden aufgrund von Covid-19 ohne Publikum durchgeführt und stattdessen live gestreamt:

- Samstag, 27. Februar: Sergei Nakariakov, Trompete, Maria Meerovitch, Klavier, und Daishin Kashimoto, Violine
- Sonntag, 25. April: Harriet Krijgh, Violoncello, und Magda Amara, Klavier

Die 4 folgenden Meisterkonzerte wurden aufgrund von Covid-19 mit jeweils 1/3 der Saalkapazität doppelt geführt:

- Sonntag, 20. Juni: Sandro Roy & Unity Band
- Sonntag, 27. Juni: Núria Rial, Sopran, und Ensemble Artemandoline
- Sonntag, 22. August: Marie-Claude Chappuis, Mezzosopran & Friends
- Sonntag, 12. September: Gautier Capuçon, Violoncello

Die 3 letzten Meisterkonzerte konnten erfreulicherweise wieder mit voller Saalkapazität durchgeführt werden:

- Sonntag, 7. November: Martin Fröst, Klarinette, und Quatuor Ébène
- Dienstag, 16. November: Julia Fischer, Violine, und Yulianna Avdeeva, Klavier
- Sonntag, 5. Dezember: Piotr Anderszewski, Klavier

Weitere Konzerte

- Am Sonntag, 15. August spielte das Ensemble Proton das eigens zur Ausstellung *Riesen=Schöpfung. Die Welt von Adolf Wölfli* konzipierte Programm und 10 Stück vom

sommer mit Werken von Ezko Kikoutchi, Walter Feldmann und Annette Schmucki. Das Konzert wurde in Kooperation mit dem Ensemble Proton und der Adolf Wölfli-Stiftung durchgeführt.

- Das Konzert *Les goûts réunis* des Partnerensembles Les Passions de l'Âme von Samstag, 12. Juni wurde aufgrund von Covid-19 ebenfalls doppelt geführt. Es stand unter der Leitung der Schweizer Geigerin Meret Lüthi.
- Das Partnerensemble Camerata Bern führte im Berichtsjahr 2 Konzerte im Zentrum Paul Klee durch: Am Sonntag, 7. Februar das live gestreamte Programm *Vivaldi's Freunde* unter der Leitung des italienischen Fagottisten Sergio Azzolini und am Sonntag, 12. Dezember das Konzert *Herzbeben* unter der Leitung der deutschen Geigerin Antje Weithaas.

Partnerschaften und Kooperationen

Camerata Bern, Les Passions de l'Âme, Tharice Virtuosi, Ensemble Proton, Adolf Wölfli-Stiftung, Hochschule der Künste Bern HKB, Musikfestival Bern (Kooperation auf 2023 verschoben)



Martin Fröst, Foto: Mats Bäcker © Sony Music Entertainment



Gautier Capuçon, Foto: Gregory Batardou

Literatur

Seit Anfang des Berichtsjahres wird die Sparte Literatur neu von einer Projektgruppe organisiert, die sich aus vier Vertreter:innen aus den Abteilungen Kommunikation und Event sowie der Geschäftsleitung zusammensetzt und durch die Autorin und Literaturveranstalterin Tabea Steiner als externe Expertin ergänzt wird. Mit dem neuen Team wurden auch neue Schwerpunkte gesetzt: Das Literaturprogramm soll in Zukunft neben renommierten Autor:innen vermehrt Raum für aufstrebende Schriftsteller:innen, experimentelle Literatur und Lyrik bieten. Im Berichtsjahr konnten 8 Lesungen durchgeführt werden, die ersten 2 aufgrund von Covid-19 ohne Publikum und per Livestream:

- Sonntag, 21. März: Dorothee Elmiger mit *Aus der Zuckerfabrik*, Moderation: Tabea Steiner, mit Gebärdendolmetscherin
- Sonntag, 18. April: Jakob Nolte mit *Kurzes Buch über Tobias*, Moderation: Tabea Steiner
- Sonntag, 13. Juni: Dana Grigorcea mit *Die nicht sterben*, Moderation: Tabea Steiner
- Sonntag, 26. September: Klara Obermüller mit *Die Glocken von San Pantalon*, Moderation: Luzia Stettler
- Sonntag, 10. Oktober: Reto Hännly mit *Sturz*, Moderation: Tabea Steiner
- Sonntag, 17. Oktober: Eva Maria Leuenberger mit *kyung*, Moderation: Tabea Steiner
- Sonntag, 31. Oktober: Sharon Dodua Otoo mit *Adas Raum*, Moderation: Luzia Stettler
- Sonntag, 14. November: Simone Meier mit *Reiz*, Moderation: Luzia Stettler



Sharon Dodua Otoo, Foto: Ralf Steinberger © S. Fischer Verlag



Reto Hännly, © Aysel Yavas

Museumsnacht

Aufgrund von Covid-19 fand die Museumsnacht ausnahmsweise nicht zum Frühlingsanfang, sondern zum Sommerende und «pur» statt. Am Freitag, 17. September zeigten die Museen ihre Ausstellungen ohne zusätzliche Events und Rahmenprogramm, dafür mit besonderer Beleuchtung, die sich durch ganz Bern zog. Im Kunstmuseum Bern waren die Ausstellungen *Der Weg zum Glück*, *Die Berner Kebes-Tafel* und *die Bilderwelten des Barock* und *August Gaul*. *Moderne Tiere* zu sehen. Im Zentrum Paul Klee die am Vortag eröffnete Ausstellung *max bill global* und die Klee-Schau *Paul Klee. Menschen unter sich*.



Dorothee Elmiger, Foto: Peter-Andreas Hasslepen © Carl Hanser Verlag



Fruchtland

Nach Kulturen wie Mais/Hirse, Urdinkel oder Raps wuchs, blühte und trocknete auf dem 2,5 ha grossen Ackerfeld hinter dem Zentrum Paul Klee im Berichtsjahr Flachs. Seit einigen Jahren bestehen Bemühungen, die früher verbreitete Pflanze in der Schweiz wieder populärer zu machen. Über Jahrhunderte war Flachs die wichtigste Faserpflanze in Europa. Erst durch das Aufkommen von Baumwolle und schliesslich synthetischen Fasern wurde Flachs verdrängt. Mit der Klimaveränderung, aber auch mit dem zunehmenden Fokus auf den regionalen Anbau heimischer Kulturen und die regionale Produktion gerät Flachs als ernstzunehmende Alternative zu anderen Faserpflanzen vermehrt in den Blick. Im Anbau wie auch in der Verwendung zeigt Flachs viele Vorteile: Er braucht wenig Wasser, und Textilien aus Leinen haben eine wärmeausgleichende Wirkung.

Der Anbau des Flachsfeldes geschah in Zusammenarbeit mit SwissFlax und einem der Mitbegründer der GmbH, Dominik Füglistaller. Das Ziel von SwissFlax ist es, Flachs in der Schweiz populär zu machen und gleichzeitig eine Verarbeitungskette aufzubauen, die sich vollständig in der Schweiz befindet. Während der ganzen Saison und bis zur Ernte im Herbst kümmerte sich SwissFlax um das Flachsfeld des Zentrum Paul Klee. 32 Ballen konnten geerntet werden,

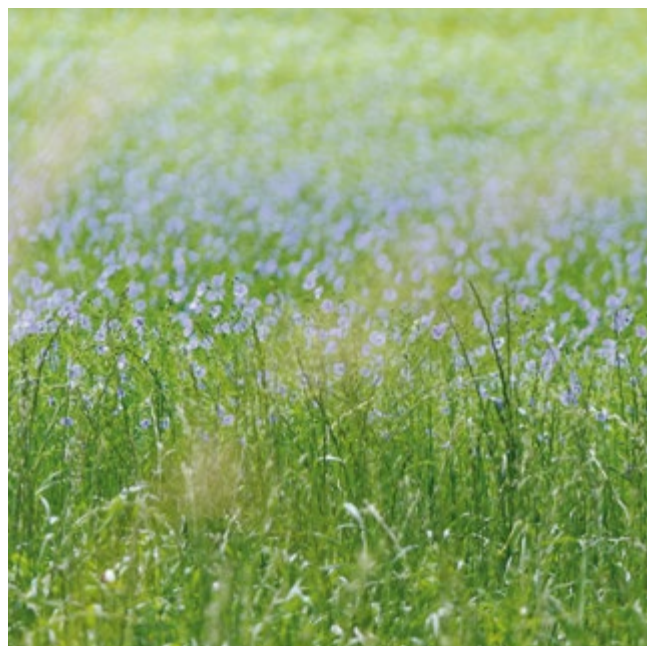
was 65 Dezitonnen Flachs entspricht und zu rund 0,8 Tonnen Garn verarbeitet werden kann.

Auf den Demofeldern wurden in Kooperation mit der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL und Robert Zollinger (Hortiplus) weitere Faserpflanzen, weitere Flachssorten und seltenes Wurzelgemüse angepflanzt. Bekanntes wie Baumwolle oder Hanf wuchs neben Kenaf oder Ramie und bot so einen Einblick in die Vielfalt der Faserpflanzen.

Mit dem Anbau von Flachs lag der Fokus von FRUCHTLAND für einmal nicht auf Ernährung, sondern auf Textilien und den anderen Verwendungen von Flachs und Leinen. Zwischen Mai und September fanden Anlässe zum Thema Flachs statt, wobei möglichst viele Facetten besprochen wurden: die Bedeutung von Flachs in der Schweiz und im Vergleich zu Faserpflanzen wie Seide und Baumwolle, die Bestrebungen der Schweizer Textilindustrie im Bereich Nachhaltigkeit, die moderne und die traditionelle Verarbeitung von Flachs sowie die Verwendung von Leinen in der Kunst. Als Abschluss und Höhepunkt der Saison fand im September ein «Slow Fashion Day» in Kooperation mit dem Community Building-Projekt paul&ich statt, wodurch auch das letzte Glied der Wertschöpfungskette, der Konsum, Teil des Programms wurde. Regionale Produzent:innen präsentierten nachhaltige Mode und Accessoires und NGOs konnten ihre Anliegen vorstellen.

Dank

Das Pächterpaar Ruedi und Käthi Krähenbühl geht im Frühjahr 2022 in den Ruhestand. Seit der Eröffnung bewirtschafteten sie mit ihrem Team das Umland des Zentrum Paul Klee. Ihnen gilt ein grosser Dank für ihre langjährige zuverlässige Arbeit und ihr Engagement, die Philosophie von FRUCHTLAND praktisch umzusetzen. Als Nachfolger konnte Thomas Wüthrich gewonnen werden, der mit dem Umland des Zentrum Paul Klee bereits bekannt ist.



Kindermuseum Creaviva

Für das Kindermuseum Creaviva war das Berichtsjahr mit mehreren Veränderungen und spannenden Neuentwicklungen, aber auch einigen Unwägbarkeiten in vielerlei Hinsicht dynamisch. Wegen behördlich verfügter Einschränkungen, die teilweise zur Schliessung führten, gab es für freie Mitarbeitende und Volunteers kaum Einsatzmöglichkeiten vor Ort. Festangestellte Mitarbeitende waren hingegen mit dem Wechsel der Geschäftsleitung, zusätzlichen Aufgaben in Zusammenhang mit dem Strategietransferprojekt Kunstvermittlung und mit der Entwicklung neuer Formate stark gefordert.

Kunstvermittlung

Nicht ohne Stolz blickt das Creaviva auf das vergangene Jahr zurück. Das Team nutzte die Zeit während des Lockdowns, um Angebote im Aussenraum zu konzipieren, einen Kunst-Kiosk zu etablieren und vielfältige digitale Formate für das Publikum zur Verfügung zu stellen. Entstanden sind das «Offene Online Atelier» und «Creaviva im Schulzimmer», ein Schulworkshop mit Materialkits zu 3 Themen, die im Klassensatz verschickt und von Kunstvermittler:innen über Livestream angeleitet werden. An einer Tagung von Kulturvermittlung Schweiz im Mai diente dieses Format als ein Best-Practice-Beispiel. Die Entdeckung des Aussenraums als Begegnungs- und Betätigungsort förderte die Entwicklung eines attraktiven Sommerprogramms für Familien. Entstanden sind «Rad-Wahn», ein bewegter Erkundungsspaziergang zum Lebenslauf Paul Klees mit Bollerwagen und interaktivem Material, und «3hoch3», ein Rätselparcours mit Gestaltungswettbewerb zur Architektur von Renzo Piano, entwickelt in Zusammenarbeit mit #lets-museum.

Die Schulworkshops machten den Grossteil der Aktivitäten aus. Insgesamt 5'271 Schüler:innen wurden im Atelier begrüsst. Auch die Nachfrage nach Fortbildungen für Lehrpersonen stieg, sodass Kooperationen mit der Universität Freiburg und der PHBern gefestigt und Kurse für Bildung Bern und Lernwerk durchgeführt werden konnten. Zahlreiche Erwachsenenurse mussten hingegen abgesagt werden. Auch Gruppenanlässe wie Teamworkshops für Unternehmen waren über mehrere Monate hinweg nicht möglich, was sich auf die Besucher:innenzahlen auswirkte. Erfreulich waren die Eröffnungen der Interaktiven Ausstellungen *Kleines Universum* zu Adolf Wölfli und *formenspiel* zum Werk von Max Bill. Des Weiteren nahm die Geschäftsleiterin als Referentin an der digitalen Tagung «Workshop for the Whole World» am Bauhaus Dessau teil, das Team bereicherte mit kreativen Gestaltungsideen das Programm am StadtKunstFest und eine Delegation reiste im Herbst nach Armenien, um in Yerevan einen Vortrag am National Center of Aesthetics zu halten.

Betrieb und Personal

Das Creaviva-Team umfasste Ende Jahr gut 30 Mitarbeitende: 9 Festangestellte in Teilzeitpensum inklusive Praktikant:in, 15 freie Mitarbeitende und 12 Volunteers, davon 5 Inklusionist:innen. Ergänzt wurde das Team sporadisch

durch Zivildienstleistende. Das Team durfte mehrere Personen begrüssen, musste aber auch 4 teilweise langjährige Mitarbeiterinnen verabschieden: Rosmarie Ehinger und Ursula Rechsteiner gingen in Pension, Raël Brechbühler und Sandrine Zurbuchen nahmen neue berufliche Herausforderungen an.

Finanzen und Besucher:innenzahlen

Als Institution, die haptische Erlebnisse ermöglicht, steht im Kindermuseum Creaviva die analoge und personale Vermittlung im Vordergrund. Aufgrund des Lockdowns kam das Geschäft Anfang des Jahres für praktisch alle Kundensegmente zum Erliegen. Nach der Wiederöffnung erholte sich die Zahl der Buchungen von Workshops für Schulklassen aus der ganzen Schweiz rasch, insbesondere weil der Kanton Bern ausserschulische Lernorte als Unterricht deklarierte. Kurse für Erwachsene und Workshops für Teams wurden hingegen sehr zögerlich nachgefragt. Die finanziellen Einbussen hielten sich nur deshalb in Grenzen, weil allen gestellten Gesuchen um Kurzarbeits- und Ausfallentschädigung stattgegeben wurde. Zudem durfte das Kindermuseum Creaviva auf die Treue von Förderinstitutionen und Sponsor:innen zählen, was dazu beitrug, den Schaden abzufedern.



paul&ich

Für paul&ich war das Berichtsjahr geprägt von dem wichtigen Entscheid, das Projekt zu verlängern. Ursprünglich auf eine Laufzeit von 3 Jahren ausgelegt, war das Projekt in seiner Wirkungsentfaltung durch Covid-19 stark beeinträchtigt und es mussten verschiedene von den Berner:innen angelegte Projekte zurückgestellt werden. Dank der grosszügigen Unterstützung und der engen Zusammenarbeit mit dem Migros-Pionierfonds, der das Projekt fördert, konnte paul&ich nun bis Ende Dezember 2022 verlängert werden. Diese Entwicklung freut uns sehr, da im Berichtsjahr mehrere Projekte initiiert werden konnten, die über mehrere Jahre weitergeführt werden sollen.

Das augenfälligste Projekt ist der Gemeinschaftsgarten, der sich zwischen dem Restaurant Schöngrün und dem Parkplatz erstreckt. Die Idee dafür war anlässlich der Ideenwerkstatt von Quartierbewohner:innen eingebracht worden und fand auch hausintern eine Mehrheit. Unter Begleitung von Robert Zollinger, einem Experten im Aufbau von Gemeinschaftsgärten, und mit dem grossen Engagement von rund 18 Quartierbewohner:innen wurde der Garten von Grund auf angelegt und bepflanzt. Die 1'200 m² grosse Fläche ist in 4 Bereiche unterteilt: ein Gemeinschaftsplatz und 3 Kulturbereiche. Angebaut werden Gemüse, Kräuter und Blumen. Die farblich monochrom gestalteten Blumenbeete sind eine Anlehnung an Paul Klees Gartenbilder. Dieser Bezug zu Klees Werk war den Beteiligten sehr wichtig. Der Garten ist aber auch in anderer Hinsicht ein Brückenschlag zwischen Haus und Aussenraum. Zahlreiche Spaziergänger:innen bleiben stehen und beginnen ein Gespräch mit den Gärtner:innen. So wurde der Garten zu einem Ort des Austauschs auf verschiedenen Ebenen. Im Herbst diente er zudem als Kulisse für ein Herbstfest, das gemeinsam mit dem Kindermuseum Creaviva ausgerichtet wurde. Das Gartenprojekt war im Berichtsjahr als Pilotprojekt mit der Option auf Verlängerung lanciert worden. Die eingehende Evaluation, sowohl hausintern als auch in der Gartengemeinschaft, hat gezeigt, dass auf allen Seiten eine Verlängerung des Projekts gewünscht ist.

Ein weiteres Pilotprojekt, das im Berichtsjahr erprobt wurde, soll 2022 weitergeführt werden. Ebenfalls auf Initiative und in Zusammenarbeit mit dem Quartier wurde gemeinsam mit der Abteilung Kunstvermittlung ein Bilderclub ins Leben gerufen. Dieser orientiert sich am bekannten Format der Literaturzirkel. Anstelle eines literarischen Werks steht jedoch die Betrachtung eines Kunstwerks aus der Ausstellung im Zentrum. Moderiert durch eine:n Kunstvermittler:in be-

trachtet und interpretiert die Gruppe während 90 Minuten ein einziges Werk. Im Vordergrund steht dabei nicht die Vermittlung kunsthistorischer Inhalte, sondern die selbständige Annäherung an und Kontextualisierung des Werks durch die Gruppe. 90 Teilnehmer:innen durften während der 6 Pilotdurchführungen zum Bilderclub begrüsst werden. Aufgrund des breiten Interesses wird das Format 2022 in das reguläre Angebot der Kunstvermittlung aufgenommen.

Zahlen

- 22 Veranstaltungen
- 120 an Projekten beteiligte Personen
- 850 Teilnehmer:innen an Veranstaltungen
- 3 Referate zum Projekt
- 106 Social Media-Posts
- 6'470 Likes
- 800 Stunden gepflanzt und gejätet
- 135 Stunden Bilder betrachtet

paul&ich ist ein Pionierprojekt, um das Zentrum Paul Klee unter Beteiligung der Berner Bevölkerung und mit Unterstützung des Migros-Pionierfonds lokal und regional stärker zu verankern.



Kunstvermittlung

Kunstvermittlung digital

Das erste Halbjahr war geprägt von den Einschränkungen durch die Covid-19-Massnahmen. Bis März blieben die Museen ganz geschlossen, danach galten eine beschränkte Anzahl Teilnehmende bei Führungen und eine Maskenpflicht. Aufgrund dieser Tatsachen startete die Kunstvermittlung mit neuen Online-Angeboten aus dem geschlossenen Museum. Ab Februar fanden wöchentlich kostenlose Zoom-Führungen und Zoom-Bildlektüren zu den Ausstellungen statt. Bei den Zoom-Führungen präsentierte Dominik Imhof, Leiter Kunstvermittlung, den Teilnehmenden die Ausstellungen *Mapping Klee* und *Aufbruch ohne Ziel. Anemarie Schwarzenbach als Fotografin* live aus dem Zentrum Paul Klee. Die Zoom-Bildlektüre ist eine Zoom-Präsentation ohne Live-Ausstellungsbesuch mit Andreas Jahn, Kunstvermittler, zu Themen der Ausstellungen. Beide Angebote stiessen auf reges Interesse und wurden pro Ausgabe von rund 50 Personen genutzt. Das Online-Publikum stammte genauso aus der Region wie aus dem benachbarten Ausland (vor allem Deutschland und Österreich). Um die Ausstellungen auch weiterhin Interessierten zugänglich zu machen, deren Reisemöglichkeiten durch Covid-19 oder aus anderen Gründen eingeschränkt sind, führte das Team Kunstvermittlung die Online-Angebote auch nach der Wiederöffnung der Museen weiter. Ergänzt wurden die beiden Formate durch das dialogische Angebot «Kunst und Ich», das von Ramona Unterberg, Kunstvermittlerin, als Zoom-Präsentation im Dialog moderiert wurde.

Mit Angeboten wie «Kunst und Ich» entstand im Berichtsjahr ein neuer Schwerpunkt der Vermittlungstätigkeit mit Fokus auf dialogische Formate. Neben dem Zoom-Dialog

ist das «Kunstgespräch» als moderierter Besuch der Ausstellung neu im Programm. Dabei stehen Austausch und Dialog von und mit den Teilnehmenden im Zentrum.

Bilderclub

In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres startete ein Pilotprojekt mit dem Titel «Bilderclub». Aus einer Idee aus der Nachbarschaft entwickelte die Kunstvermittlung gemeinsam mit dem Team des Community Building-Projektes paul&lich dieses Angebot in einem partizipativen Prozess. In einer kleinen Gruppe wird ein Werk aus den Ausstellungen genau betrachtet, beschrieben und diskutiert. Der Austausch und das gemeinsame Erleben stehen im Vordergrund, kunstwissenschaftliches Wissen rückt in den Hintergrund. Das Soziale soll dabei betont und die Deutungshoheit abgegeben werden. Monatlich fand ein Bilderclub mit einer Stammgruppe und wechselnden Teilnehmenden statt. Die Rückmeldungen waren vielversprechend und es steht eine öffentliche Durchführung ab 2022 in Aussicht.

Zukunft und Zahlen

Im Berichtsjahr setzten sich die Vermittlungsabteilungen des Zentrum Paul Klee, des Kunstmuseum Bern und des Kindermuseum Creaviva in einem Strategieprozess mit der Zukunft der Vermittlung auseinander. In einem moderierten Prozess wurde die strategische Ausrichtung genauso diskutiert wie Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen und Methoden der Vermittlung.

Trotz des Lockdowns und den damit verbundenen Einschränkungen konnten im Berichtsjahr 251 öffentliche und 143 private Führungen durchgeführt werden.



Events und Multimedia

Die Abteilung Events und Multimedia blickt auf herausfordernde 12 Monate zurück. Das Tagesgeschäft war geprägt von Unsicherheit, Enttäuschungen, aber immer auch wieder kleinen Hoffnungsschimmern.

An einen normalen Eventbetrieb war mit den oft ändernden Regelungen und Schutzkonzepten bis im Sommer kaum zu denken. Erst mit der ab September geltenden 3G-Regel entspannte sich die Lage. Die Kunden hielten an ihren gebuchten Herbst-Events fest oder haben sogar kurzfristig Events gebucht. Das Bedürfnis, sich wieder persönlich zu treffen und sich auszutauschen, war in den Monaten Oktober und November gross – so konnte im November das zweitbeste Resultat der letzten 7 Jahre generiert werden. Mit der fünften Welle der Pandemie wurde das Eventteam im Dezember erneut mit zahlreichen Stornierungen und Verschiebungen konfrontiert.

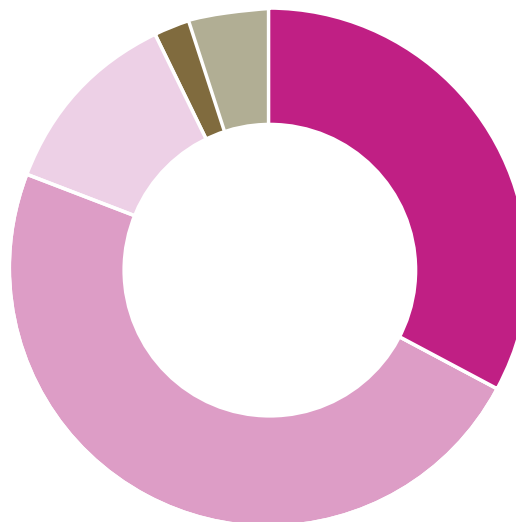
Trotz der erschwerten Umstände konnten im Berichtsjahr 55 Events (Vorjahr 47) durchgeführt und ein Umsatz von CHF 323'272 generiert werden (+ 45% ggü. Vorjahr). Knapp 5'000 Eventgäste fanden den Weg ins Zentrum Paul Klee. Darunter auch viele Besucher:innen der beliebten Berner Brocante, die nach einem Jahr Pause im November wieder durchgeführt werden konnte.

Nebst den externen Events wurden die Räume für viele interne Bereichssitzungen und grössere Veranstaltungen gebucht, so für 6 Vernissagen, 12 Lesungen (davon 2 per Livestream), 4 externe Musikveranstaltungen (davon 1 per Livestream und 1 als hybride Veranstaltung) und 9 eigene Musikveranstaltungen (davon 2 per Livestream). 3 Veranstalter haben zudem den Hügel Nord exklusiv gebucht.

Dank der modernen Multimedia-Infrastruktur und einigen technischen Anpassungen konnten während dem zweiten Pandemiejahr insgesamt 6 Livestreams und 2 hybride externe Veranstaltungen durchgeführt werden. Das Interesse an hybriden Veranstaltungen und vor allem an der Zuschaltung von externen Referent:innen wird sicher auch in Zukunft bestehen bleiben.

Ende des Berichtsjahrs wurden zudem 360°-Aufnahmen des Hauses und der Eventräumlichkeiten gemacht. Für den Beratungsprozess für Events bildet dieser virtuelle Rundgang einen erheblichen Mehrwert.

Personell hat sich in der Veranstaltungstechnik einiges verändert. Christian Frei, langjähriger Teamleiter Veranstaltungstechnik, hat sich entschieden, per Anfang November den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Frank Gerber, Veranstaltungstechniker, ist neu als Museumstechniker tätig. Aufgrund seiner frühzeitigen Pensionierung hat uns Michel Riard per Ende Jahr verlassen. Wir danken den drei herzlich für ihr Engagement und ihre wertvolle Mitarbeit. Das neue Team mit Erich Gerber (bisher), Kevin Villard (neu) und Shania Mendez (neu) freut sich unter der Leitung von Alexander Hermann (neu) auf die bevorstehenden Anlässe.



Brutto-Benutzung der Event-Infrastruktur 2021

Events Vermietung	29%
Events intern	55%
Musik intern	9%
Literatur-Theater-Tanz intern	1%
Musik Vermietung	6%



Cameraata Bern, hybrides Konzert am 16. Mai 2021

Medienarbeit

Das Zentrum Paul Klee als Haus fand im Berichtsjahr rund 80-mal Erwähnung in den Medien. Wie bereits im Vorjahr waren Anfang Jahr insbesondere die ausserordentlichen Schliessungen und Wiederöffnungen aufgrund von Covid-19 in der Berichterstattung vorherrschend. Nina Zimmer war als Direktorin der beiden grossen Berner Kunsthäuser und Präsidentin des Vereins Museen Bern sowohl in den nationalen wie auch in den internationalen Medien gefragte Ansprechpartnerin. Auch nach der Wiederöffnung im März blieb die Thematik insbesondere im Hinblick auf digitale Angebote und Schutzmassnahmen aktuell. Daneben wurde das Zentrum Paul Klee regelmässig als Ausflugsziel in nationalen und internationalen Medien empfohlen, es erschienen Beiträge zur Architektur, zur geplanten Sanierung des Hauses sowie zur Fuchsfamilie, die sich unter dem Mittelhügel eingenistet hatte.

Ausstellungen

Insbesondere die Ausstellung *max bill global* generierte eine grosse Medienresonanz und wurde flächendeckend national wie auch international besprochen. Rund 80 Beiträge erschienen in allen wichtigen Tages- und Wochenzeitungen und in der Wochenendpresse in der Deutschschweiz und der Romandie. Zudem wurde die Ausstellung in Fach- und Lifestylemagazinen, insbesondere aus dem Bereich Architektur und Bau, wie in Hochparterre, der art, dem Côte Magazine, Tec21, in Connaissance des Arts, der Deutschen Bauzeitschrift DBZ oder auf kunstmarkt.com besprochen. Ausführliche Beiträge erschienen auch in der internationalen Presse, zum Beispiel in der Badischen Zeitung und im Correio do Brasil.

Die Ausstellung *Riesen=Schöpfung. Die Welt von Adolf Wölfli* zum Berner Art Brut-Künstler wurde insbesondere in der nationalen Presse besprochen. Es erschienen rund 40 Beiträge, unter anderem ausführliche Besprechungen in Bund, Berner Zeitung BZ und den Lokalausgaben sowie im Journal du Jura. Zudem wurde die Ausstellung über mehrere Seiten im italienischsprachigen Arte Magazine vorgestellt und es erschien ein langer Bericht in Le Journal des Arts.

Auch die aufgrund von Covid-19 bis Mai verlängerte Ausstellung *Aufbruch ohne Ziel. Annemarie Schwarzenbach als Fotografin* wurde nach der Wiederöffnung der Museen im ersten Halbjahr noch einmal in den Medien besprochen. Insbesondere Kunst- und Monatsmagazine nutzten die Gelegenheit, um erneut auf die Ausstellung hinzuweisen, darunter Artpassions, Artline und der Schweizer Monat.

Das Zentrum Paul Klee pflegt einen regen Austausch mit internationalen Institutionen, um das Werk Paul Klees bekannter zu machen und die Auseinandersetzung damit zu fördern. So zog die Forschungsausstellung *Paul Klee. Ich will nichts wissen*, die vorwiegend in den nationalen Medien besprochen wurde, im Anschluss unter dem Titel *Paul Klee, entre-mondes* ins LaM – Lille Métropole Musée d'art moderne, d'art contemporain et d'art brut weiter, wo sie bis am 27. Februar 2022 zu sehen war. Die französische Presse

nahm die Ausstellung grossflächig und sehr positiv auf. Es erschienen Beiträge in Tages- und Wochenzeitungen wie Le Monde, Le Courrier Picard, Libération, Les Echos (Week-End), Le Figaro und La Voix du Nord sowie in einschlägigen Fachzeitschriften wie Le Quotidien de l'Art und Connaissance des Arts.

Zahlen

- Medienbeiträge: Total von 500 Treffern gemäss Monitoring-Tool blueReport
- 32 Medienmitteilungen und Veranstaltungshinweise
- 1 Medienrundgang vor Ort
- 1 Medienrundgang digital
- Zahlreiche Journalist:innen für individuelle Rundgänge vor Ort sowie Bild- und Textanfragen zu Ausstellungen, Sparten, Programm, Projekten und Haus

Digitale Kommunikation

- Newsletter: 19 Versände an insgesamt rund 8'800 Abonnent:innen
- Podcasts (Zahlen seit Erscheinen, Stand per 15.2.2022)
 - *Mapping Klee* DE: 4'916 Hörer:innen, 8'461 Downloads
 - *Mapping Klee* FR: 692 Hörer:innen, 937 Downloads
 - *Mapping Klee* EN: 1'062 Hörer:innen, 1'880 Downloads
 - *Aufbruch ohne Ziel. Annemarie Schwarzenbach als Fotografin*: 2'161 Hörer:innen, 3'801 Downloads
- Soundcloud (Zahlen seit Erscheinen, Stand per 15.2.2022)
 - Podcasts und Hörstationen in den Ausstellungen *Aufbruch ohne Ziel. Annemarie Schwarzenbach als Fotografin* und *Riesen=Schöpfung. Die Welt von Adolf Wölfli*: 9'139 Plays
- Livestreams
 - Meisterkonzert Sergei Nakariakov, Flügelhorn, Daishin Kashimoto, Violine & Maria Meerovitch, Klavier, Auditorium Martha Müller, Samstag, 27. Februar, 17 Uhr: 4'896 Besucher:innen
 - Dorothee Elmiger liest aus *Aus der Zuckerfabrik*, mit Gebärdendolmetscherin, Auditorium Martha Müller, Sonntag, 21. März, 11 Uhr: 412 Besucher:innen
 - Jakob Nolte liest aus *Kurzes Buch über Tobias*, Auditorium Martha Müller, Sonntag, 18. April, 11 Uhr: 277 Besucher:innen
 - Meisterkonzert Harriet Krijgh, Violoncello & Magda Amara, Klavier, Auditorium Martha Müller, Sonntag, 25. April, 17 Uhr: 1'013 Besucher:innen
- Zoom-Führungen «Kunst am Mittag» und «Kunst am Abend» in Zusammenarbeit mit der Kunstvermittlung
- Begleitung des Podcasts *Aufbruch ohne Ziel. Annemarie Schwarzenbach als Fotografin* und der *Zwitscher-Maschine: Journal on Paul Klee / Zeitschrift für internationale Klee-Studien*, Nr. 10/2021 via Social Media
- Storytelling unter #AnnemarieSchwarzenbachAtHome und #KleeAtHome auf Social Media, um die Ausstellungen während der Schliesszeit sichtbar zu halten
- Konzeption und Produktion Pilot *Unpacking Klee*
- Implementierung der Onlinetickets auf zpk.org und kunstmuseumbern.ch mit fugu und Ticketpark in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern

KunstEinsicht

Im Berichtsjahr wurden 2 Ausgaben des gemeinsamen Magazins KunstEinsicht von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee publiziert. Der Schwerpunkt lag auf ausführlichen Beiträgen zum Ausstellungsprogramm, in denen Kurator:innen und weitere Expert:innen die Ausstellungsthemen vertieften. Darunter die Fokusthemen nord- und südkoreanische Kunst und Meret Oppenheim sowie Beiträge zu Paul Klee, Gabriele Münter, Max Bill, Annemarie Schwarzenbach oder August Gaul. Auch die Sparten wurden vorgestellt: Mit Interviews mit der Cellistin Harriet Krijgh und der Autorin Klara Obermüller sowie einem Text zur aussergewöhnlichen Architektur des Auditoriums des Zentrum Paul Klee, Texten zum Flachsanbau im Fruchtländ und zum Gemeinschaftsgarten von paul&ich. Daneben konnten wichtige Akteur:innen aus Kunst und Kultur für Beiträge gewonnen werden, so die neue Vorsitzende der Geschäftsleitung von Bern Welcome, Manuela Angst, der neue Direktor des Bernischen Historischen Museums, Thomas Pauli-Gabi, und die neue Direktorin des Schweizerischen Landesmuseums, Denise Tonella. Der Blick über die Landesgrenzen und auf aktuelle internationale Debatten erfolgte mit Sharon Dodua Otoo's Klagenfurter Rede zur Literatur und mit einem Auszug aus Sara Ahmeds Text zum *Glücksversprechen*.

Marketing

Die im Berichtsjahr durchgeführten Marketingaktivitäten können in 3 Bereiche zusammengefasst werden: Ausstellungsmarketing, Marketing für die Sparten und Corporate Marketing.

Ausstellungen

- Die Erscheinungsbilder zu 5 Ausstellungen wurden konzipiert.
- Für jede Ausstellung wurde eine Marketingstrategie (inkl. Entwicklung, Planung und Umsetzung) erarbeitet. Der klare Schwerpunkt lag auf der Ausstellung *max bill global*, für die eine nationale und internationale 360-Grad-Kampagne mit Präsenzen in lokalen, nationalen und internationalen Zeitungen und Zeitschriften, eine nationale Plakatkampagne und eine digitale Werbekampagne umgesetzt wurden.
- Einladungen zu Vernissagen, Ausstellungsflyer und Plakate wurden konzipiert, gestaltet, produziert und strategisch verteilt, und es wurden für alle Ausstellungen eine Medienplanung und eine Recherche zu Multiplikatoren vorbereitet.

Sparten

Die Sparten Musik, Literatur, FRUCHTLÄND, Event und paul&ich wurden über das ganze Jahr strategisch und operativ unterstützt. Dabei wurden u. a. Drucksorten, digitale Präsenzen, Medienplanungen und Partnerschaften entwickelt und durchgeführt.

Corporate

- 3 Quartalsprogramme wurden mit Unterstützung aller beteiligten Mitarbeitenden realisiert.
- Die Adressdatenbank wurde regelmässig mit Informationen zum vielseitigen Programm und/oder dem Magazin KunstEinsicht postalisch beliefert.
- Die Konzeption und Realisation des *Kunsth Herbst Bern 2021* war ein weiteres Highlight. Ziel der Aktion war es, Schweiz-Reisende zu einem Ausflug nach Bern zu animieren und sie gleichzeitig für einen Besuch der Ausstellungen im Zentrum Paul Klee und im Kunstmuseum Bern zu gewinnen. Als tragendes Kommunikationsmittel der Kampagne wurde eine Broschüre gestaltet und Anfang September in hoher Auflage produziert. Sie wurde neben den eigenen Kanälen verschiedenen wichtigen nationalen Tages- und Sonntagszeitungen beigelegt. Dank eines Gutscheins auf der Rückseite der Broschüre konnte die Aktion optimal ausgewertet werden. Trotz der Covid-19-bedingten Einschränkungen für den Besuch der Museen wurden 512 Vouchers eingelöst und 657 Eintritte, davon 290 Kombitickets, generiert.
- Die Entwicklung und regelmässige Pflege von Medien- und Marketingpartnerschaften, u. a. mit SBB-RailAway, Art Museums of Switzerland, APG oder Tamedia, waren wichtige Schwerpunkte der täglichen Arbeit.

Besucher:innendienste

Die Freude war bei Mitarbeitenden und Besucher:innen gross, als die Museen im März ihre Türen wieder öffnen konnten. Die Umsetzung der Massnahmen zur Eindämmung von Covid-19 war für das Team Besucherdienste jedoch mit einigen Herausforderungen verbunden. Insbesondere erschwerte das Tragen der Masken und die an der Kasse angebrachten Plexiglasscheiben die Verständigung zwischen Besucher:innen und Mitarbeitenden.

Besonders gut besucht waren die bis Mai verlängerte Ausstellung *Aufbruch ohne Ziel. Annemarie Schwarzenbach als Fotografin* und die grosse Herbstausstellung *max bill global*. Die Covid-19-bedingte Schliesszeit Anfang des Jahres wurde genutzt, um ein neues Kassa- und Shopprogramm zu installieren.

Die wichtigsten Aufgaben des Tagesgeschäfts umfassten:

- Repräsentativer Empfang von Museums- und Shopbesucher:innen, Medienschaffenden, Sponsor:innen, VIPs und anderen Gästen in verschiedenen Sprachen (d/f/e)
- Erteilen von Auskünften (d/f/e) über Ausstellungen, Öffnungszeiten, Kunstvermittlung, Preise, Mitgliedschaften, Sonderanlässe, Kataloge, Plakate und andere Aktivitäten des Zentrum Paul Klee
- Vorbereiten des Kassensystems für neue Ausstellungen und Museumsangebote
- Kassenführung und Abrechnung
- Verkauf des Museums- und Shopangebotes
- Shopbetreuung

Shop

Auch in diesem Jahr verzeichnete der Shop Einbussen aufgrund der durch Covid-19 bedingten Schliessung. Erfreulicherweise erwiesen sich die Besucher:innen nach der Wiederöffnung als kaufkräftig. Ein besonderer Fokus lag auf Produkten zu den Ausstellungen *Riesen=Schöpfung. Die Welt von Adolf Wölfli*, zu der diverse Poster und Literatur erhältlich waren, und *max bill global*. In Zusammenarbeit mit der Berner Design Stiftung wurde eine Schweizer Design-Wohnecke in den Shop integriert, aus der Produkte gekauft werden konnten. Zudem wurde das Sortiment um die Junghans max bill Küchenuhr und den max bill Ulmer Hocker von Wohnbedarf erweitert. Alle Produkte und auch der Ausstellungskatalog verkauften sich sehr gut. Der Webshop wurde im Berichtsjahr laufend aktualisiert und wird rege genutzt.

Ertrag: CHF 432'539

- davon Merchandising-Artikel: CHF 298'825
- davon Bücher: CHF 133'714

Facility Management

Die operativen Tätigkeiten im Berichtsjahr wurden insbesondere durch die Umsetzung der Massnahmen zur Eindämmung von Covid-19 und den Pächter:innenwechsel im Gastronomiebereich geprägt. Neben dem Verständnis untereinander mussten Abläufe und Vereinbarungen neu ausgehandelt werden, um bei den durchgeführten Veranstaltungen den Besucher:innen eine angenehme Atmosphäre bieten zu können.

Gebäudemanagement

Trotz geschlossener Räume konnte die Evaluation der neuen Gastronomiepartner:innen abgeschlossen und die Arbeiten zur Aufnahme der Betriebe geplant werden. Die Zeit bis zur schrittweisen Öffnung im April und Oktober wurde durch umfangreiche Instandhaltungsarbeiten in der und um die Villa Schöngrün genutzt. Neben Reinigungs- und Malerarbeiten lag der Fokus auf der Pflege und Reparatur der Parkettböden. Zusammen mit der neuen Innenausstattung erstrahlte die Villa Schöngrün mit der Wiederöffnung in frischem Glanz.

Neben den ordentlichen Unterhalts- und Instandhaltungsarbeiten wurden die konzeptionellen Planungsarbeiten im Projekt zur Instandsetzung der gebäude- und sicherheitstechnischen Anlagen fortgeführt. Im Bereich der Beleuchtungstechnik wurden erste Tests mit den aktuellen Leuchtmitteln und Steuerungskomponenten durchgeführt und in Zusammenhang mit dem Ersatz der Kälteerzeugung die baulichen Möglichkeiten geprüft und die technische Auslegung präzisiert.

Fruchtland

Das Fruchtland färbte sich im Berichtsjahr mit der Blüte der Flachspflanzen auf dem Hauptfeld in feinen Blautönen. Der Flachs wird uns auch im neuen Jahr begleiten, da Leinsamen und möglicherweise sogar Textilien aus dem hergestellten Garn im Shop angeboten werden sollen. Einen zusätzlichen Farbtupfer bot der Gemeinschaftsgarten, der im Rahmen des Community Building-Projekts paul&ich mit Nachbar:innen und Vertreter:innen aus dem Quartier angelegt wurde.

Nicht nur Besuchende, Spazierende und im Garten arbeitende Menschen belebten die Umgebung. Eine Fuchsfamilie nistete sich in den Hügeln des Zentrum Paul Klee ein und schaffte es sogar auf die Titelseite der Berner Zeitung. In Zusammenarbeit mit der Wildhut wurden Vorkehrungen getroffen, damit sich die Tiere sicher zwischen den Metallträgern bewegen konnten.

Sicherheit & Aufsicht

Die Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern wurde im Bereich Sicherheit & Aufsicht intensiviert und für Mitarbeitende die Möglichkeit geschaffen, in beiden Häusern Einsätze zu leisten. Dadurch konnten personelle Engpässe aufgefangen und nicht zuletzt die Arbeit abwechslungsreicher gestaltet werden.

Die Umsetzung der Massnahmen zur Eindämmung von Covid-19 erforderte viel Flexibilität und Zuversicht von den Mitarbeitenden. Mit dem Schutzkonzept konnte den Besucher:innen ein sicherer und angenehmer Aufenthalt in den Ausstellungen ermöglicht werden. Die Besucher:innen haben die Massnahmen verständnisvoll mitgetragen und sich an die laufenden Anpassungen gehalten.

Human Resources

Einführung neues Lohnsystem

Mitte 2021 wurde rückwirkend per 1. Januar ein gemeinsames Lohnsystem für das Kunstmuseum Bern und das Zentrum Paul Klee eingeführt. Ziel war es, über beide Häuser einheitliche Voraussetzungen für die Lohneinstufung bei Neuanstellungen zu gewähren, einheitliche und transparente Prozesse bei Lohnanpassungen und Lohnentwicklungen zu haben sowie eine planbare Lohnentwicklung gemäss den finanziellen Möglichkeiten zu ermöglichen. Die Anwendung des neuen Lohnsystems ist sowohl für die Mitarbeitenden wie auch für die Abteilungsleitenden und die Geschäftsleitung möglichst einfach, klar und verständlich.

Geschäftsleitung

Dr. Nina Zimmer, Direktorin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee
 Thomas Soraperra, Kaufmännischer Direktor Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee
 Bernhard Spycher, Leiter Facility Management Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee
 Dr. Kathleen Bühler, Chefkuratorin Kunstmuseum Bern (seit September 2021)
 Dr. Fabienne Eggelhöfer, Chefkuratorin Zentrum Paul Klee (seit September 2021)

Mitarbeitende

Achatz Sibylle Birgit	Gogniat Noëlle	Memedi Selim	Tanner Gabriel
Balmer Alexandra	Gollo Liselotte	Mendez Shánia	Thangavelu Premalatha
Belli Irina	Grädel Eva	Mettler Moritz	Tschabold Nao
Betz Gesine	Grädel Niklaus	Meyer de Christo Marie	Tschantré Beatrice
Bienz Marion	Gunaseelan Sobini	Isabel	Unterberg Ramona
Birkenmeier Elisabeth	Heer Barbara	Mislimi Alina	Vetsch Therese
Blatter Karin	Heer René	Montanarini Lorena	Vickneswaran Sathiyaledchumy
Bluntschli Claudia	Held-Walti Susanne	Moser Jeannine	Villar Kevin
Bracher Lisa	Henauer Debora	Mühlethaler Monika	Vincent Julia
Bühlmann Adrian	Horst Maria	Müller Almut	Waldmeier Martin
Bürge Yannick	Hubschmid Aline Julie	Nenniger Nadine	Wälti Paul Robert
Burri Melinda	Imhof Dominik	Niederhauser Lia Krista	Weber Janina
Ciano Maria Christina	Jahn Andreas	Okuda Osamu	Weber Myriam
Dällenbach Sebastian	Jehl Laura	Pasquier Alyssa	Weissenborn Katrina
Dänzer Emily	Jenzer Eugenia	Pauli Hansruedi	Widmer Kristina
Dänzer Lina	Jutzi Fredy	Pia Sarah	Wiederkehr Sladeczek Eva
Dettwiler Nina	Kakinuma Marie	Platoni Nelson	Witschi Martina
Do Nascimento Erika	Kämpf Simon	Rey Leandra	Wüthrich Eveline
Dominguez Isabel	Kaufmann Sibylle	Riard Michel	Zainuddin Kevin
Dössegger Myriam	Keller Katrin	Rios René	
Dost Kai-Inga	Keller Scheidegger Pascale	Rüfenacht Miguel	Freiwillige Mitarbeitende
Eckell Svenja Viola	Kirmizitas Yaren	Salzmann Nicole	Bachmann Heinz
Edöcs Judit	Krausz Mariann	Schär Lorenz	Brunner Christine
Eggenberg Anna Lena	Kriwanek Tiana	Schenk Arian	Burkhard Ruth
Evrard Julie	Kumaralingam Mahaluxmy	Schenk Erwin	Güntlisberger Elisabeth
Foulon Anne-Cécile	Kunz Arielle	Schlatter Gabriela	Häusler Ingrid
Frei Brigitte	Kuster Iris	Schmid Regina	Joss Barbara
Furger Muriel	Leu Fabienne	Schmidhauser Jürg	Muggli Rosmarie
Gattlen Leonie Anne	Leuenberger Manuela	Senn Gabriela	Rhiner Ruth
Geiser-Coref Anita	Locher Barbara	Siegenthaler Andrea	Rüegg Iris
Gerber Erich	Maqkaj Arifq	Sohm Andrea	Schläppi Margreth
Gerber Frank	Maqkaj Durime	Srbinska Adrijana	Schmidt Marika
Gerber Hanspeter	Mattich Cornelia	Stalder Anna-Lea	Siebenhüner Lotti
Gerber Lia	Mazzamuto Stefania	Steinmann Johana Lina	Stüssi Christine
Gilomen Samuel	Mehmeti Ilirjan	Straub Bonita Kelly	
Giorgetti Rosalita	Meier Fabian	Studer Lea	

Mitglieder und Gäste Stiftungsrat Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Jonathan Gimmel, Präsident (Vertreter des Kantons Bern), Alex Wassmer, Vizepräsident (Vertreter des Kantons Bern), Dr. Marcel Brülhart (Vertreter des Kantons Bern), Franziska Burkhard (Vertreterin der Stadt Bern), Kotscha Reist (Vertreter der Bernischen Kunstgesellschaft BKG), Janine Aebi-Müller (Vertreterin der Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee bis 15.3.2021, Vertreterin der Familie Aebi-Müller ab 16.3.2021), Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Aebi (Vertreter der Familie Aebi-Müller bis 15.3.2021), Alexander Klee (Vertreter der Familie Klee, verstorben am 1.3.2021), Sabine Hahnloser Tschopp (Vertreterin der Freunde Kunstmuseum Bern VdF bis 21.6.2021), Mark Ineichen (Vertreter einer der mit dem Kunstmuseum Bern assoziierten Stiftungen ab 16.3.2021), Peter Keller (Vertreter Freie Mitglieder Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Barbara Luginbühl-Sieber (Vertreterin der Freunde Kunstmuseum Bern VdF ab 22.6.2021), Ueli Winzenried (Vertreter der Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee ab 16.3.2021), Dr. Nina Zimmer (Vertreterin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Thomas Soraperra (Vertreter Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Bernhard Spycher (Vertreter Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Dr. Fabienne Eggelhöfer (Vertreterin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee ab 1.9.2021), Dr. Kathleen Bühler (Vertreterin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee ab 1.9.2021)

Mitglieder und Gäste Finanzkommission Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Jonathan Gimmel (Vorsitz), Dr. Marcel Brülhart, Peter Keller, Thomas Soraperra

Mitglieder und Gäste Steuerungsausschuss Stiftung Kunstmuseum Bern

Jonathan Gimmel (Vorsitz), Alex Wassmer, Sabine Hahnloser Tschopp (bis 21.6.2021), Franziska Burkhardt, Mark Ineichen (ab 16.3.2021), Dr. Nina Zimmer, Thomas Soraperra, Bernhard Spycher

Mitglieder und Gäste Samlungsaus- schuss Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Sabine Hahnloser Tschopp (Vorsitz bis 21.6.2021), Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Aebi (bis 15.3.2021), Dr. Michael Baumgartner (bis 21.6.2021), Dr. Nina Zimmer (bis 21.6.2021)

Mitglieder und Gäste Ausschuss Kunst- vermittlung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee – Kindermuseum Creaviva

Jonathan Gimmel (Vorsitz), Janine Aebi-Müller, Franziska Burkhardt, Ueli Hofmann, Dr. Nina Zimmer, Pia Lädach

Mitglieder und Gäste Ausschuss Stakehol- dermanagement und Fundraising Kunst- museum Bern – Zentrum Paul Klee

Jonathan Gimmel (Vorsitz), Alex Wassmer, Thomas Soraperra, Dr. Nina Zimmer

Revisionsstelle

Fiduria AG, Bern
Domizil der Stiftung
c/o Kunstmuseum Bern

Dank an die Finanzierungsträger

Subventionsgeber

Kanton Bern

Innovationspartner paul&ich

Migros-Pionierfonds

Unterstützung von Unternehmen und Organisationen

APG SGA, Allgemeine Plakatgesellschaft, Zürich

Bundesamt für Kultur, Bern

Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern, Bern

Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung, Bern

Tamedia Goldbach AG, Zürich

IP-Suisse, Zollikofen

Stanley Thomas Johnson Stiftung, Bern

Stiftung Corymbo, Zürich

Ernst Göhner Stiftung, Zug

Buser World Music Forum, Trimbach

Mägli – tick different AG, Bern

Legat

Nachlass Dorothea Howald, Gümliigen

Persönliche Unterstützung

Pierre Kottelat, Zürich

Rita Klee, Bern

Unterstützung von Mitgliedern der Gönnervereine

Freunde des Zentrum Paul Klee

Freundeskreis Gold, Silber und Gönner Mitglieder Zentrum Paul Klee

Verein der Freunde Kunstmuseum Bern

Bernische Kunstgesellschaft BKG

Besucher:innen

Total Besucher:innen Ausstellungen:	68'045
Davon Museumsnacht (erstmalig als Museumsnacht «pur» im September durchgeführt):	512
Veranstaltungen Musik:	1'943
Veranstaltungen Literatur, Tanz und Theater:	419
Kindermuseum Creaviva:	16'220
Total Besucher:innen kulturelle Aktivitäten:	86'627
Event & Congress Location:	4'993
Total Besucher:innen Zentrum Paul Klee:	91'620

Web und Social Media

Besuche auf zpk.org: 234'228
 Seitenaufrufe: 886'941
 Besuche Digital@ mappingklee.zpk.org: 6'836
 Seitenaufrufe: 12'482
 Facebook: 14'530 «gefällt mir», 15'727 Abonnent:innen (Stand per 15.2.2022)
 Twitter: 2'703 Follower (Stand per 15.2.2022)
 YouTube: 35'286 Aufrufe von Clips im Berichtsjahr
 Livestreams Meisterkonzerte: 8'485 (Stand per 15.2.2022)
 Instagram: 11'770 Abonnent:innen (Stand per 15.2.2022)

Zentrum Paul Klee Erfolgsrechnung

	2020	2021
	CHF	CHF
Ertrag		
Kultur	1'087'707	1'144'089
Leistungsvertrag Kanton	6'318'000	6'318'000
Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern	300'000	312'227
übriger Ertrag	2'277'661	1'709'384
Betrieblicher Ertrag	9'983'368	9'483'700
Aufwand		
Kultur	-1'967'107	-1'657'853
Personal	-5'703'456	-5'837'750
Übriger betrieblicher Aufwand	-1'514'138	-1'466'307
Betrieblicher Aufwand	-9'184'701	-8'961'910
Abschreibungen	-100'909	-154'355
Finanzerfolg (Aufwand – / Ertrag +)	-12'713	-15'225
Liegenschaftsrechnung		
Ertrag Liegenschaften	321'038	356'660
Aufwand Liegenschaften	-980'025	-1'025'408
Liegenschaftsrechnung	-658'987	-668'748
a. o. Erfolg (Aufwand – / Ertrag +)	51'907	12'030
Operatives Gesamtergebnis	77'965	-304'508
Bildung von Rückstellungen	-177'685	-80'000
Auflösung von Rückstellungen	0	205'601
Auflösung Betriebsreservefonds	0	150'000
Konsolidierter Verlust	-99'720	-28'907

Bilanz

AKTIVEN	2020	2021
	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	3'576'975	3'348'394
Forderungen	151'326	355'970
Vorräte Shop	1	1
Aktive Rechnungsabgrenzung	512'348	389'799
Total Umlaufvermögen	4'240'650	4'094'164
Anlagevermögen		
Sachanlagen Immobilien	67'682'346	67'682'346
Sachanlagen Mobilien	245'205	252'400
Kunst	1	1
Total Anlagevermögen	67'927'552	67'934'747
AKTIVEN	72'168'202	72'028'911

PASSIVEN	2020	2021
	CHF	CHF
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten	857'382	938'800
Passive Rechnungsabgrenzung	758'514	842'313
Total Fremdkapital kurzfristig	1'615'896	1'781'113
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellungen	1'110'461	984'860
Total Fremdkapital langfristig	1'110'461	984'860
Total Fremdkapital	2'726'357	2'765'973
Eigenkapital		
Betriebsreservefonds	650'000	500'000
Stiftungskapital	5'791'162	5'791'162
Gewinnvortrag	63'100'403	63'000'683
Jahresverlust	-99'720	-28'907
Total Eigenkapital	69'441'845	69'262'938
PASSIVEN	72'168'202	72'028'911

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Zentrum Paul Klee – Maurice E. and Martha Müller Foundation
Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Zentrum Paul Klee – Maurice E. and Martha Müller Foundation für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Bern, 12. April 2022

FIDURIA AG



Patrick Glauser
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Markus Kugler
Zugelassener Revisor

Redaktion

Martina Witschi

Korrektorat

Gila Strobel

Layout & Druck

Jordi AG, Belp

Erscheinung/ Auflage

Mai 2022 / 800 Ex.

Papier

100 g/m², Naturpapier matt, holzfrei weiss, FSC mix

Kann bestellt oder auf dem Internet heruntergeladen werden:
press@zpk.org, zpk.org

Zentrum Paul Klee, Monument im Fruchtländ 3, 3006 Bern
info@zpk.org, zpk.org, T +41 31 359 01 01

Jahresbericht 2021
Kunstmuseum Bern

Editorial	4
Dachstiftung KMB – ZPK	6
Sammlung, Ausstellungen, Forschung	7
Neueingänge	18
Kunstvermittlung	21
Zukunft Kunstmuseum Bern	23
Kommunikation & Marketing	24
Besucher:innendienste und Shop	26
Facility Management	27
Stiftungen	28
Personal	33
Gönnervereine	35
Sponsoring und Partnerschaften	37
Statistik	38
Finanzen	39
Revisionsbericht	43

Liebe Leser:innen

Zu Beginn des Jahres hatte die Covid-19-Pandemie uns alle weiter fest im Griff. Die Museen waren geschlossen und wir versuchten, mit unseren Besucher:innen zumindest digital in Kontakt zu bleiben. Wir streamten Meisterkonzerte und Lesungen, führten via Zoom durch unsere Ausstellungen und posteten täglich auf unseren Social Media-Kanälen. Als die Museen im Kanton Bern am 2. März nach mehr als viermonatiger Schliesszeit wieder öffnen durften, war die Freude auf allen Seiten gross: Endlich wieder Kunst und Kultur! Wir feierten den Wiederöffnungstag mit freiem Eintritt in beiden Häusern und im Zentrum Paul Klee mit der Verlängerung der Ausstellungen *Aufbruch ohne Ziel*, *Annemarie Schwarzenbach als Fotografin* und *Mapping Klee*.

In der Folge konnten die Museen zwar durchgehend geöffnet bleiben, es galt sich jedoch der sich laufend verändernden Situation anzupassen. Die grosse Flexibilität und das vorbildliche Engagement, mit dem die Mitarbeitenden von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee die Arbeitssituation hinter Masken und Plexiglas, zwischen Homeoffice und Zeit vor Ort sowie mit stetig wechselnden Schutz- und Hygienemassnahmen gemeistert haben, verdient an dieser Stelle einen grossen Dank. Dank ihnen allen konnten wir unseren Besucher:innen auch in dieser schwierigen Zeit bereichernde kulturelle Erlebnisse bieten.

Ausstellungen und Sparten

Die beiden Häuser zeigten im Berichtsjahr hochkarätige und vielseitige Ausstellungen sowie ein reichhaltiges Spartenprogramm. Etwa alle 5 Jahre präsentiert das Zentrum Paul Klee eine Forschungsausstellung. Im Berichtsjahr war es *Paul Klee. Ich will nichts wissen*, die sich mit Klees Quellen ausserhalb des etablierten westlichen Kunstgeschichts-Kanons auseinandersetzte, und die im Anschluss ans LaM – Lille Métropole Musée d'art moderne, d'art contemporain et d'art brut in Villeneuve-d'Ascq weiterreiste. Die Ausstellung zeigte vielseitige Bezüge zu nichteuropäischer Kunst, Kunst der Vorzeit und Kinderkunst in Klees Werk auf. Zeitgleich waren eine Ausstellung zum Berner Art Brut-Künstler Adolf Wölfli und eine Gedenkausstellung für Alexander Klee zu sehen. Im Rahmen von *Riesen=Schöpfung. Die Welt von Adolf Wölfli* konnte das Publikum erstmals Wölfli's rund 25'000 Seiten umfassendes schriftliches Œuvre in seiner Gesamtheit entdecken. Im Herbst folgte eine grosse Ausstellung zu Max Bill, die sich erstmals mit dem globalen Netzwerk des Schweizer Künstlers und seiner Rolle als Netzwerker beschäftigte. Als Theoretiker und Mitbegründer der Konkreten Kunst suchte Bill stets den Austausch mit Künstler:innen aus Europa, den USA und Lateinamerika – ein Austausch, der sich auch in seinem Werk widerspiegelt.

In den Sparten konnten 9 Meisterkonzerte mit renommierten Solist:innen und 8 Lesungen mit Schweizer und internationalen Schriftsteller:innen durchgeführt werden. Die ersten beiden Konzerte und Lesungen wurden per Livestream durchgeführt – ein Angebot, das rege genutzt wurde. Die Lesung mit Dorothee Elmiger wurde zudem von einer Gebärdendolmetscherin begleitet.

Im Kunstmuseum Bern war das erste Highlight des Jahres die Ausstellung *Grenzgänge. Nord- und südkoreanische Kunst aus der Sammlung Sigg*. Die Sammlung des wichtigen Schweizer Kunstsammlers Uli Sigg, der von 1995 bis 1998 als Schweizer Botschafter in China auch Botschafter in Nordkorea war, sowie der besondere Status der Schweiz im Koreakonflikt ermöglichten einmalige und einzigartige Einblicke in die Kunst der beiden Koreas. Gleichzeitig zeigte das Alpine Museum eine filmische Annäherung an Nordkorea – ganz Bern befand sich also im Bann der beiden Länder, deren Kulturen unterschiedlicher nicht sein könnten. Im Sommer eröffnete im Stettlerbau die Ausstellung *August Gaul. Moderne Tiere*, die die Tierskulpturen des *animaliers* in ihrem historischen und kulturwissenschaftlichen Kontext verortete. Mit der Sammlung Zwillenberg beherbergt das Kunstmuseum Bern eine der grössten und hochkarätigsten Gaul-Sammlungen, die es in diesem Zusammenhang und begleitet von Kunstwerken von Zeitgenoss:innen des Künstlers sowie Zeugnissen aus Wissenschaft und Populärkultur zu entdecken gab. Mit *Der Weg zum Glück. Die Berner Kebes-Tafel und die Bilderwelten des Barock* wurde die monumentale Berner Kebes-Tafel von Joseph Plepp von Studierenden und Dozentinnen des Instituts für Kunstgeschichte der Universität Bern erstmals in ihren kunsthistorischen Kontext und in die bürgerliche Berner Lebensrealität des 17. Jahrhunderts eingebettet. Das zweite Highlight des Ausstellungsjahres war die grosse Retrospektive *Meret Oppenheim. Mon exposition*. Mit Leihgaben von mehr als 50 verschiedenen Institutionen und Privatpersonen vermochte die erste transatlantische Retrospektive zum Werk der Schweizer Künstlerin einen umfassenden Überblick über ihr Werk zu geben, der sie nicht nur als Surrealistin, sondern als enorm wandelbare zeitgenössische Künstlerin zeigte. Zur Ausstellung produzierte das Kunstmuseum Bern zudem sein erstes Digitalium®, welches nach wie vor unter meretoppenheim.kunstmuseumbern.ch zugänglich ist.

Erinnerung

Wir trauern um Alexander Klee, Mitgründer des Zentrum Paul Klee und Mitglied unseres Stiftungsrates, der sehr überraschend am 1. März verstarb. Wir verloren in ihm einen grossen Freund und Förderer, und die Stadt Bern eine bedeutende Künstlerpersönlichkeit. Als Enkelsohn von Paul Klee hatte er unter dem Künstlernamen Aljoscha Ségard ein vielseitiges Werk geschaffen. Eine Ausstellung im Zentrum Paul Klee, die noch gemeinsam mit dem Künstler im Hinblick auf seinen 80. Geburtstag vorbereitet worden war, wurde zur Hommage an ihn und bot Gelegenheit, Abschied zu nehmen.

Viel zu jung ging am 10. Januar Anna Schafroth von uns. Wir verloren mit ihr eine langjährige, aussergewöhnlich engagierte Mitarbeiterin, die sowohl für das Kunstmuseum Bern als auch für das Zentrum Paul Klee tätig war. Ihre Führungen, Kurse, Studienreisen und Vorträge haben viele Menschen wegen ihrer herausragenden kunsthistorischen Kompetenz, rhetorischen Brillanz und künstlerischen Einfühlung besonders berührt. Die von ihr als Kuratorin organisierte Ausstellung zu Klees Tunisreise und ihre Arbeit für die erste Klee-

Ausstellung in Tunesien im Bardo-Museum bleiben unvergessen. Wir behalten sie in dankbarer Erinnerung.

Besucher:innen

Aufgrund der Covid-19-bedingten Schliessung von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee konnten in den Wintermonaten vom 29. Oktober 2020 bis 1. März 2021 keine Besucher:innen empfangen werden. In dieser Zeit wurden unsere digitalen Angebote wie Online-Führungen oder Konzertstreamings rege genutzt. Dass Kunst und Kultur den Menschen gefehlt haben, zeigte sich, als die Museen wieder öffnen durften. Viele nutzten die Gelegenheit, die bis Mai verlängerte Ausstellung *Aufbruch ohne Ziel. Annemarie Schwarzenbach als Fotografin* im Zentrum Paul Klee und die leider nur während 3 Wochen geöffnete Ausstellung *Tools for Utopia. Ausgewählte Werke der Daros Latinamerica Collection* im Kunstmuseum Bern zu besuchen. Im Laufe des Jahres stiegen die Besucher:innenzahlen kontinuierlich, auch mit und trotz der zeitweiligen 2G-Zertifikatspflicht. Höhepunkte des Jahres waren die grossen Herbstausstellungen *Meret Oppenheim. Mon exposition* und *max bill global*. Es zeigte sich deutlich, dass die beiden Schweizer Künstler:innen eine grosse Bekanntheit und Beliebtheit geniessen, auch über die Landesgrenzen hinaus. Die Konzerte und Lesungen im Zentrum Paul Klee wurden nach den Wiederöffnungen ebenfalls wieder zahlreich besucht. Insgesamt konnten Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee rund 147'000 Besucher:innen in den Ausstellungen, Programmen und Angeboten verzeichnen.

Legat Cornelius Gurlitt

Die Provenienzforschung zum Legat Cornelius Gurlitt konnte im Berichtsjahr weitestgehend abgeschlossen und definitive Entscheide zu Rückgabe und Übernahme von Werken sowie zum weiteren Vorgehen getroffen werden. Anfang Jahr wurde *Das Klavierspiel* von Carl Spitzweg gemäss unserer Vereinbarung mit der Bundesrepublik Deutschland an die Familie der Erben restituiert. Im Dezember erfolgte schliesslich die Publikation der Forschungsergebnisse zum gesamten Legat. Neben den definitiven Entscheiden zum Umgang mit Werken mit ungeklärter Provenienz, dem verfeinerten Ampelsystem und des Go-Live der Datenbank DER NACHLASS GURLITT (gurlitt.kunstmuseumbern.ch), in der das gesamte Legat digital zugänglich ist, wurde auch die Übergabe von 2 Werken von Otto Dix an die Erben von Dr. Ismar Littmann und Dr. Paul Schaefer kommuniziert. Diese Entscheide lösten, auch international, positive Reaktionen aus.

Zukunft Kunstmuseum Bern

Mit dem Projekt «Zukunft Kunstmuseum Bern» erhält die Kantons- und Bundeshauptstadt ein modernes und attraktives Kunstmuseum. Die ebenfalls geplanten städtischen Projekte zur Aufwertung des Gebietes zwischen Bundeshaus und Hodlerstrasse bieten die Chance, den Stadtraum mit dem neuen Kunstmuseum in Verbindung zu setzen und damit die gesamte Obere Altstadt als Teil des UNESCO-Weltkulturerbes aufzuwerten. Im Juli präsentierten die Dachstiftung, der Gemeinderat der Stadt Bern und Mäzen Hansjörg Wyss gemeinsam das Generationenprojekt. Die Stadt Bern hat beschlossen, die Hodlerstrasse abgestimmt auf den Mu-

seumsneubau aufzuwerten und die Neugestaltung des Bären- und Waisenhausplatzes voranzutreiben. Weiter hat sie bekräftigt, das Gebäude an der Hodlerstrasse 6 dem Kunstmuseum Bern zu übergeben. Damit kann auf Basis einer Machbarkeitsstudie von 2019 und den seither erarbeiteten Lösungskonzepten ein Ersatzneubau mit einem Kostendach von 80 Millionen Franken realisiert werden. Für einen würdigen Neubau des Kunstmuseum Bern mit attraktiver Einbettung in den öffentlichen Raum hat Hansjörg Wyss eine grosszügige Mitfinanzierung zugesichert: 25 Millionen Franken gehen an das Neubauprojekt des Kunstmuseum Bern und 5 Millionen Franken stehen für die zukunftsweisende Verkehrslösung an der Hodlerstrasse zur Verfügung. Dank des einmaligen Schulterchlusses zwischen Kanton Bern, Stadt Bern, Kunstmuseum Bern und Mäzen Hansjörg Wyss wird an der Hodlerstrasse Aussergewöhnliches möglich. Viele Menschen haben mit Zuversicht und grossem persönlichen Engagement zu diesem Ergebnis beigetragen. Dafür bedanken wir uns herzlichst. Einen besonderen Dank richten wir an Hansjörg Wyss für seine langjährige Freundschaft und grosszügige finanzielle Unterstützung sowie an Stadtpräsident Alec von Graffenried, Gemeinderätin Marieke Kruit und Gemeinderat Michael Aebersold, die die neue Einbettung in den Stadtraum erst möglich gemacht haben.

Dank

Mit grosser Verbundenheit danken wir ausdrücklich dem Kanton Bern und seinen Vertreter:innen, allen voran Regierungsrätin Christine Häslar und dem Amt für Kultur für die grosszügige Unterstützung, Begleitung und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Auch der Burgergemeinde Bern sprechen wir unseren herzlichen Dank für die anhaltende Unterstützung aus. Und wir danken unseren Sponsor:innen, insbesondere unserer langjährigen Partnerin im Kunstmuseum Bern, der Credit Suisse. Zudem danken wir allen weiteren Donator:innen und Gönner:innen. Sie alle haben es uns in den schwierigen vergangenen 2 Jahren ermöglicht, unseren Besucher:innen auch weiterhin hochkarätige Ausstellungen und Programme und bereichernde Begegnungen mit Kunst und Kultur zu bieten.

Jonathan Gimmel
Präsident Dachstiftung
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Dr. Nina Zimmer
Direktorin
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee



Einschränkungen durch Covid-19

Das Berichtsjahr war stark durch die Einschränkungen aufgrund der Covid-19-Pandemie geprägt:

- Von Freitag, 1. Januar bis Sonntag, 28. Februar war das Kunstmuseum Bern für den Publikumsbetrieb komplett geschlossen.
- Von Dienstag, 2. März bis Sonntag, 18. April waren nur die Ausstellungen geöffnet.
- Ab Montag, 19. April waren wieder Führungen mit max. 15 Personen und Veranstaltungen bis 50 Personen eingeschränkt erlaubt.
- Ab Montag, 31. Mai waren wieder Führungen mit max. 50 Personen und Publikumsveranstaltungen bis 100 Personen sowie eine eingeschränkte Öffnung der Gastronomie in Innenräumen erlaubt.
- Ab Montag, 13. September galt im Innern von Restaurants, Kultur- und Freizeiteinrichtungen sowie an Veranstaltungen in Innenräumen eine Zertifikatspflicht für alle Personen ab 16 Jahren, und ab Montag, 29. November auch eine generelle Maskenpflicht in öffentlich zugänglichen Innenräumen.
- Ab Montag, 20. Dezember wurde zudem die 2G-Regel eingeführt, sodass nur noch geimpfte oder von Covid-19 genesene Personen die öffentlichen Bereiche unserer Häuser betreten durften.
- Die Homeoffice-Pflicht bestand ab Jahresbeginn bis am Freitag, 25. Juni sowie wieder ab Montag, 20. Dezember.
- Die Geschäftsleitung hat während des gesamten Jahres allen Mitarbeitenden, dort wo es möglich war, die Arbeit im Homeoffice empfohlen. Zudem wurden alle Mitarbeitenden mit Infomails laufend über die aktuelle Situation und die aktuellen Massnahmen informiert.

Diese Einschränkungen hatten erhebliche Auswirkungen auf unseren Kulturbetrieb:

- Die Ausstellung *Tools for Utopia. Ausgewählte Werke der Daros Latinamerica Collection* war nur während 3 Wochen bis am Sonntag, 21. März geöffnet. Die Ausstellungen *Wachsen – Blühen – Welken. Ernst Kreidolf und die Pflanzen* und *Crazy, Cruel and Full of Love. Werke aus der Sammlung Gegenwartskunst* konnten im Berichtsjahr nicht mehr geöffnet werden.
- Zahlreiche Begleitprogramme und Sonderanlässe mussten verschoben oder abgesagt werden.
- Neue digitale Vermittlungsangebote wie Online-Führungen, Kurzfilme zu den Ausstellungen und ein Digitalia® zu *Meret Oppenheim. Mon exposition* wurden entwickelt und stiessen auf grosses Interesse.

Bericht des Stiftungsrates Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee und zugleich Stiftung Kunstmuseum Bern und zugleich Zentrum Paul Klee – Maurice E. and Martha Müller Foundation

Der Stiftungsrat Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee und zugleich Stiftung Kunstmuseum Bern und zugleich Zentrum Paul Klee – Maurice E. and Martha Müller Foundation tagte 5-mal im Rahmen von ordentlichen Sitzungen (15.3.2021, 15.4.2021, 21.6.2021, 16.9.2021, 9.12.2021) und 1-mal in Form einer ausserordentlichen Sitzung (5.11.2021).

Der Steuerungsausschuss tagte 4-mal (11.1.2021, 8.4.2021, 9.8.2021, 25.11.2021), die Finanzkommission tagte 5-mal (5.2.2021, 31.3.2021, 3.6.2021, 25.8.2021, 16.11.2021), der Sammlungsausschuss tagte nicht und wurde per 21.6.2021 aufgelöst, der Ausschuss Kunstvermittlung tagte 3-mal (2.3.2021, 18.6.2021, 17.8.2021), der Ausschuss Stakeholdermanagement und Fundraising tagte 4-mal (11.1.2021, 8.4.2021, 9.8.2021, 25.11.2021).

Die wichtigsten Geschäfte waren die folgenden:

- Covid-19-Pandemie: Konsequenzen für die Häuser und die Mitarbeitenden
- Organisationsentwicklung auf strategischer Leitungsebene
- Organisationsentwicklung auf operativer Leitungsebene
- Leistungsverträge 2023–2026 Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee
- Strategie Vermittlung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee – Kindermuseum Creaviva
- Zukunft Kunstmuseum Bern: Bauprojekt
- Museumskonzept als Basis für die Leitbilder Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee
- Erneuerung Leitbilder Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee
- Legat Cornelius Gurlitt

Ausstellungen 2020–2021

- 4.9.2020–10.1.2021 **Wachsen – Blühen – Welken**
Ernst Kreidolf und die Pflanzen
- 12.9.2020–14.2.2021 **Crazy, Cruel and Full of Love**
Werke aus der Sammlung Gegenwartskunst
- 30.10.2020–21.3.2021 **Tools for Utopia**
Ausgewählte Werke der Daros Latinamerica Collection

Ausstellungen 2021

- 30.4.–5.9.2021 **Grenzgänge**
Nord- und südkoreanische Kunst aus der Sammlung Sigg
- 4.6.–24.10.2021 **August Gaul**
Moderne Tiere
- 8.6.–29.8.2021 **Affen in Menschengestalt**
Die Singeries der Zunft zum Affen
- 3.9.–28.11.2021 **Der Weg zum Glück**
Die Berner Kebes-Tafel und die Bilderwelten des Barock
- 22.10.2021–13.2.2022 **Meret Oppenheim**
Mon exposition

30.4.–5.9.2021

Grenzgänge

Nord- und südkoreanische Kunst aus der Sammlung Sigg

Die Kunstsammlung von Uli Sigg, der in den Neunzigerjahren Schweizer Botschafter in Nordkorea war, bildete die Ausgangslage für die Ausstellung *Grenzgänge*. Ausgewählte Werke erlaubten einen Streifzug durch die süd- und nordkoreanische Kunst der 1970er- bis 2010er-Jahre. Darin versammelt sind nordkoreanische sozialistisch-realistische Ikonen genauso wie kritische Auseinandersetzungen von südkoreanischen Künstler:innen mit der Geschichte und Teilung Koreas. Das Layout der Ausstellung erlaubte durch Blickachsen und Gegenüberstellungen eine Begegnung der Werke entlang von thematischen Gemeinsamkeiten. Es entstand ein respektvoller Dialog auf Augenhöhe, der immer wieder auf die menschliche Dimension der Situation verwies.

Kuratorin: Kathleen Bühler

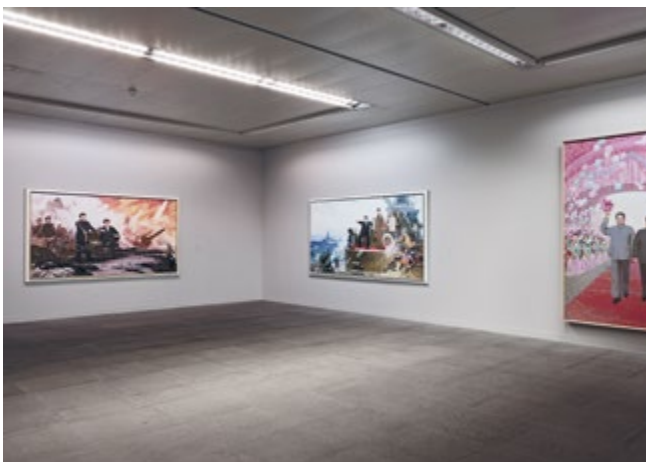
4.6.–24.10.2021

August Gaul

Moderne Tiere

Anlässlich des 100. Todesjahres von August Gaul (1869–1921) zeigte das Kunstmuseum Bern das Werk des deutschen Bildhauers in seinem kultur- und wissenschaftshistorischen Kontext. Gaul lebte in Zeiten einschneidender Umbrüche: Die Industrialisierung und die zunehmende Verstädterung ab Ende des 19. Jahrhunderts führten zu einem umfassenden gesellschaftlichen Wandel, dem auch das Verhältnis Mensch–Tier unterlag. Durch die Konfrontation von Gauls Tierplastiken und Grafiken mit zeitgenössischen Kunstwerken und Zeugnissen der damaligen Wissenschaft, Politik und Populärkultur beleuchtete die Präsentation verschiedene Facetten dieses Verhältnisses und die ideologische Vereinnahmung des Tieres um 1900.

Kuratorin: Katharina Lee Chichester



8.6.–29.8.2021

Affen in Menschengestalt

Die Singeries der Zunft zum Affen

Zum 700-Jahr-Jubiläum der Zunft zum Affen präsentierte das Kunstmuseum Bern deren kleine, aber feine Sammlung von Singeries. Die Ausstellung konnte so einen Einblick in die Zunftstube und die Geschichte einer der ältesten ehemaligen Handwerksgesellschaften der Stadt Bern ermöglichen – und ein Rencontre mit einer Bildgattung, die heute nur noch Kenner:innen ein Begriff ist. Statt Menschen sind es modisch bekleidete Affen, die aus der Genremalerei geläufige Szenen bevölkern. Als humoristische Parodien auf das menschliche Leben vermochten die einst populären Bildfindungen auch das heutige Publikum zu amüsieren.

Kuratorin: Anne-Christine Strobel

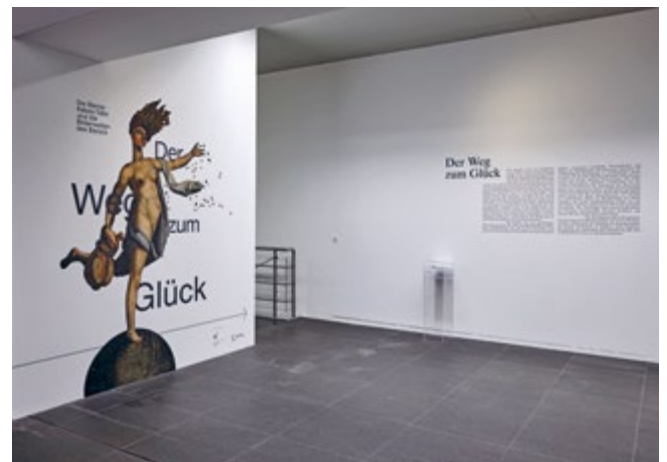
3.9.–28.11.2021

Der Weg zum Glück

Die Berner Kebes-Tafel und die Bilderwelten des Barock

Wie gestaltet sich der Weg des Menschen zu einem glücklichen Leben? Mit dieser Frage beschäftigte sich die Ausstellung im Kunstmuseum Bern, die von Dozentinnen und Studierenden des Instituts für Kunstgeschichte der Universität Bern entwickelt wurde. Im Zentrum der Präsentation stand die Berner Kebes-Tafel von Joseph Plepp (1633), deren Aufbau und Motiv auf eine antike Wegleitung zum Glück zurückgehen. Die monumentale Tafel und eine umfangreiche Auswahl von weiteren Werken aus der Sammlung des Kunstmuseum Bern entfalteten das barocke Mindset mit seinen Idealen und Werten und entführten die Besucher:innen in die materielle Kultur der Stadt Bern im 17. Jahrhundert.

Kuratorinnen: Urte Krass und Annette Kranen, in Zusammenarbeit mit Studierenden des Instituts für Kunstgeschichte der Universität Bern



22.10.2021 – 13.2.2022

Meret Oppenheim

Mon exposition

Die Ausstellung zeigt die Anfänge von Meret Oppenheim im Paris der 1930er-Jahre im Umkreis der surrealistischen Gruppe genauso wie ihre weitere künstlerische Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg in Basel, Carona, Paris und Bern. Viele Phasen ihres Schaffens wurden – und werden zum Teil bis heute – ausschliesslich unter den Vorzeichen des Surrealismus rezipiert. Meret Oppenheim selbst hat sich vehement gegen jede einseitige Vereinnahmung gewehrt. Insbesondere ihre Werke der 1960er- bis 1980er-Jahre sind immer noch wenig bekannt. *Mon exposition* präsentierte alle Phasen ihres experimentellen Gesamtwerks, darunter Objekte, Malerei, Skulptur und Zeichnungen von 1929 bis 1985, und veranschaulichte so die grosse Bandbreite und überraschende Aktualität ihres Schaffens.

Eine Ausstellung von Kunstmuseum Bern; The Menil Collection, Houston; The Museum of Modern Art, New York.

Kuratorin: Nina Zimmer



Leihgaben

Aarau, Aargauer Kunsthaus

Schweizer Skulptur seit 1945
12.6.–26.9.2021

Alberto Giacometti: 1 Plastik;
Meret Oppenheim: 1 Plastik

Achberg, Schloss Achberg

Martha Stettler

16.4.–18.7.2021

Martha Stettler: 6 Gemälde

Basel, Kunstmuseum

Sophie Taeuber-Arp. Gelebte Abstraktion
19.3.–20.6.2021

Sophie Taeuber-Arp: 3 Gemälde, 5 Papierarbeiten und 1 Plastik

Basel, Kunstmuseum

Camille Pissarro. Das Atelier der
Moderne

4.9.2021–23.1.2022

Camille Pissarro: 2 Gemälde

Basel, Kunstmuseum

Cuno Amiet. Frühe Kinderporträts
23.10.2021–11.4.2022

Cuno Amiet: 1 Gemälde

Basel, Museum Tinguely

Écrits d'Art Brut. Wilde Worte &
Denkweisen

20.10.2021–23.1.2022

Heinrich Anton Müller: 2 Papierarbeiten; Adolf
Wölfli: 5 Papierarbeiten (Adolf Wölfli-Stiftung)

Bellinzona, Museo Villa dei Cedri

Paesaggi a confronto. Arte, natura e
società in Svizzera 1850–1920

18.9.2021–16.1.2022

Diverse Kunstschafter: 3 Gemälde (1 Berni-
sche Kunstgesellschaft)

Berlin, Berlinische Galerie, Museum für Moderne Kunst

Ferdinand Hodler und die Berliner
Moderne

10.9.2021–17.1.2022

Ferdinand Hodler: 31 Gemälde (1 Bürger-
gemeinde Bern, 2 Gottfried Keller-Stiftung,
Bundesamt für Kultur, Bern, 2 Dauerleihgaben
aus Privatbesitz)

Berlin, Deutsches Historisches Museum

documenta. Politik und Kunst

18.6.2021–9.1.2022

Pablo Picasso: 1 Papierarbeit (Hermann und
Margrit Rupf-Stiftung)

Bern, Kunsthalle

Künstlerinnen in der Kunsthalle Bern –
eine Archivrecherche

29.5.–23.7.2021

Alice Bailly: 1 Gemälde; Germaine Richier:
1 Plastik (Verein der Freunde)

Bern, Zentrum Paul Klee

Mapping Klee

5.9.2020–25.4.2021

Paul Klee: 1 Gemälde (Hermann und Margrit
Rupf-Stiftung) und 2 Papierarbeiten

Bern, Zentrum Paul Klee

Paul Klee. Ich will nichts wissen

8.5.–29.8.2021

Paul Klee: 1 Gemälde und 1 Papierarbeit
(alle Hermann und Margrit Rupf-Stiftung)

Bern, Zentrum Paul Klee

Riesen=Schöpfung. Die Welt von
Adolf Wölfli

21.5.–15.8.2021

Adolf Wölfli: 138 Papierarbeiten und
2 Schränke (alle Adolf Wölfli-Stiftung)

Bern, Zentrum Paul Klee

max bill global

16.9.2021–9.1.2022

Diverse Kunstschafter: 3 Gemälde (1 Anne-
Marie und Victor Loeb-Stiftung) und 1 Plastik
(Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung)

Bilbao, Museum Guggenheim Bilbao

Lee Krasner – Living Colour

18.9.2020–10.1.2021

Lee Krasner: 1 Gemälde

Brüssel, BOZAR / Palais des beaux- arts

Danser Brut

24.9.2020–10.1.2021

Adolf Wölfli: 5 Papierarbeiten (Adolf Wölfli-Stif-
tung)

Genf, Musée d'ethnographie de Genève

Jean Dubuffet, un barbare en Europe

8.9.2020–28.2.2021

Adolf Wölfli: 2 Papierarbeiten (Adolf Wölfli-
Stiftung)

Kochel am See, Franz Marc Museum

Ich bin mein Stil. Künstlerbildnisse im

Kreis von Brücke und Blauem Reiter

20.6.–3.10.2021

Wassily Kandinsky: 1 Gemälde

Kyoto, National Museum of Modern Art

Pipilotti Rist: Your Eye Is My Island

6.4.–20.6.2021

Pipilotti Rist: 1 Installation (Ausstellungskopie)

Lausanne, Musée cantonal d'archéologie et d'histoire

Exotic? Regarder l'ailleurs en Suisse au
siècle des Lumières

24.9.2020–28.2.2021

Diverse Kunstschafter: 3 Gemälde (1 Berni-
sche Kunstgesellschaft, 1 Gottfried Keller-Stif-
tung, Bundesamt für Kultur, Bern)

Linz, LENTOS Kunstmuseum

Franz Gertsch. Die Siebziger

30.10.2020–18.4.2021

Franz Gertsch: 2 Gemälde
(1 Bürgergemeinde Bern)

London, The Tate Modern

Sophie Taeuber-Arp

13.7.–17.10.2021

Sophie Taeuber-Arp: 3 Gemälde und
1 Papierarbeit

Los Angeles, The Geffen Contemporary at MOCA

Pipilotti Rist: Big Heartness, Be My

Neighbor

12.9.2021–5.6.2022

Pipilotti Rist: 1 Installation (Ausstellungskopie)

Mito, Contemporary Art Gallery, Art Tower Mito

Pipilotti Rist: Your Eye Is My Island

7.8.–17.10.2021

Pipilotti Rist: 1 Installation (Ausstellungskopie)

München, Villa Stuck

Bis ans Ende der Welt und über den
Rand – mit Adolf Wölfli

28.4.–15.8.2021

Adolf Wölfli: 66 Papierarbeiten (Adolf Wölfli-
Stiftung); VALIE EXPORT: 3 Fotografien

New York, The Museum of Modern Art

Sophie Taeuber-Arp: Living Abstraction

21.11.2021–12.3.2022

Sophie Taeuber-Arp: 3 Gemälde und
2 Papierarbeiten

Paris, Musée national de l'histoire de l'immigration

Picasso l'étranger

4.11.2021–13.2.2022

Pablo Picasso: 2 Papierarbeiten (Hermann und
Margrit Rupf-Stiftung)

Paris, Musée d'Orsay

Modernités suisses 1890–1914

1.3.–27.6.2021

Albert Trachsel: 1 Gemälde

Romont, Vitromusée

La redécouverte de la couleur

20.6.2020–28.1.2021

Johannes Itten: 1 Papierarbeit

Solothurn, Kunstmuseum

Meret Oppenheim (1913–1985). Arbei-
ten auf Papier

23.10.2021–14.3.2022

Meret Oppenheim: 27 Papierarbeiten
(13 Dauerleihgaben aus Privatbesitz)

St. Gallen, Historisches und Völkerkundemuseum

Berufswunsch Malerin! Elf Wegbereiterinnen der Schweizer Kunst
29.8.2020–31.1.2021
Diverse Künstlerinnen: 7 Gemälde
(1 Dauerleihgabe aus Privatbesitz)

St. Moritz, Segantini Museum

Giovanni Segantini als Porträtmaler
1.6.–20.10.2021
Giovanni Segantini: 1 Papierarbeit

Villeneuve-d'Ascq, LaM – Lille Métropole Musée d'art moderne, d'art contemporain et d'art brut

Paul Klee, entre-mondes
19.11.2021–27.2.2022
Paul Klee: 1 Papierarbeit (Hermann und Margrit Rupf-Stiftung)

Vilnius, Vilna Gaon Museum of Jewish History, Tolerance Center

A Different Gurlitt
3.6.–3.10.2021
Cornelia Gurlitt: 5 Papierarbeiten und 29 Faksimiles

Wien, Albertina

Die Sammlung Othmar Huber zu Gast in der Albertina
21.2.2020–31.12.2024
Diverse Kunstschaaffende: 12 Gemälde und 2 Papierarbeiten (alle Stiftung Othmar Huber)

Winterthur, Kunst Museum Winterthur, Reinhart am Stadtgarten

Modernité – Renoir, Bonnard, Vallotton.
Die Sammlung Richard Bühler
3.10.2020–21.2.2021
Félix Vallotton: 1 Gemälde

Zürich, Kunsthaus

Im Herzen wild. Schweizer Romantik von Füssli bis Böcklin
13.11.2020–14.2.2021
Alexandre Calame: 1 Gemälde (Gottfried Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern); diverse Kunstschaaffende: 7 Papierarbeiten (3 Bernische Kunstgesellschaft)

Zürich, Kunsthaus

Otilie W. Roederstein. Eine Schweizer Künstlerin wiederentdeckt
18.12.2020–5.4.2021
Otilie Roederstein: 1 Gemälde

Zürich, Landesmuseum

Der erschöpfte Mann
15.10.2020–10.1.2021
Mark Lewis: 8 C-Prints
(Stiftung Kunsthalle Bern)

Zürich, Landesmuseum

Frauen.Rechte
5.3.–18.7.2021
Albert Anker: 1 Gemälde (Gottfried Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern)

Konservierung und Restaurierung

Ausstellungen

- 517 Condition Reports bei Ein- und Ausgang der externen Leihgaben
- 63 Montagen (Werke auf Papier), 17 Buchstützen und Vorbereitung von Ausstellungsvitrinen
- Konservatorische Begleitung der Medien und Installationen
- 28 externe Kuriere, davon 13 virtuell

Leihgaben

- 413 Leihgaben in externen Institutionen
- 528 Abklärungen zur Ausleihbarkeit von Einzelwerken der Sammlung
- 826 Condition Reports bei Aus- und Eingang sowie am Ausstellungsort
- 45 Neumontierungen im Rahmen des Leihverkehrs
- 7 physische und 3 virtuelle Kurierbegleitungen

Sammlung – Medien und Installationen

- 4 Neueingänge
- 12 Arbeitssitzungen der abteilungsübergreifenden Mediengruppe zur systematischen Erforschung und Dokumentation der Mediensammlung
- 200 audiovisuelle Komponenten von Medienwerken in der Datenbank erfasst und mit ihrem physischen Depotstandort verknüpft
- Initiierung des digitalen Archivs für Medienkunstwerke

Sammlung – Grafik, Fotografie und Schriftgut

- 10 Neueingänge: Zustandsaufnahme, kunsttechnologische Dokumentation, Montierung, konservatorische Eingriffe, konservatorisch sachgerechte Lagerverpackung
- 34 Einzelwerke: Oberflächenreinigung, Malschichtkonsolidierungen, Stabilisierung von Rissen, Ablösen von säurehaltigen Kontaktmaterialien
- 808 Werke Legat Cornelius Gurlitt: Materialtechnische Dokumentation in Zusammenarbeit mit der Abteilung Provenienzforschung
- 700 Werkeinlagerungen der Ernst Kreidolf Stiftung unter Beteiligung von Studierenden des Fachbereichs Konservierung und Restaurierung, Hochschule der Künste Bern HKB, Laufzeit 2016–2021
- 9 Präsentationen für doppelseitig bezeichnete Werke der Adolf Wölfli-Stiftung und Entwicklung neuer Einrahmungssysteme

Sammlung – Gemälde, Skulpturen, Objekte

- 33 Neueingänge: Zustandsaufnahme, Erfassung der kunsttechnologischen Merkmale, fotografische Zustandsdokumentation, konservatorisch sachgerechte Lagerverpackung
- 143 Werke Legat Cornelius Gurlitt: Materialtechnische Dokumentation in Zusammenarbeit mit der Abteilung Provenienzforschung
- 47 Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen an Werken der Sammlung
- Konservierungs- und Restaurierungsprojekt «Gustave Courbet *Les Trois Trites de la Loue*», Laufzeit 2019–2021, mit finanzieller Unterstützung der Athene Stiftung

- Konservierungs- und Restaurierungsprojekt «Werkgruppe Juan Gris der Hermann und Margrit Rupf-Stiftung», Laufzeit 2019–2023, mit finanzieller Unterstützung der Hermann und Margrit Rupf-Stiftung
- Integrale Rahmenrestaurierungen und Pflege ausgewählter Zierrahmen durch Jan Bukacek

Spezialisierungsübergreifende Projekte und Kooperationen

- Implementation des Integrated Pest Management IPM, externer Experte: Dr. Pascal Querner, Wien
- 11 messtechnische Transportüberwachungen (Hochauflösendes Monitoring: Schock, Vibration, Temperatur und relative Luftfeuchte), Kooperation mit gemaeldetransport.ch
- Kooperation Atelier für Videokonservierung, Agathe Jarczyk, New York/Bern
- Master Thesis in Conservation-Restoration: Lea Kämpf, *Ein Portrait im Wandel. Boltraffios «Brustbild eines jungen Mannes», datiert um 1505. Neubetrachtung des Gemäldes unter Einbezug der kunsttechnologischen Untersuchung und der kunsthistorischen Perspektive*, Referentinnen: Dr. Nathalie Bäschlin, Dozentin Hochschule der Künste Bern HKB, und Prof. Dr. Urte Krass, Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern, Hochschule der Künste Bern HKB, 2021
- Hochschule der Künste Bern HKB: Thomas Becker, Dr. Nadim Scherrer, Dr. Stefan Zumbühl, Kunsttechnologisches Labor und CAS-Programm «Werkzuschreibung und Provenienzrecherche interdisziplinär»

Sammlung und Forschung

- *Meret Oppenheim digital*, Digitalisierungsprojekt mit Unterstützung von Helvetia Versicherungen 2018–2021, Leitung: Nathalie Bäschlin
- *Amadeo Modigliani. Technical Research Study* in Zusammenarbeit mit Tate Papers und The Barnes Foundation, including *Elvira (Stehender Akt)*, 1918, 92 x 60 cm, Kunstmuseum Bern, Schenkung von Walter und Gertrud Hadorn, Bern, Laufzeit 2019–2022

Provenienzforschung

Provenienzforschung zu den Sammlungen des Kunstmuseum Bern

Die Sammlung des Kunstmuseum Bern umfasst 1'999 Gemälde und 744 Skulpturen, darunter 297 Gemälde, die ab 1933 Eingang in die Sammlung fanden und vor 1945 entstanden sind. Unter den 297 Gemälden befinden sich wichtige Altmeisterwerke sowie Gemälde des 19. bis erste Hälfte 20. Jahrhunderts mit rudimentären Angaben zu Vorbesitzer:innen und Erwerbsumständen. Mit finanzieller Unterstützung des Bundesamtes für Kultur werden im Zeitraum von 1. Januar 2021 bis 30. September 2022 zu diesen 297 Gemälden grundlegende Provenienzabklärungen im Umfang einer Basisrecherche durchgeführt. Die Rechercheergebnisse werden digital dokumentiert und nach Projektabschluss veröffentlicht. Mit dem nunmehr dritten Forschungsprojekt leistet das Kunstmuseum Bern einen Beitrag zu einem verantwortungsvollen und transparenten Umgang mit der Sammlungsgeschichte im Einklang mit dem ICOM – Code of Ethics sowie den Erklärungen von Washington (1998) und Terezin (2009).

Provenienzforschung zum Legat Cornelius Gurlitt 2014

Provenienzabklärungen zu Kunstwerken des Legats Cornelius Gurlitt konzentrierten sich auf Kunstwerke mit ungeklärten Handwechsellern im Zeitraum von 1933 bis 1945. Seit September 2020 werden in einer zweiten Projektphase die Provenienzen von Werken des Konvoluts sogenannt «Entarteter Kunst» erforscht. Die Recherchen erfolgen in Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle «Entartete Kunst» an der Universität Hamburg.

Weitere Recherchen konzentrierten sich auf Kunstwerke mit lückenhafter Provenienz zwischen 1933 und 1945, für die zwar keine Belege für NS-Raubkunst vorlagen, jedoch Hinweise auf NS-Raubkunst und/oder auffällige Begleitumstände existierten. Zudem erfolgten Provenienzrecherchen zu den Aquarellen *Dame in der Loge* (1922) und *Dompteuse* (1922) von Otto Dix, für die eine Rückgabeforderung der Erben nach Dr. Ismar Littmann vorlag.

Der gesamte Nachlass Gurlitt wurde basierend auf den aktuellen Forschungserkenntnissen einheitlich dokumentiert und in der Online-Datenbank DER NACHLASS GURLITT (gurlitt.kunstmuseum.ch) öffentlich zugänglich gemacht. Die Abteilung Provenienzforschung bereitete die Entscheidungen der Stiftung Kunstmuseum Bern bezüglich des Umgangs mit Werken ungeklärter Provenienz im Legat Cornelius Gurlitt sowie der Rückgabeforderung der Erben nach Dr. Ismar Littmann vor.

Definition neuer Provenienzkategorien

Im Zuge dieser Arbeiten wurde für Objekte mit ungeklärter Provenienz im Zeitraum von 1933 bis 1945 (Kategorie «Gelb» der Provenienzampel 2014) eine zusätzliche Differenzierung in die Kategorien «Gelb-Grün» und «Gelb-Rot» definiert.

Kategorie	Definition
Grün	Die Provenienz liess sich für den Zeitraum von 1933 bis 1945 rekonstruieren. Es handelt sich nicht um NS-Raubkunst.
Gelb-Grün	Die Provenienz zwischen 1933 und 1945 ist nicht abschliessend geklärt, sie weist Lücken auf. Aus den vorgelegten Recherchen ergeben sich keine Belege für NS-Raubkunst. Zudem liegen keine Hinweise auf NS-Raubkunst und/oder auffällige Begleitumstände vor.
Gelb-Rot	Die Provenienz zwischen 1933 und 1945 ist nicht abschliessend geklärt, sie weist Lücken auf. Aus den vorgelegten Recherchen ergeben sich keine Belege für NS-Raubkunst. Es liegen jedoch Hinweise auf NS-Raubkunst und/oder auffällige Begleitumstände vor.
Rot	Die Provenienz liess sich für den Zeitraum von 1933 bis 1945 rekonstruieren. Es handelt sich um NS-Raubkunst.

Nach dem vorläufigen Abschluss der Recherchen am 30. Juni ergab sich für die Kunstwerke des Legats Cornelius Gurlitt mit ungeklärter Provenienz im Zeitraum von 1933 bis 1945 die folgende Verteilung:

- Grün: 28
- Gelb-Grün: 1'337
 - davon 246 Werke, die von Mitgliedern der Familie Gurlitt geschaffen wurden (keine Forschungsberichte)

- Gelb-Rot: 29 (davon 2 Anspruch Littmann, 5 gehen zurück an die Bundesrepublik Deutschland BRD, 22 bleiben zur weiteren Forschung am Kunstmuseum Bern)
- Rot: 9 (diese Werke wurden bereits von der BRD restituiert)
- ca. 270 von der Forschung ausgeschlossene aufgelöste Mappenwerke und andere Massenware

Der Erkenntnis- und Bewertungsstand vom 30. Juni 2021 ist die Grundlage für die Entscheidung zur definitiven Übernahme von Kunstwerken aus dem Nachlass Cornelius Gurlitt durch die Stiftung Kunstmuseum Bern.

Rückgabeforderung der Erben nach Dr. Ismar Littmann

Die Erben nach Dr. Ismar Littmann richteten nach der Veröffentlichung von Kunstwerken aus dem Besitz von Cornelius Gurlitt in der Datenbank Lost Art eine Rückgabeforderung an die damals verantwortliche Taskforce «Schwabinger Kunstfund». Der Anspruch auf Rückgabe erstreckte sich auf 2 Aquarelle von Otto Dix, *Dame in der Loge*, 1922, und *Dompteuse*, 1922. Die von 2013 bis 2017 zunächst im Rahmen der Taskforce «Schwabinger Kunstfund» durchgeführten, dann seitens des Projekts «Provenienzrecherche Gurlitt» fortgesetzten Recherchen führten für die beiden Werke zu keinem abschliessenden Ergebnis. Nach einer Begutachtung durch externe Experten bewertete das Projekt «Provenienzrecherche Gurlitt» die Erkenntnislage für beide Blätter als «ungeklärt» (Kategorie «Gelb» gemäss Provenienzampel 2014). Nach weiteren Forschungen durch das Kunstmuseum Bern präsentierte sich die Erkenntnislage per Juni 2021 wie folgt:

- Die Provenienz beider Werke für den Zeitraum von 1933 bis 1945 ist in erheblichem Umfang lückenhaft. Die Recherchen führten nicht zu belegbaren Rekonstruktionen der Handwechsel während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft. Die Forschungserkenntnisse liessen jedoch eine Indizienlage von hinreichender Substanz und Dichte entstehen, um eine Entscheidung über das relativ wahrscheinlichste Szenario treffen zu können. Diese Schlussfolgerungen bewegten sich insgesamt deutlich ausserhalb von Gewissheit oder hoher Wahrscheinlichkeit.
- Mögliche Geschädigte bzw. Berechtigte sind Dr. Ismar Littmann und Dr. Paul Schaefer respektive deren Nachkommen. Andere potentiell Geschädigte bzw. Berechtigte sind nach Abschluss der Forschungsarbeiten nicht ersichtlich.
- Aufgrund des Vorliegens von auffälligen Begleitumständen sowie Hinweisen auf NS-Raubkunst wurden die Werke in die Provenienzkategorie «Gelb-Rot» eingestuft und an die Erben nach Dr. Ismar Littmann und Dr. Paul Schaefer übergeben.

Digitale Dokumentation

In Zusammenarbeit mit der Firma zetcom, Bern, und der digitalen Sammlungsdocumentation am Kunstmuseum Bern konnte eine neue digitale Dokumentation von Provenienzangaben in der Sammlungsdatenbank MuseumPlus RIA entwickelt werden. Die Grundlagen der Provenienzforschung am Kunstmuseum Bern sind direkt in die Modellierung des neuen RIA-Standardprovenienzmoduls der Firma zetcom eingeflossen.

Kooperationen

- Die Abteilung Provenienzforschung erforscht zusammen mit der Forschungsstelle «Entartete Kunst» an der Universität Hamburg die Erwerbungsbeziehungen von Kunstwerken der deutschen Moderne im Legat Cornelius Gurlitt.
- Die Abteilung Provenienzforschung unterstützt den CAS «Werkzuschreibung und Provenienzforschung interdisziplinär» an der Hochschule der Künste Bern HKB.

Sammlungs- und Museumsgeschichte

Eine historisch-kritische Provenienzforschung führt zu einem besseren Verständnis der Sammlungsgenese und Museumsgeschichte. Am 9. und 10. September fand die gemeinsam vom Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee vorbereitete Tagung *Deposita. Verfolungsbedingte Kulturgutverlagerung und die Schweizer Museen* statt. Sie hatte zum Ziel, die Erkenntnisse der Provenienzforschung an Schweizer Museen zu verfolungsbedingt in die Schweiz verlagerten Kunstwerken zusammenzufassen und den Austausch von Forscher:innen im In- und Ausland zu stärken. Die Vorträge der Referent:innen thematisierten die Rolle der Schweizer Museen und des Kunsthandels bei der Sicherung und Veräusserung von Kunstwerken, die aufgrund der Verfolgung ihrer Eigentümer:innen in Deutschland in die Schweiz verbracht worden waren. Die Museen wurden als Akteure im Austausch mit Händler:innen, Sammler:innen und Emigrant:innen charakterisiert und damit die Wechselwirkungen politischer Rahmenbedingungen und individueller Handlungsmöglichkeiten ausgelotet.

Registrars

- 413 (2020: 347) interne Werke – die Gesamtzahl umfasst einige Werke mehrmals – waren als Leihgaben verteilt an 41 (2020: 40) externen Ausstellungen zu sehen
- 206 (2020: 338) externe Leihgaben aus laufenden Ausstellungen im Kunstmuseum Bern zurückgeschickt
- 311 (2020: 456) externe Werke im Kunstmuseum Bern entgegengenommen
- 46 (2020: 43) Leihanfragen von in- und ausländischen Museen für 369 (2020: 431) Werke aus den Sammlungen erhalten
- 83 (2020: 47) Leihgeberdossiers extern (Leihvertrag, Organisation Transport und Versicherung) abgewickelt
- 28 (2020:14) externe Kuriere (vor Ort und virtuell) betreut
- 20 (2020: 47) Leihgeberdossiers extern für Leihgaben Ausstellungen 2022 vorbereitet
- 1 Wanderausstellung laufend betreut
- 15 Besuche für Akteneinsicht im Archiv und/oder Depot, für Informationen zu Kunstschaffenden und Sammlung
- Inventarisierung der Neueingänge Gemälde und Objekte
- Auskünfte zu Werken aus den Sammlungen sowie allgemein zu Künstlerbiografien, Ausstellungen, Provenienzen etc.

Graphische Sammlung

Trotz Covid-19 konnte die Graphische Sammlung auch im Berichtsjahr 30 Forscher:innen empfangen und ihnen so die Möglichkeit bieten, ihre Forschung an den Originalen zu verifizieren und zu vertiefen. Zudem wurden viele Anfragen

zu Werken aus der Sammlung, die teils aufwendige Recherchen nach sich zogen, per E-Mail an die Abteilung gerichtet. Die Arbeit von Nadine Franci, die am 1. Mai die Leitung der Graphischen Sammlung übernommen hat, stand daher ganz im Zeichen der Sammlungsbetreuung und der Inventarisierung von Neuzugängen – über 1'000 im Berichtsjahr (grösstenteils Legat Cornelius Gurlitt).

Ausstellungsmanagement und Museumstechnik

Die Museumstechnik war vor allem mit der Vorbereitung und dem Auf- und Abbau der Wechsellausstellungen sowie den Sammlungspräsentationen im Haus beschäftigt. Sie ist zudem zuständig für die Beleuchtung der einzelnen Objekte und Bilder in den Ausstellungen unter Einhaltung internationaler Richtwerte (Grafik: 50 Lux, Gemälde: 150 Lux), die in den Leihverträgen festgelegt werden. Andere wichtige Arbeiten der Museumstechnik sind unter anderem das Vorbereiten der Werke für den Leihverkehr sowie die Bearbeitung von Neueingängen. Dazu gehören das Anpassen von bestehenden Lagerbehältnissen sowie die Planung derselben für neue Werke und deren Einbau und Lagerung im Depot.

- 23 Multimedia-Installationen realisiert und während der Laufzeit betreut, darunter erstmals eine Videoarbeit mit einer 4K-Bildauflösung. Insbesondere die Ausstellung *Grenzgänge. Nord- und südkoreanische Kunst aus der Sammlung Sigg* hat hohe Anforderungen an die Präsentation von Medienkunst gestellt. Im Rahmen der Ausstellung *August Gaul. Moderne Tiere* bestand die Herausforderung darin, historisches Filmmaterial adäquat wiederzugeben.
- 2'980 Werke für den monatlichen Fototermin bereitgestellt, davon der grösste Teil aus dem Legat Cornelius Gurlitt
- Weit über 100 Fahrten mit dem eigenen klimatisierten Lieferwagen, um Werke im Grossraum Bern für Ausstellungen abzuholen und wieder zurückzubringen, sowie für Transporte von eigenen Werken, die im Aussendepot gelagert werden

Statistik

Die Statistik gibt Aufschluss darüber, wie viele Werke pro Jahr von der Museumstechnik für die Ausstellungen ausgepackt, installiert und wieder eingepackt werden. Darin nicht erfasst sind die rund 150 Werke, die in den Sammlungspräsentationen und in der Lounge gezeigt werden, sowie die 20 Werke im Grand Hotel Giessbach.

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Leihverkehr	485	315	262	659	642	560	347	930
Ausstellungen	1'319	1'397	1'588	1'053	1'152	1'520	870	1'050
Total	1'804	1'712	1'850	1'053	1'794	2'080	1'217	1'980

Bildarchiv

- 26 Fototermine
- 90 externe Anfragen bearbeitet
- 96 bestellte Reproduktionen verschickt

Event

- 29 organisierte Sonderanlässe
- 4 Eröffnungen
- 209 Sitzungen

Bibliothek

Die Bibliothek befindet sich seit Juli 2018 als UB Bibliothek Mittelstrasse (B555 oder BMi) an der Mittelstrasse 43 an der Länggasse. Alle Angaben werden dort statistisch erfasst und im Jahresbericht der Universitätsbibliothek Bern ausgewiesen, weshalb in Zukunft auf eine Berichterstattung vonseiten des Kunstmuseum Bern verzichtet wird.

- Während der Pandemie war die BMi unter Einhaltung der empfohlenen Schutzmassnahmen für die Mitarbeitenden von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee bis auf 2 Wochen im Sommer (30.7.–9.8.2021) geöffnet. Der Arbeitsplatz im Projektraum des Kunstmuseum Bern wurde nicht genutzt.
- Im März wurden wegen Platzmangel einige Signaturen in den Depotraum SAPA umgelagert. Diese Werke können normal ausgeliehen werden, beispielsweise an die Bibliothek Münsterergasse.

Zahlen

- 326 Ankäufe von Einzelpublikationen
- 15 Zeitschriftenabonnemente
- 100 Geschenke
- 171 Schriftentausch-Eingänge
- 296 Schriftentausch-Ausgänge

Ausstellungskataloge

Grenzgänge. Nord- und südkoreanische Kunst aus der Sammlung Sigg

Hrsg. von Kathleen Bühler und Nina Zimmer, Kunstmuseum Bern, mit Beiträgen von Kathleen Bühler, Sunhee Kim, Sunjung Kim, Wonseok Koh, Carol Yinghua Lu, B. G. Muhn, Kyong Park, Stefanie Marlene Wenger, Min-Kyung Yoon, Ausgabe in Deutsch und Englisch, 280 Seiten, 250 Abbildungen, 19 x 28 cm, Berlin: Hatje Cantz 2021, ISBN: 978-3-7757-4916-9.

August Gaul. Moderne Tiere

Hrsg. von Katharina Lee Chichester und Nina Zimmer, Kunstmuseum Bern, mit Beiträgen von Éric Baratay, Katharina Lee Chichester, Mieke Roscher und Nina Zimmer, 200 Seiten, 100 Abbildungen, 21 x 27 cm, München: Hirmer Verlag 2021, ISBN: 978-3-7774-3673-9.

Meret Oppenheim. Mon exposition

Hrsg. von Nina Zimmer, Kunstmuseum Bern; Natalie Dupêcher, The Menil Collection, Houston; Anne Umland, The Museum of Modern Art, New York, mit Beiträgen von Natalie Dupêcher, Nina Zimmer und Anne Umland mit Lee Colón, 188 Seiten, 191 Abbildungen, 23 x 27 cm, München: Hirmer Verlag 2021, ISBN deutsche Ausgabe: 978-3-7774-3816-0, ISBN englische Ausgabe: 978-1-6334-5129-2.

Forschung

Die Erforschung der Sammlung im Kunstmuseum Bern geschieht aus den verschiedenen Perspektiven der Restaurierung bzw. Materialforschung, der Herkunft bzw. Provenienzforschung sowie der kunsthistorischen Interpretation ausgehend von Einzelwerken. Dabei ergänzen sich unterschiedliche Disziplinen im Generieren neuer Erkenntnisse. Die Forschung der Mitarbeitenden betrifft aber nicht nur die Sammlung des Kunstmuseum Bern, sondern auch neue Künstler:innen, deren Werke erst in die Sammlung eingehen, und greift über auf weitere Plattformen wie Universitäten, Hochschulen und Fachsymposien.

Publikationen und Vorträge von Mitarbeitenden

Nathalie Bäschlin

«Expert*innengespräch mit Nathalie Bäschlin zur Publikation *Fragile Werte*», Doktorand:innen-Kolloquium *Rahmenwechsel, Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie im Austausch*, Universität Konstanz, Fachbereich Literatur-, Kunst- und Medienwissenschaften, 10.5.2021.

Mitarbeit im Organisationskomitee und als Vorstandsmitglied von ICOM Schweiz am Jahreskongress 2021 VMS & ICOM Schweiz ONLINE *Real und Digital – Strategien für die Zukunft des Museums*, 26./27.8.2021.

Kathleen Bühler

«Grenzgängige Betrachtungen. Einleitende Worte zur Ausstellung» / «Cross-Border Considerations: Introduction to the Exhibition», in: *Grenzgänge. Nord- und südkoreanische Kunst aus der Sammlung Sigg / Border Crossings. North and South Korean Art from the Sigg Collection*, Ausstellungskatalog zur gleichnamigen Ausstellung im Kunstmuseum Bern, hrsg. von Kathleen Bühler und Nina Zimmer, Berlin: Hatje Cantz 2021, S. 10–21.

«'Klar, man kann Frieden nicht herbeimalen.' Ein Gespräch mit Uli Sigg» / «'You cannot just paint peace': A Conversation with Uli Sigg», in: *Grenzgänge. Nord- und südkoreanische Kunst aus der Sammlung Sigg / Border Crossings. North and South Korean Art from the Sigg Collection*, Ausstellungskatalog zur gleichnamigen Ausstellung im Kunstmuseum Bern, hrsg. von Kathleen Bühler und Nina Zimmer, Berlin: Hatje Cantz 2021, S. 36–55.

«Eschertalk – Frauen, Kunst und Ruhm», Podiumsdiskussion mit Dr. Kathleen Bühler, Kuratorin der Abteilung Gegenwart am Kunstmuseum Bern, Dr. Corinne Sotzek, Ernst Göhner Stiftung, Kulturförderung Bildende Kunst und Musik, Dr. Annemarie Bucher, Zürcher Hochschule der Künste, Lecturer Bachelor Fine Arts, moderiert von Daniele Muscionico, Kulturjournalistin, im Rahmen der Ausstellung *Warja Lavater. Sing-Song-Signs & Folded Stories*, Graphische Sammlung der Zentralbibliothek Zürich, im Museum für Gestaltung Zürich, 5.6.2021.

«Was uns anschaut», Podiumsdiskussion im Rahmen der Ausstellung *Miriam Cahn. FREMD das fremde* im Palazzo Castelmur, Stampa, mit Concetto Vecchio (Autor/Journalist,

Rom), Johanna Lier (Autorin/Aktivistin, Zürich), Alberto Salvadori (Kurator, Mailand), Monique Eckmann (Sozialwissenschaftlerin, Genf), Kathleen Bühler (Kuratorin, Bern/Zürich), Francesca Recchia (Autorin/Forscherin, Kabul), moderiert von Eric Facon, 2.7.2021.

Nikola Doll

«Carola Giedion-Welcker (1893–1979), Moderne Plastik», in: *Kunsthistorikerinnen 1910–1980. Theorien, Methoden, Kritiken*, hrsg. von K. Lee Chichester und Brigitte Sölch, Berlin: Dietrich Reimer Verlag 2021, S. 168–187.

Bericht zuhanden der Stiftung Kunstmuseum Bern bezüglich Rückgabeforderung der Erben nach Dr. Ismar Littmann, Bern, 5.11.2021, mit Marcel Brülhart, Katharina Garbers-von Boehm und Andrea F. G. Raschèr: <https://www.kunstmuseumbern.ch/service/medien/medienmitteilungen-2021/10-12-2021-legat-cornelius-gurlitt-2592.html>.

Bericht zuhanden der Stiftung Kunstmuseum Bern betreffend die Werke aus dem Legat Cornelius Gurlitt mit nicht vollständig gekläarter Provenienz, Bern, 5.11.2021, mit Marcel Brülhart, Katharina Garbers-von Boehm und Andrea F. G. Raschèr: <https://www.kunstmuseumbern.ch/service/medien/medienmitteilungen-2021/10-12-2021-legat-cornelius-gurlitt-2592.html>.

«Deposita. Verfolgungsbedingte Kulturgutverlagerung und die Schweizer Museen», Vortrag im Rahmen der Tagung: *Deposita. Verfolgungsbedingte Kulturgutverlagerung und die Schweizer Museen*, Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee, 9./10.9.2021.

«Implementation of the Washington Principles in Switzerland», Vortrag im Rahmen der Konferenz: *'This Has Been': Art, Memory, Reparation. The Uneven Path towards Implementing the Washington Principles in Europe*, Facoltà di Giurisprudenza, Dipartimento di Scienze giuridiche, ASGP – Alta Scuola «Federico Stella» sulla Giustizia Penale, Università Cattolica del Sacro Cuore, Mailand, 6.5.2021.

Marta Dziewańska

«Une performance sans fin / An ongoing performance», Textbeitrag für die Fondation d'entreprise Pernod Ricard zur Künstlerin Jagna Ciuchta: <https://www.fondation-pernod-ricard.com/textwork/jagna-ciuchta-marta-dziewanska>.

«We all stem from her», in: *Wicked Little Town*, hrsg. von Fanny Hauser und Viktor Neumann, Zürich: Archive Books 2021.

«Le gigantesse dell'alterità / Die Riesinnen der Alterität», in: *FREMD das fremde / STRANIERITÀ*, Miriam Cahn castelmur, Ausstellungskatalog zur gleichnamigen Ausstellung im Palazzo Castelmur, hrsg. von Palazzo Castelmur, Stampa, Paris: AFTER 8 BOOKS 2021.

Nina Zimmer

«Meret Oppenheim als zeitgenössische Künstlerin. Fünf Nahaufnahmen aus den Jahren 1966 bis 1982», in: *Meret Oppenheim. Mon exposition / «Meret Oppenheim as a Contemporary Artist. Five Close-Ups, 1966–1982»*, in: *Meret*

Oppenheim. My Exhibition, Ausstellungskataloge zur gleichnamigen Ausstellung im Kunstmuseum Bern, The Menil Collection Houston, The Museum of Modern Art, New York, hrsg. von Nina Zimmer, Natalie Dupêcher und Anne Umland, München: Hirmer Verlag 2021, S. 21–40.

«Digital Curator's Talk Meret Oppenheim. Mon exposition», Online-Gespräch mit Natalie Dupêcher und Anne Umland im Rahmen der Ausstellung *Meret Oppenheim. Mon exposition*, 3.11.2021.

«Dr. Thomas Köhler, Direktor Berlinische Galerie, mit Dr. Nina Zimmer, Direktorin Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee, Kooperationspartner», Gespräch im Rahmen der Ausstellung *Ferdinand Hodler und die Berliner Moderne*, Berlinische Galerie, 12.11.2021.

«Der Fall Gurlitt», Vortrag für die Vereinigung der Parlamentarischen Ombudspersonen der Schweiz, Kunstmuseum Bern, 25.11.2021.

Ankäufe Kunstmuseum Bern

Plastik

Isabelle Cornaro (*1974)

Homonyms I (Stylized Patterns, Elastomer Edition), 2020
Elastomerharz, schwarz; Produktion: Kunstgiesserei St. Gallen AG
29,5 x 27,3 x 4,8 cm
Jahresgabe Schweizerische Graphische Gesellschaft 2020
Inv. Nr. Pl 21.117

Ankäufe Paul Boesch Stiftung

Plastik

Manuel Burgener (*1978)

ojingeo, 2018
Latex
Masse variabel
Paul Boesch Stiftung
Inv. Nr. Pl 21.118

untitled (4), 2019
Glas, Metall
48 x 66 x 51 cm
Paul Boesch Stiftung
Inv. Nr. Pl 21.119

untitled (5), 2019
Glas, Metall
48 x 66 x 51 cm
Paul Boesch Stiftung
Inv. Nr. Pl 21.120

untitled (6), 2019
Glas, Metall
48 x 66 x 51 cm
Paul Boesch Stiftung
Inv. Nr. Pl 21.121

Ankäufe Stiftung Kunsthalle Bern

Gemälde

Annina Matter (*1981)/

Urs Zahn (*1976)
Ohne Titel, 2020
Acryl auf Baumwollgewebe
40,1 x 50,5 cm
Stiftung Kunsthalle Bern
Inv. Nr. G 21.053

Learning from Paul Klee, 2017
Acryl auf Baumwollgewebe
40,1 x 50,5 cm
Stiftung Kunsthalle Bern
Inv. Nr. G 21.054

Application for an Artschool, 2017
Acryl auf Baumwollgewebe
50,5 x 40,5 cm
Stiftung Kunsthalle Bern
Inv. Nr. G 21.055

The Living Wedge, 2017
Acryl auf Baumwollgewebe
50,5 x 40 cm
Stiftung Kunsthalle Bern, Schenkung von Annina Matter und Urs Zahn
Inv. Nr. G 21.056

Monika Baer (*1964)

Out Now, 2009
Öl auf Textil
70 x 63,3 cm
Stiftung Kunsthalle Bern
Inv. Nr. G 21.088

Hans Stalder (*1957)

Krähen, 2019
Öl auf Baumwollmischgewebe
50,2 x 70,5 cm
Stiftung Kunsthalle Bern
Inv. Nr. G 21.050

Der Tisch, 2019
Öl auf Baumwollmischgewebe
50,4 x 70,5 cm
Stiftung Kunsthalle Bern
Inv. Nr. G 21.051

Der Tisch, 2020
Öl auf Baumwollmischgewebe
50 x 70 cm
Stiftung Kunsthalle Bern
Inv. Nr. G 21.052

Plastik

Andrea Fraser (*1965)

Men on the Line: Men Committed to Feminism. KPFK, 1972, 2012/2014
Video (45'13"), 9 Stühle
Masse variabel
Stiftung Kunsthalle Bern
Inv. Nr. Pl 21.127

Ankäufe Bernische Stiftung für Foto, Film und Video

Marwan Bassiouni (*1985)

New Dutch Views #15, The Netherlands, 2018
Farbfotografie auf Hahnemühle Fine Art Papier, aufgezogen auf Dibond, gerahmt
166,3 x 125,3 cm
Bernische Stiftung für Foto, Film und Video
Inv. Nr. F 2021.261

New Dutch Views #21, The Netherlands, 2019
Farbfotografie auf Hahnemühle Fine Art Papier, aufgezogen auf Dibond, gerahmt
166,3 x 125,3 cm
Bernische Stiftung für Foto, Film und Video
Inv. Nr. F 2021.262

Schenkungen, Legate, Deposita

Gemälde und Plastiken

Jeanne Lombard (1865–1945)

o. T. [Alte Frau mit Kopftuch], o. D.
Öl auf textilem Träger
40,5 x 32,5 cm
Legat Anita Irma Dübi
Inv. Nr. G 21.059

Grafik

Florian Graf (*1980)

2 Plakate des Projekts «Künstler verschenkt 25'000 Franken», 2019
Siebdruck auf Papier
128 x 90 cm
Schenkung des Künstlers
Inv. Nr. S 2021.898a
Inv. Nr. S 2021.898b

92 Wunschformulare des Projekts «Künstler verschenkt 25'000 Franken», 2019
Offsetdruck, Kugelschreiber und Foto auf Papier
Je 29,7 x 21 cm
Schenkung des Künstlers
Inv. Nr. S 2021.899/001-092

Michael Günzburger (*1974)

[Spitzmaus], 2021
Lithografie auf Papier
37 x 28,4 cm
Jahresgabe des Vereins für Originalgraphik
Inv. Nr. S 2021.498

Josef Maria Odermatt (1934–2011)

Ohne Titel, o. D. [um 1970–1975]
Feder in Tusche, laviert, mit schwarzem Tuscherand, auf Papier
15,3 x 21,5 cm
Schenkung Familie Odermatt
Inv. Nr. A 2021.304

Ohne Titel, o. D. [um 1970–1975]
Feder in Tusche, laviert, mit schwarzem Tuscherand, auf Papier
15,4 x 21,4 cm
Schenkung Familie Odermatt
Inv. Nr. A 2021.305

Ohne Titel, o. D. [um 1970–1975]
Feder in Tusche, laviert, mit schwarzem Tuscherand, auf Papier
15,4 x 21,4 cm
Schenkung Familie Odermatt
Inv. Nr. A 2021.306

Ohne Titel, o. D. [um 1970–1975]
Feder in Tusche, laviert, mit schwarzem Tuscherand, auf Papier
15,4 x 21,4 cm
Schenkung Familie Odermatt
Inv. Nr. A 2021.307

Ohne Titel, o. D. [um 1975]
Tuschestift auf Büttenpapier
20,1 x 26,5 cm
Schenkung Familie Odermatt
Inv. Nr. A 2021.308

Ohne Titel, o. D. [um 1975]
Tuschestift auf Büttenpapier
20,1 x 26,7 cm
Schenkung Familie Odermatt
Inv. Nr. A 2021.309

Ohne Titel, 1975
Tuschestift auf Büttenpapier
20,1 x 26,5 cm
Schenkung Familie Odermatt
Inv. Nr. A 2021.310

Ohne Titel, o. D. [um 1975]
Tuschestift auf Büttenpapier
20 x 26,7 cm
Schenkung Familie Odermatt
Inv. Nr. A 2021.311

Ohne Titel, o. D. [um 1975]
Tuschestift auf Büttenpapier
26,7 x 19 cm
Schenkung Familie Odermatt
Inv. Nr. A 2021.312

Ohne Titel, o. D. [um 1975]
Tuschestift auf Büttenpapier
26,5 x 18,8 cm
Schenkung Familie Odermatt
Inv. Nr. A 2021.313

Ohne Titel, o. D. [um 1975]
Tuschestift auf Büttenpapier
26,5 x 19 cm
Schenkung Familie Odermatt
Inv. Nr. A 2021.314

Ohne Titel, o. D. [um 1975]
Tuschestift auf Büttenpapier
26,5 x 18,9 cm
Schenkung Familie Odermatt
Inv. Nr. A 2021.315

Ohne Titel, o. D. [um 1990]
Pinsel und Tuschestift, gewaschen und laviert,
auf Papier
49,7 x 34,9 cm
Schenkung Familie Odermatt
Inv. Nr. A 2021.316

Ohne Titel, o. D. [um 1990]
Pinsel und Tuschestift, gewaschen und laviert,
auf Papier
49,7 x 34,9 cm
Schenkung Familie Odermatt
Inv. Nr. A 2021.317

Ohne Titel, o. D. [um 1990]
Pinsel und Tuschestift, gewaschen und laviert,
auf Papier
49,8 x 34,8 cm
Schenkung Familie Odermatt
Inv. Nr. A 2021.318

Ohne Titel, o. D. [um 1990]
Pinsel und Tuschestift, gewaschen und laviert,
auf Papier
49,7 x 34,8 cm
Schenkung Familie Odermatt
Inv. Nr. A 2021.319

Ohne Titel, o. D. [um 2000–2005]
Pinsel in Tusche auf Papier
44 x 62,1 cm
Schenkung Familie Odermatt
Inv. Nr. A 2021.320

Ohne Titel, o. D. [um 2000–2005]
Pinsel in Tusche auf Papier
44 x 62,1 cm
Schenkung Familie Odermatt
Inv. Nr. A 2021.321

Ohne Titel, 2005
Pinsel in Tusche auf Papier
44 x 62 cm
Schenkung Familie Odermatt
Inv. Nr. A 2021.322

Ohne Titel, o. D. [um 2000–2005]
Pinsel in Tusche auf Papier
44 x 62,1 cm
Schenkung Familie Odermatt
Inv. Nr. A 2021.323

Ohne Titel, 2005
Pinsel in Tusche auf Papier
49,8 x 69,8 cm
Schenkung Familie Odermatt
Inv. Nr. A 2021.324

Ohne Titel, 2007
Pinsel in Tusche auf Papier
49,6 x 69,7 cm
Schenkung Familie Odermatt
Inv. Nr. A 2021.325

Meret Oppenheim (1913–1985)

Plakat der Ausstellung «Meret Oppenheim», Basel, Atelier Riehentor, 1959
Serigrafie auf Papier
57 x 37,9 cm
Schenkung Christoph und Dominique Bürgi
Inv. Nr. P 2021.056

Plakat der Ausstellung «Meret Oppenheim», Paris, Galerie Claude Givaudan, 1969
Offsetdruck auf Papier
89,8 x 60,6 cm
Schenkung Christoph und Dominique Bürgi
Inv. Nr. P 2021.057

Plakat der Ausstellung «Meret Oppenheim. Objets et Dessins», Basel, Galerie d'art moderne, 1971
Offsetdruck auf Papier
64,5 x 34,2 cm
Schenkung Christoph und Dominique Bürgi
Inv. Nr. P 2021.058

Plakat der Ausstellung «Meret Oppenheim grafisches Werk und Zeichnungen», Biel, Galerie 57, 1975
Offsetdruck auf Papier
46 x 32,4 cm
Schenkung Christoph und Dominique Bürgi
Inv. Nr. P 2021.059

Plakat der Ausstellung «daily bul and c°», Saint-Paul-de-Vence, Fondation Maeght, 1976
Offsetdruck auf Papier
64,9 x 43,9 cm
Schenkung Christoph und Dominique Bürgi
Inv. Nr. P 2021.060

Plakat der Ausstellung «Meret Oppenheim. Parapapillonneries», Paris, Galerie Carmen Cassé, 1976
Serigrafie auf mattem Offsetpapier
67,1 x 45,9 cm
Schenkung Christoph und Dominique Bürgi
Inv. Nr. P 2021.061

Plakat der Ausstellung «Meret Oppenheim. Werke 1930–1962», Hamburg, Galerie Levy, 1982
Offsetdruck auf Papier
84 x 59,2 cm
Schenkung Christoph und Dominique Bürgi
Inv. Nr. P 2021.062

Plakat der Ausstellung «Meret Oppenheim», Sissach, Schloss Ebenrain, 1983
Offsetdruck auf Papier
59,8 x 42 cm
Schenkung Christoph und Dominique Bürgi
Inv. Nr. P 2021.063

Plakat der Ausstellung «Meret Oppenheim», Bern, Kunsthalle Bern, 1984
Serigrafie auf Papier
100 x 70 cm
Schenkung Christoph und Dominique Bürgi
Inv. Nr. P 2021.064

Plakat der Ausstellung «Meret Oppenheim. Retrospectiva», Barcelona, Palau de la Virreina, 1990
Offsetdruck auf Papier
49,9 x 35 cm
Schenkung Christoph und Dominique Bürgi
Inv. Nr. P 2021.065

Plakat der Ausstellung «Meret Oppenheim. Un moment agréable sur une planète», Paris, Centre culturel suisse, 1991
Offsetdruck auf Papier
59,9 x 40 cm
Schenkung Christoph und Dominique Bürgi
Inv. Nr. P 2021.066

Plakat der Ausstellung «Meret Oppenheim», Milano, Galleria Gruppo Credito Valtellinese, Refettorio delle Stelline, 1998
Offsetdruck auf Papier
48,4 x 33,5 cm
Schenkung Christoph und Dominique Bürgi
Inv. Nr. P 2021.067

Video

Peter Aerschmann (*1969)

64m2, 2016

HD Video, 16:9, 10 Min. Loop, ohne Ton
Schenkung Genossenschaft MIGROS Aare
Ed. 1/5
Inv. Nr. V 2021.357

ELEVATION, 2012

HD Video, 16:9, 14 Min. Loop, ohne Ton
Schenkung Genossenschaft MIGROS Aare
Ed. 2/5
Inv. Nr. V 2021.358

GIVE AND TAKE, 2009

HD Video, 16:9, 20 Min. Loop, ohne Ton
Schenkung Genossenschaft MIGROS Aare
Ed. 4/5
Inv. Nr. V 2021.359

Florian Graf (*1980)

Künstler verschenkt 25'000 Franken, 2019

HD Video, 16:9, 16:22 Min., Farbe, 2-Kanal-Ton
Schenkung des Künstlers
Ed. 1/1
Inv. Nr. V 2021.900

Wünsch dir was, 2019

Dokumentarfilm über das Projekt von Nadia
Lanfranchi und Nina Oppliger, 19:57 Min.
Schenkung des Künstlers
Inv. Nr. D 2021.901

Legat Cornelius Gurlitt

Im Verlauf des Berichtsjahrs konnte das Kunstmuseum Bern weitere Kunstwerke, Artefakte und Materialien aus dem Kunstfund Gurlitt übernehmen. Eingang in die Sammlung fanden 78 Gemälde, 120 Plastiken, kunstgewerbliche Objekte und Archäologica sowie 905 Papierarbeiten. Cornelius Gurlitts Sammlung ist online in der Datenbank DER NACHLASS GURLITT (gurlitt.kunstmuseumbern.ch) abrufbar.

Schenkung der Hermann und Margrit Rupf-Stiftung

Die Hermann und Margrit Rupf-Stiftung hat dem Kunstmuseum Bern aus ihrer Sammlung 4 Plastiken, 3 Gemälde, 1 Video, 2 Kunstbücher und 262 Arbeiten auf Papier geschenkt, darunter wunderbare Werkgruppen von Franz Eggenschwiler, Johannes Gachnang und Bernhard Luginbühl sowie Werke von Livia Di Giovanna, Rolf Lehmann, Werner Witschi und Roland Albert Werro.



Kunstvermittlung

Aufgrund der Covid-19-bedingten Massnahmen und der zeitweiligen Schliessung des Kunstmuseum Bern waren die Aktivitäten der Abteilung Kunstvermittlung eingeschränkt. Es konnten deutlich weniger Führungen durchgeführt werden und zahlreiche gestalterische Workshops mussten abgesagt werden. Zudem besuchten weniger Schulklassen als üblich Haus und Atelier. Als Ersatz wurden Führungen via Zoom angeboten und eine digitale Kinderführung produziert.

Im Berichtsjahr beschäftigten sich die Vermittlungsabteilungen von Kunstmuseum Bern, Zentrum Paul Klee und Kindermuseum Creaviva in einem Strategieprozess mit der Zukunft der Kunstvermittlung. In einem moderierten Prozess wurde die strategische Ausrichtung genauso diskutiert wie Möglichkeiten der Zusammenarbeit der verschiedenen Abteilungen oder Methoden der Vermittlung.

Aktivitäten

- Organisation und Durchführung von Führungen, Workshops und weiteren Vermittlungsangeboten in der Sammlung und den Wechselausstellungen
- Begleitung und Einteilung des Teams von freien Mitarbeiter:innen
- Redaktionelle Betreuung aller Ausstellungsbroschüren und Saalblätter
- Koordination der Produktion des Audioguides zur Ausstellung *Grenzgänge. Nord- und südkoreanische Kunst aus der Sammlung Sigg*
- Kreatives Faltblatt für Kinder und Schulklassen: Spielerische Entdeckungreise durch die Ausstellung *August Gaul. Moderne Tiere*
- Mitarbeit beim Digitalia[®] zur Ausstellung *Meret Oppenheim. Mon exposition*
- Konzeption eines filmischen Rundgangs für Kinder zur Ausstellung *Meret Oppenheim. Mon exposition* in Zusammenarbeit mit Ueli Schmezer (Moderation) und Matthias Dömötör, Prospektivfilm (Kamera und Schnitt)
- Neukonzipierung des Flyers «Atelierprogramm 2022» in Zusammenarbeit mit der Abteilung Kommunikation & Marketing
- Vernetzung: Teilnahme am Berner Kulturstammtisch, Mitwirkung am «Blinde Date – Eine Kulturentführung», Zusammenarbeit mit Kulturvermittler:innen der Kunsthalle Bern und Austausch mit Kulturvermittler:innen unterschiedlicher Institutionen
- Betreuung zweier Praktikant:innen der Zürcher Hochschule der Künste durch Lena Weber: Vermittlungsprojekt in der Sammlung, zum Teil mit Einsatz von Augmented Reality
- Sonntag, 13. Juni: Durchführung eines Gedenkanlasses im Kunstmuseum Bern für die verstorbene Mitarbeiterin Anna Schafroth (1961–2021) in Form von 5 Bildbetrachtungen

- Mittwoch, 30. Juni: Weiterbildungsanlass mit #letsmuseum im Kunsthaus Zürich
- Freitag, 17. September: Kurzführungen in den Ausstellungen *August Gaul. Moderne Tiere* und *Der Weg zum Glück. Die Berner Kebes-Tafel und die Bilderwelten des Barock* im Rahmen der Museumsnacht
- Donnerstag, 21. Oktober: Teilnahme am Austausch- und Vernetzungsworkshop «Generationenprojekte» der Stadt Bern (Kompetenzzentrum Alter) im Rahmen der «Bunten Tage» im Generationenpark Biengut in Bümpliz
- Freitag, 29. Oktober und Donnerstag, 4. November: Netzwerktreffen im Zentrum Paul Klee mit Kulturvermittler:innen unterschiedlicher Institutionen zum Thema Partizipation, Spiele und interaktive Erlebnisse
- Sonntag, 28. November: Organisation und Moderation des Podiumsgesprächs «Wirf alle Steine hinter dich und lass die Wände los – Erinnerungen an Meret Oppenheim»
- Freitag, 3. Dezember: Kooperationsprojekt mit der Hochschule der Künste Bern HKB zum Thema «Gemeinsam das Kunstmuseum Bern erkunden», im Rahmen der HKB-Weiterbildung CAS «Kulturelle Bildung. Kreativität ermöglichen ab der frühen Kindheit»
- Mittwoch, 8. Dezember: Team-Ausflug ins Kunsthaus Zürich mit Führung von Anna Bähler durch den Chipperfield-Neubau

Im Bereich «Erwachsene»

- 101 öffentliche Führungen, davon 6 auf Französisch, 6 auf Englisch und 1 auf Spanisch
- 9 literarische Führungen mit Michaela Wendt
- 49-mal «Kunst über Mittag», jeweils mittwochs
- 8-mal «Rendez-vous für Singles»
- 3-mal «Kunst und Religion im Dialog»
- 129 private Führungen, davon 10 auf Französisch und 4 auf Englisch
- 10 Führungen für Mitarbeitende von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee

Im Bereich «Atelier – Kinder, Jugendliche und Erwachsene»

- 5-mal «Erste Schritte im Museum» für Kinder von 1 bis 3 Jahren mit Begleitperson
- 8-mal «KunstSpatz», Geschichten für Kinder ab 3 Jahren mit Begleitperson
- 5-mal Kinder-Kunst-Tour «ARTUR» für Kinder von 6 bis 12 Jahren
- 18 Workshops auf Englisch für Teilnehmer:innen von 6 bis 14 Jahren
- 12 Workshops auf Russisch für Kinder von 6 bis 12 Jahren
- 4 Kindergeburtstags-Workshops
- 4 Fäher-Ferienkurse: Frühlingsferien – «Kunst fägt» (22./23. April), Sommerferien – «Tierische Kunst» (8./9. Juli und 13./14. August), Herbstferien – «Tierische Kunst» (14./15. Oktober)
- 6-mal «Kunst rundum», interkulturelles Projekt für Frauen
- «Tiere skizzieren!»: Workshop für Erwachsene, inspiriert von der Ausstellung *August Gaul. Moderne Tiere* (7./14. September)

Im Bereich «Schulen und Lehrpersonen»

- 79 Führungen/Workshops für Schulklassen, davon 19 auf Französisch und 9 auf Englisch
- 7 Einführungsveranstaltungen für Lehrpersonen zu den Wechsausstellungen und 1 Weiterbildungskurs für das lernwerk bern: «Bildbegegnungen – Date mit Bildern» (Samstag, 20. November)





Zukunft Kunstmuseum Bern

Mit dem Projekt «Zukunft Kunstmuseum Bern» arbeiten wir an einem modernen, attraktiven und nachhaltigen Kunstmuseum für den Kanton Bern und seine Bevölkerung. Ziel ist es, den sanierungsbedürftigen Erweiterungsbau aus dem Jahre 1984 durch einen nachhaltigen, den aktuellen Bedürfnissen entsprechenden Neubau zu ersetzen und damit aussergewöhnliche Kunst- und Kulturerlebnisse für die Bevölkerung zu ermöglichen. Die Ausstellungsflächen sollen fundamental aufgewertet, aber nur massvoll erweitert werden. Mit neuen, zeitgemässen Räumen für den Kulturgüterschutz werden der Erhalt und die Pflege der hochkarätigen Sammlungen für die Zukunft sichergestellt. Zugleich sollen neue Räume für die Kunstvermittlung geschaffen werden und einen offenen Rahmen bieten für Bildung, Anregung und Kunsterlebnis. Die Neugestaltung des Eingangsbereichs mit der Öffnung zur Stadt, mit hindernisfreiem Zugang, einem attraktiven gastronomischen Angebot sowie mit zusätzlichen Multifunktionsflächen schafft ein neues Besucherlebnis.

Die ebenfalls geplanten städtischen Projekte zur Aufwertung des Gebietes zwischen Bundeshaus und Hodlerstrasse bieten die Chance, den Stadtraum mit dem neuen Kunstmuseum in Verbindung zu setzen und damit die gesamte Obere Altstadt der Bundeshauptstadt als Teil des UNESCO-Weltkulturerbes aufzuwerten.

Im Juli präsentierten die Dachstiftung, der Gemeinderat der Stadt Bern und Mäzen Hansjörg Wyss gemeinsam das Ge-

nerationenprojekt. Die Stadt Bern hat beschlossen, die Hodlerstrasse abgestimmt auf den Museumsneubau aufzuwerten und die Neugestaltung des Bären- und Waisenhausplatzes voranzutreiben. Weiter hat sie bekräftigt, das Gebäude an der Hodlerstrasse 6 dem Kunstmuseum Bern zu übergeben. Damit kann auf Basis einer Machbarkeitsstudie von 2019 und den seither erarbeiteten Lösungskonzepten ein Ersatzneubau mit einem Kostendach von 80 Millionen Franken realisiert werden. Für einen würdigen Neubau des Kunstmuseum Bern mit attraktiver Einbettung in den öffentlichen Raum hat Hansjörg Wyss eine grosszügige Mitfinanzierung zugesichert: 25 Millionen Franken gehen an das Neubauprojekt Kunstmuseum Bern und 5 Millionen stehen für die zukunftsweisende Verkehrslösung an der Hodlerstrasse zur Verfügung.

Der Finanzierungsplan für den Ersatzneubau sieht vor, dass der Kanton Bern nur mit einem Beitrag in der Höhe der ohnehin für die Sanierung anfallenden Kosten belastet werden soll. Dieser Betrag liegt bei 40 Millionen Franken. Die weitere Finanzierung soll durch die in Aussicht gestellten Beiträge von Hansjörg Wyss und durch weitere Beiträge Privater, Stiftungen und der Wirtschaft in der Höhe von insgesamt 15 Millionen Franken erfolgen. Zu den nächsten Planungsschritten gehört die Vorbereitung eines internationalen Architekturwettbewerbs für den geplanten Ersatzneubau.

Medienarbeit

Das Kunstmuseum Bern als Haus fand im Berichtsjahr rund 100-mal Erwähnung in den Medien. Wie bereits im Vorjahr waren insbesondere die ausserordentlichen Schliessungen und Wiederöffnungen aufgrund von Covid-19 Anfang Jahr in der Berichterstattung vorherrschend. Nina Zimmer war als Direktorin der beiden grossen Berner Kunsthäuser und Präsidentin des Vereins Museen Bern sowohl in den nationalen wie auch in den internationalen Medien gefragte Ansprechpartnerin. Auch nach der Wiederöffnung im März blieb die Thematik insbesondere im Hinblick auf digitale Angebote und Schutzmassnahmen aktuell. Eine humorvolle Anspielung auf den anstehenden Erweiterungsbau des Kunstmuseum Bern wurde am 1. April von Bund und Berner Zeitung publiziert.

Ausstellungen

Insbesondere die Ausstellungen *Grenzgänge. Nord- und südkoreanische Kunst aus der Sammlung Sigg* und *Meret Oppenheim. Mon exposition* generierten eine grosse Medienresonanz. Beide wurden sowohl flächendeckend national wie auch international besprochen. In der Deutschschweiz und der Romandie erschienen pro Ausstellung mehr als 150 Online- und Printbeiträge in allen wichtigen Tages- und Wochenzeitungen und der Wochenendpresse. Zudem nahmen einschlägige nationale und internationale Lifestyle- und Fachmagazine wie *The Art Newspaper*, *Connaissance des Arts*, *Il giornale dell'Arte*, *Monopol*, *Le Journal des Arts*, *Beaux Arts Magazine* und *Artforum* die beiden Ausstellungen auf. Zu *Grenzgänge* wurden zudem Radiobeiträge auf SRF 1, SRF 2 Kultur und RSI sowie ein Beitrag in der Tagesschau ausgestrahlt. Auch internationale Medien wie die britischen Zeitungen *The Times* und *The Telegraph*, die *New York Times* und die wichtigste koreanische Zeitung *The Chosun Ilbo* berichteten ausführlich über die Ausstellung. Zu *Meret Oppenheim. Mon exposition* wurden Radio- und Fernsehbeiträge unter anderem auf SRF 1 und SRF 2 sowie in der französischsprachigen Ausgabe der Tagesschau, 19h30, auf RTS ausgestrahlt. International wurde unter anderem im *Smithsonian Magazine*, im *Wall Street Journal* und im *Deutschlandfunk Kultur* über die Ausstellung berichtet.

Auch die kleineren Ausstellungen zu August Gaul und der Berner Kebes-Tafel wurden insbesondere in der Schweizer Medienlandschaft diskutiert. So erschienen zu *Der Weg zum Glück. Die Berner Kebes-Tafel und die Bilderwelten des Barock* eine ausführliche Besprechung in der Berner Zeitung und ihren Lokalausgaben und ein fundierter Beitrag auf SRF 2 Kultur. *August Gaul. Moderne Tiere* weckte aufgrund der Herkunft des Bildhauers auch das Interesse der Medien in Deutschland. Neben einer ausführlichen Berichterstattung in den nationalen Medien erschienen unter anderem 2 Beiträge in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*. Insgesamt wurden zu August Gaul rund 80 Online- und Printartikel publiziert.

Legat Cornelius Gurlitt

Zum Legat Cornelius Gurlitt gab es im Berichtsjahr 2 wichtige Kommunikationen, die ein grosses internationales Me-

dienecho auslösten. Im Januar erfolgte mit der Restitution der Zeichnung *Das Klavierspiel* von Carl Spitzweg die Rückgabe des letzten als eindeutig NS-verfolgungsbedingt entzogen identifizierten Werks aus dem Legat. Im Dezember erfolgte der Abschluss des Projekts mit den definitiven Entscheiden der Stiftung Kunstmuseum Bern zum Verbleib der Werke. Rund 400 Beiträge erschienen im Berichtsjahr weltweit zum Fall Gurlitt. Insbesondere in den nationalen und den deutschen Medien wurde die Thematik flächendeckend aufgegriffen, unter anderem von SRF und RTS in Radio und Fernsehen, von Bund und Berner Zeitung und sämtlichen Lokalausgaben, von der Neuen Zürcher Zeitung NZZ sowie fast sämtlichen Lokalzeitungen in der Deutschschweiz; vom Spiegel, von Deutschlandfunk Kultur, web.de, dem Tagesspiegel, der Frankfurter Allgemeinen Zeitung FAZ, der ZEIT, ZDF, vom Bayerischen Rundfunk BR und der Augsburger Allgemeinen Zeitung. Weitere wichtige internationale Medien, die über den Fall Gurlitt berichteten, sind ORF, Le Figaro, The Times of Israel, The Telegraph, The China Post, The Washington Times und die Folha de São Paulo. Insbesondere die Übergabe von 2 Werken an die Erben von Dr. Ismar Littmann und Dr. Paul Schaefer sowie die umfassende Transparenz während des ganzen Prozesses löste international ein positives Echo aus. Das Kunstmuseum Bern fungiert heute als feste Referenzgrösse für den Umgang mit verfolgungsbedingt entzogener Kunst und wird in den unterschiedlichsten Zusammenhängen immer wieder als Beispiel angeführt.

Zahlen

- Medienbeiträge: Total von rund 1'300 Treffern gemäss Monitoring-Tool blueReport
- 26 Medienmitteilungen und Veranstaltungshinweise
- 4 Medienrundgänge vor Ort
- 1 digitaler Medienrundgang zu *Grenzgänge. Nord- und südkoreanische Kunst aus der Sammlung Sigg* für internationale Medienschaffende und den Sammler Uli Sigg
- 1 Medienrundgang zu *Meret Oppenheim. Mon exposition* in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Solothurn mit Transfer für Medienschaffende von Bern nach Solothurn
- Zahlreiche Journalist:innen für individuelle Rundgänge vor Ort sowie Bild- und Textanfragen zu Ausstellungen, Programm, Projekten und Haus

Digitale Kommunikation

- Newsletter: 7 Versände an insgesamt 3'733 Empfänger:innen
- Umsetzung des ersten Digitalioral® zur Ausstellung *Meret Oppenheim. Mon exposition* mit begleitender Social Media-Kampagne in Zusammenarbeit mit maze pictures swiss und mit Unterstützung des Migros Pionierfonds. Das Digitalioral® wurde in einer abteilungsübergreifenden Projektgruppe mit Mitarbeitenden aus den Bereichen Kuration und Kommunikation realisiert. Seit Aufschaltung am 4. Oktober 2021 griffen rund 10'000 Personen auf das Digitalioral® zu (Stand per 15.2.2022).
- Umsetzung einer digitalen Kinderführung mit Ueli Schmezer zur Ausstellung *Meret Oppenheim*.

Mon exposition, die auf dem YouTube-Kanal des Kunstmuseum Bern frei zugänglich ist und bereits mehr als 2'200 Aufrufe verzeichnet (Stand per 15.2.2022).

KunstEinsicht

Im Berichtsjahr wurden 2 Ausgaben des gemeinsamen Magazins KunstEinsicht von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee publiziert. Der Schwerpunkt lag auf ausführlichen Beiträgen zum Ausstellungsprogramm, in denen Kurator:innen und weitere Expert:innen die Ausstellungsthemen vertieften. Darunter die Fokusthemen nord- und südkoreanische Kunst und Meret Oppenheim sowie Beiträge zu Paul Klee, Gabriele Münter, Max Bill, Annemarie Schwarzenbach oder August Gaul. Auch die Sparten wurden vorgestellt: Mit Interviews mit der Cellistin Harriet Krijgh und der Autorin Klara Obermüller sowie einem Text zur aussergewöhnlichen Architektur des Auditoriums des Zentrum Paul Klee, Texten zum Flachsanzbau im Fruchtländ und zum Gemeinschaftsgarten von paul&ich. Daneben konnten wichtige Akteur:innen aus Kunst und Kultur für Beiträge gewonnen werden, so die neue Vorsitzende der Geschäftsleitung von Bern Welcome, Manuela Angst, der neue Direktor des Bernischen Historischen Museums, Thomas Pauli-Gabi, und die neue Direktorin des Schweizerischen Landesmuseums, Denise Tonella. Der Blick über die Landesgrenzen und auf aktuelle internationale Debatten erfolgte mit Sharon Dodua Otoo's Klagenfurter Rede zur Literatur und mit einem Auszug aus Sara Ahmeds Text zum *Glücksversprechen*.

Marketing

Im Berichtsjahr begleitete das Marketing-Team 4 Ausstellungen strategisch und operativ. Für jede Ausstellung wurde eine Marketingstrategie (inkl. Entwicklung, Planung und Umsetzung) erarbeitet. Der klare Schwerpunkt lag auf der Ausstellung *Meret Oppenheim. Mon exposition*, für die eine nationale und internationale 360-Grad-Kampagne mit Inseraten in lokalen, nationalen und internationalen Zeitungen und Zeitschriften, einer digitalen Werbekampagne, einer nationalen Plakatkampagne, der Ausstrahlung eines TV-Spots auf Schweizer Radio und Fernsehen SRF und einer Sticker-Aktion in der Stadt Bern umgesetzt wurde.

Die mit den Ausstellungen verbundenen Einladungen zu Vernissagen, Flyer und Plakate wurden konzipiert, gestaltet, produziert und strategisch verteilt, und es wurden eine Medienplanung und eine Recherche zu Multiplikatoren vorbereitet. Zudem übernahm das Team die Gestaltung von Ausstellungsführern und Saalblättern und die Produktion der Ausstellungsflaggen. Die Signaletik im Haus und die Ausstellungsbeschriftungen wurden weiterentwickelt und umgesetzt, und diverse Printprodukte wie der Programmflyer «Kunst und Religion im Dialog» und Atelieflyer gestaltet, produziert und verteilt.

Auf Corporate-Ebene wurden Marketing- und Medienpartnerschaften entwickelt und/oder gepflegt, u. a. mit Museen Bern, der Berner Kulturagenda, SBB-Railaway, APG und Tamedia. Ein Highlight war die Konzeption und Realisation

des *Kunstherbst Bern 2021*. Ziel der Aktion war es, Schweiz-Reisende zu einem Ausflug nach Bern zu animieren und sie gleichzeitig für einen Besuch der Ausstellungen im Kunstmuseum Bern und im Zentrum Paul Klee zu gewinnen. Als tragendes Kommunikationsmittel der Kampagne wurde eine Broschüre gestaltet und Anfang September in hoher Auflage produziert. Sie wurde neben den eigenen Kanälen verschiedenen wichtigen nationalen Tages- und Sonntagszeitungen beigelegt. Dank eines Gutscheins auf der Rückseite der Broschüre konnte die Aktion optimal ausgewertet werden. Trotz der Covid-19-bedingten Einschränkungen für den Besuch der Museen wurden 512 Vouchers eingelöst und 657 Eintritte, davon 290 Kombitickets, generiert.

Die Adressdatenbank wurde regelmässig mit den Ausstellungsinformationen, unserem Magazin KunstEinsicht und 3 Quartalsprogrammen postalisch beliefert.

Besucher:innendienste

Die Freude war bei Mitarbeitenden und Besucher:innen gross, als die Museen im März ihre Türen wieder öffnen konnten. Die Umsetzung der Massnahmen zur Eindämmung von Covid-19 war für das Team Besucherdienste jedoch mit einigen Herausforderungen verbunden. Insbesondere erschwerte das Tragen der Masken und die an der Kasse angebrachten Plexiglasscheiben die Verständigung zwischen Besucher:innen und Mitarbeitenden.

Besonders gut besucht waren die Ausstellungshighlights *Grenzgänge. Nord- und südkoreanische Kunst aus der Sammlung Sigg* und *Meret Oppenheim. Mon exposition*, und das Team war auch wochentags mit teilweise sehr grossem Besucher:innenandrang konfrontiert. Die Covid-19-bedingte Schliesszeit Anfang des Jahres wurde genutzt, um ein neues Kassa- und Shopprogramm zu installieren.

Die wichtigsten Aufgaben des Tagesgeschäfts umfassten:

- Repräsentativer Empfang von Museums- und Shopbesucher:innen, Medienschaffenden, Sponsor:innen, VIPs und anderen Gästen in verschiedenen Sprachen (d/f/e)
- Erteilen von Auskünften (d/f/e) über Ausstellungen, Öffnungszeiten, Kunstvermittlung, Preise, Mitgliedschaften, Sonderanlässe, Kataloge, Plakate und andere Aktivitäten des Kunstmuseum Bern
- Vorbereiten des Kassensystems für neue Ausstellungen und Museumsangebote
- Kassenführung und Abrechnung
- Verkauf des Museums- und Shopangebotes
- Shopbetreuung

Shop

- 21'479 verkaufte Artikel und Editionen
- Ertrag: CHF 189'199

Facility Management

In den ersten Wochen des Berichtsjahres dauerte die Covid-19-bedingte Schliessung der Museen an. Mit den Erfahrungen des ersten Pandemiejahres wurden Arbeiten und Projekte aufgenommen, die unter den Vorgaben des Gesundheitsschutzes ausgeführt werden konnten.

Gebäudemanagement

Die Arbeiten im ersten Halbjahr betrafen insbesondere den Ersatz von sicherheitstechnischen Anlagen. Bevor die Anlagen installiert und in Betrieb genommen werden konnten, hat die Abteilung Gebäudemanagement die Ausschreibungsprozesse nach den öffentlichen Beschaffungsvorgaben initiiert. Mit der Videoüberwachung, der Brandmeldeanlage und der Sprachalarmierung wurden zentrale technische Komponenten erneuert, die die Mitarbeitenden im Kunstmuseum Bern massgeblich bei der täglichen Arbeit unterstützen.

Durch die starken Regenfälle im Frühsommer wurden die Gebäudeschwachstellen einmal mehr sichtbar. Leider musste die Ausstellung *Grenzgänge. Nord- und südkoreanische Kunst aus der Sammlung Sigg* aufgrund eines Wassereintruchs während 2 Tagen geschlossen werden. Glücklicherweise wurden dabei keine Werke beschädigt, und die Sanierungsmassnahmen beschränkten sich auf das Trocknen und Reinigen der Böden und Wände. Die Erkenntnisse aus diesem Wasserschaden flossen in eine Instandhaltungsstrategie ein, die bis zum Start des Erweiterungsbaus «Zukunft Kunstmuseum Bern» verfolgt wird. Weiter wurden beschaffungsrelevante Projektierungen zum Ersatz der Kältemaschine und der dauerhaften Schliessung der Dachoblichter aufgenommen. Parallel dazu erfolgte eine Risikobeurteilung für die Konzeption von Ausstellungen, um bei dringendem Bedarf geeignete Vorkehrungen treffen zu können.

Die Homeoffice-Pflicht führte zu einer Entspannung bei der Arbeitsplatzsituation im Kunstmuseum Bern. Das Arbeitsplatzkonzept wird weiterentwickelt, um fortlaufend qualitativ hochstehende Arbeitsplätze für die Mitarbeitenden zu schaffen. Durch die Einführung von häuserübergreifenden Wechselarbeitsplätzen für Mitarbeitende mit tiefen Arbeitspensen und durch die Verlegung der Grafikvorlage in das 5. Untergeschoss konnten zusätzliche Büroarbeitsplätze geschaffen werden.

Der Aarehang bietet unseren Mitarbeitenden nicht nur einen attraktiven Ausblick, sondern ist seit dem Sommer auch die Heimat von hauseigenen Honigbienen. Trotz des kalten und feuchten Sommers konnte der Imker einige hundert Kilogramm Honig schleudern, der unter anderem im Museumsshop verkauft wird.

Sicherheit & Aufsicht

Die Umsetzung der Massnahmen zur Eindämmung von Covid-19 erforderte viel Flexibilität und Zuversicht von den Mitarbeitenden. Mit dem Schutzkonzept konnte den Besucher:innen ein sicherer und angenehmer Aufenthalt in den Ausstellungen ermöglicht werden. Die Besucher:innen haben die Massnahmen verständnisvoll mitgetragen und sich

an die laufenden Anpassungen gehalten. Im Zuge der Umsetzung der Schutzkonzepte hat die Abteilung Sicherheit & Aufsicht ihre Prozesse angepasst und die Organisation des Teams weiterentwickelt. Das bestehende Evakuationskonzept wurde aktualisiert, mit den Blaulichtorganisationen abgestimmt und die Mitarbeitenden entsprechend geschult. Zudem wurde die Möglichkeit geschaffen, dass Mitarbeitende Einsätze in beiden Häusern leisten können. Durch die enge Zusammenarbeit beider Teams konnten das Arbeitsumfeld aufgewertet und Personalengpässe aufgefangen werden.

Zukunft Kunstmuseum Bern

Mittels Museumskonzept und Betriebskostenanalyse konnte der Stiftungsrat der Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee den Antrag und das Vorgehen zum Architekturwettbewerb prüfen und genehmigen. Dank der finanziellen Zusicherung von Dr. h. c. Hansjörg Wyss konnten die Arbeiten zur Erstellung eines Wettbewerbsprogramms intensiviert werden. Im Vordergrund stand dabei die Abstimmung der baurechtlichen Grundordnungen, die durch Gespräche mit städtischen Vertreter:innen in den Bereichen Verkehrskonzeption und Einbindung in den Planungsperimeter Obere Altstadt ergänzt werden konnten. Der nächste Schritt ist die Zusammenstellung eines kompetenten und renommierten Preisgerichts und die Lancierung des Architekturwettbewerbs.

Stiftung Expressionismus

Gründung und Zweck

Die Stiftung wurde 2007 von der aus Wolfisberg in Kirchdorf BE stammenden Familie Tschumi gegründet. Der massgebliche Teil der Kunstwerke ist im Kunstmuseum Bern domiziliert. Zweck der Stiftung ist es, Lücken in den Beständen des Kunstmuseum Bern zu schliessen und die Sammlung der Stifter nach Möglichkeit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Stiftung konzentriert sich dabei auf die Kunst des Deutschen und Schweizer Expressionismus und verfolgt die expressiven Tendenzen in der internationalen Nachkriegskunst.

Stiftungsrat

Dr. Matthias Frehner (Präsident), Rechtsanwalt Franco Masina

Sitzung

9. September 2021

Konservatorische Massnahmen am Stiftungsbestand

Im Berichtsjahr bestand kein Bedarf an Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen am Stiftungsbestand. Auch wurde keine erneute Zustandsprüfung vorgenommen.

Ausstellungen und Leihgaben an auswärtige Institutionen

Für das Jahr 2021 wurden keine Leihgesuche gestellt und bewilligt.

Stiftung GegenwART

Gründung und Zweck

Die Gründung der Stiftung GegenwART erfolgte im Jahr 2005 auf Initiative und Kapitalisierung durch den Berner Kunstmäzen Dr. h. c. Hansjörg Wyss. Die Stiftung bezweckt – nach dem Ende 2009 erfolgten Beschluss des Stiftungsrates des Kunstmuseum Bern auf Verzicht eines Erweiterungsbaus – aufgrund stiftungsintern klar definierter Mittelzuweisung u. a. die Förderung der zeitgenössischen Kunst im Rahmen von themenorientierten Wechselausstellungen, Sammlungspräsentationen, Publikationen, Artist in Residence-Projekten, Vorträgen, Symposien und Werkankäufen zugunsten des Kunstmuseum Bern. Angekaufte Werke sollen in die Sammlung des Kunstmuseum Bern übergehen.

Stiftungsrat

Daniel Bögli (Präsident), Babette Berger, Dr. Rachel Mader, Annette Schindler, Jobst Wagner, Dr. h. c. Hansjörg Wyss, Hedwig Wyss, Dr. Nina Zimmer

Sitzung

10. November 2021

Aktivitäten

- Im Berichtsjahr fand im Kunstmuseum Bern die von der Stiftung grosszügig unterstützte Ausstellung *Grenzgänge. Nord- und südkoreanische Kunst aus der Sammlung Sigg* mit umfangreichem Begleitprogramm statt.
- Die Stiftung beschloss, die 2022 stattfindende Ausstellung *Heidi Bucher. Metamorphosen I* finanziell zu unterstützen.

Stiftung Othmar Huber

Gründung und Zweck

Die Stiftung wurde 1979 vom Glarner Augenarzt und Kunstsammler Dr. Othmar Huber gegründet. Das Stiftungsgut umfasst Gemälde, Skulpturen und grafische Blätter gemäss dem Stiftungsinventar. Der massgebliche Teil der Kunstwerke ist im Kunstmuseum Bern domiziliert, weitere Werkgruppen befinden sich im Kunsthaus Glarus und im Aargauer Kunsthaus. Zweck der Stiftung ist die Bewahrung und konservatorische Betreuung der Kunstwerke, die nach Möglichkeit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen sind.

Stiftungsrat

Dr. Matthias Frehner (Präsident), Reto Siegl (Vizepräsident), Johanna Diethelm-Grauer, Susi Mazzolini-Trümpy, Ursina Siegl, Brigitta Vogler-Zimmerli (Aktuarin)

Sitzung

14. September 2021

Aktivitäten

- 15 Hauptwerke der klassischen Moderne sind in der Albertina in Wien ausgestellt, in einem Kontext mit ebenso vielen Werken aus den Beständen der Albertina. Die Werke der Stiftung erleben in der Albertina in Wien eine nie dagewesene Beachtung. Deshalb hat der Stiftungsrat einer Verlängerung bis 31. Dezember 2024 mit Freude zugestimmt.
- Alle Stiftungsrät:innen beteiligen sich intensiv an der Erarbeitung von Modellen, die eine aktivere Bewirtschaftung des Stiftungsbestandes erlauben.

Johannes-Itten-Stiftung

Gründung und Zweck

Die Johannes-Itten-Stiftung wurde 1992 von Anneliese Itten, der Witwe des Künstlers, gegründet. Das Stiftungsgut ist im Kunstmuseum Bern deponiert und umfasst über 100 Arbeiten von Johannes Itten, insbesondere eine repräsentative Werkgruppe aus den Jahren 1907–1919, die Tagebücher des Künstlers sowie Schüler:innenarbeiten aus seinem Unterricht. Zweck der Stiftung ist die Aufbewahrung, Erforschung und Publikation des Stiftungsgutes sowie die Errichtung einer öffentlich zugänglichen Stätte für die Erforschung von Leben und Werk Johannes Ittens.

Stiftungsrat

Prof. Dr. Marion Lichardus-Itten (Präsidentin), Dr. Kathleen Bühler (Geschäftsführerin), Dr. Gerald Dagit, Dr. Urs Fischer, Prof. Dr. Klaus Itten, Prof. Dr. Peter Schneemann, Prof. Dr. Christoph Wagner, Dr. Nina Zimmer

Sitzung

1. November 2021

Aktivitäten

- Im Dezember erschien der 2. Band des Werkverzeichnisses von Johannes Itten. Er wurde wissenschaftlich erarbeitet, redigiert und in deutscher und englischer Sprache herausgegeben von Christoph Wagner, unter

Mitarbeit von Gerald Dagit und unterstützt von der Familie Itten. Damit ist Johannes Ittens gesamtes Werk an Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen, mit Ausnahme eines kleinen Prozentsatzes an nicht auffindbaren Werken, vollständig in Farbe veröffentlicht. Mit über 2'100 Werknummern hat sich die Anzahl der abgebildeten Arbeiten im Vergleich zu bisher zur Verfügung stehenden Werkverzeichnissen nahezu verdoppelt.

- Der 3. Band des Werkverzeichnisses, der ebenfalls im Hirmer Verlag in München erscheinen wird, ist bereits in Arbeit und soll so bald wie möglich herausgegeben werden.
- Eine grosse Anzahl von Anfragen zu Leben und Werk von Johannes Itten wurden an die Stiftung gerichtet und fachkundig von Christoph Wagner beantwortet.

Schenkung

Die Erben des Nachlasses von Johannes Itten haben der Stiftung 23 Tagebücher geschenkt, die von 1942 bis 1967 datieren und aus der Zürcher Zeit des Künstlers stammen.

Stiftung Kunsthalle Bern

Gründung und Zweck

Die private Stiftung Kunsthalle Bern wurde 1987 durch Sammler:innen von Gegenwartskunst gegründet. Ziel ist es, mit den jährlichen Spenden aus internationalen Ausstellungen der Kunsthalle Bern herausragende Werke anzukaufen, um diese für den Kunststandort Bern zu erhalten. Die bereits beachtliche Sammlung steht dem Kunstmuseum Bern für Ausstellungen zur Verfügung.

Stiftungsrat

Sabine Hahnloser Tschopp (Präsidentin), Franziska Hügli Kästli (Kassierin bis 31.5.2021), Nicole Herzog (Kassierin ab 1.6.2021), Patrick Jordi (Vizepräsident ab 1.6.2021, Kustos), Bernhard Bischoff (ab 1.6.2021), Caterina Egli (ab 1.6.2021), Valérie Knoll, Alex Wassmer (Vizepräsident bis 31.5.2021), Dr. Nina Zimmer
Sekretariat: Gabriela Schneider (bis 31.7.2021), Cornelia Roth (ab 1.8.2021)

Sitzungen

16. Februar, 8. April, 29. Juni und 2. November 2021

Aktivitäten

- Montag, 31. Mai: Exklusive Vorpremiere des Dokumentarfilms *NOT ME – A JOURNEY WITH NOT VITAL* von Pascal Hofmann in Anwesenheit des Künstlers. Im Anschluss ein von Michael Feller moderiertes Gespräch mit Not Vital und Pascal Hofmann
- Montag, 12. Juli: Exklusive Führung durch die Ausstellung *Künstlerinnen in der Kunsthalle Bern – eine Archivrecherche* mit dem Kurator Michael Hiltbrunner
- Dienstag, 2. November: Führung von Nina Zimmer durch die Ausstellung *Meret Oppenheim. Mon exposition*

Ausstellungen und Leihgaben an auswärtige Institutionen

In der Ausstellung *Der erschöpfte Mann* im Landesmuseum Zürich wurde das Werk *Adult Film Industry*, o. D., von Mark

Lewis aus der Sammlung der Stiftung Kunsthalle Bern präsentiert.

Stifter:innenversammlung

Die Jahresversammlung wurde im Juni aufgrund von Covid-19 schriftlich durchgeführt.

Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung

Gründung und Zweck

Die Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung wurde 1976 errichtet und geht auf eine testamentarische Verfügung Victor Loeb's (1910–1974) zurück. Er wollte damit sicherstellen, dass die Sammlung, die er seit Beginn der 1960er-Jahre zusammen mit seiner Frau Anne-Marie Loeb Haymann (1916–1999) aufgebaut hatte, als Einheit erhalten bleibt und in einem Museum öffentlich zugänglich ist. Die Sammlung umfasst rund 350 Gemälde, Skulpturen und Zeichnungen. Seit Dezember 1980 befindet sie sich als Dauerleihgabe im Kunstmuseum Bern und ergänzt die Museumsbestände um zentrale Werke Schweizer und internationaler Kunst aus der Zeit des Konstruktivismus und der Nachkriegsavantgarde. Teile der Sammlung werden seither regelmässig im Kunstmuseum Bern ausgestellt und Museen im In- und Ausland vorübergehend als Leihgaben zur Verfügung gestellt.

Stiftungsrat

Nicole Loeb (Präsidentin), Sylvie Loeb (Vizepräsidentin), Bernhard Bischoff, Dr. Christian Jaquet, Pius Meienberger (Sekretär), Nadine Franci (Vertreterin Kunstmuseum Bern)

Sitzung

20. Mai 2021

Ausstellungen und Leihgaben an auswärtige Institutionen

- Die Stiftung entlieh an die Ausstellung *max bill global* im Zentrum Paul Klee (16.9.2021–9.1.2022) die Plastik *Kern aus Doppelungen*, 1968, von Max Bill sowie das Ölgemälde *Composition à rectangles, et carrés pavés de cercles*, 1939, von Sophie Taeuber-Arp.
- In der Ausstellung *Meret Oppenheim. Mon exposition* (22.10.2021–13.2.2022) im Kunstmuseum Bern waren die Collage *Der junge Prinz*, 1968, und die Zeichnung *Autoportrait et esquisse biographique depuis l'an 60000 a. C.*, 1966, zu sehen. Ab März wurden zudem 3 Werke von Frank Stella in den Sammlungsräumen des Kunstmuseum Bern gezeigt: *New Madrid (kleine Version, rot)*, *Hampton Roads (kleine Version, gelb)* und *Sabine Pass (kleine Version, blau)*, alle aus dem Jahr 1961 und der Serie *Benjamin Moore*.

Bernische Stiftung für Fotografie, Film und Video FFV

Gründung und Zweck

Der Vorstand der Bernischen Kunstgesellschaft BKG beschloss im Jahr 1979 eine Stiftung einzurichten, die sich der Medien Fotografie, Film und Video annimmt. 1981 erfolgte die Gründung, erster Präsident war der Berner Fotograf

Kurt Blum. 1982 konnte das Archiv des Reportage-Fotografen Paul Senn (1901–1953) erworben werden, das von 2004–2007 erschlossen und konserviert wurde. Im Besitz der Stiftung befinden sich Fotografien von bernischen, schweizerischen und internationalen Fotograf:innen und Kunstschaffenden sowie ein kleines Künstler-Film-Archiv und eine bedeutende Videosammlung.

Stiftungsrat

Livio Baumgartner (Präsident), Dr. Kathleen Bühler (Vertreterin Kunstmuseum Bern), Gabriel Flückiger, Ba Berger, Sarah Girard, Niklaus Gadiant (Vertreter BKG und Kassier)

Sitzungen

17. März (online) und 12. Mai 2021 (gemeinsamer Besuch der Bieler Fototage und der Enquête photographique Berner Jura mit anschliessender Sitzung)

Aktivitäten

- Im Berichtsjahr hat die Stiftung die 3 Fotografien *Ricochet_Hagebutte_2*, 2016, *Ricochet_Gegenlicht_2*, 2014, und *Ricochet_Nebelberg_1*, 2018, von Rudolf Steiner (*1964, Biel) angekauft. Rudolf Steiner ist ein profiliertes Schweizer Künstler, der sich durch Fotografie ausdrückt und diese in seinem künstlerischen Schaffen auf neue Aspekte prüft. Er zeigte die Werkserie *Ricochet* erstmals in der gleichnamigen von einer Publikation begleiteten Ausstellung im Photoforum Pasquart. Die Stiftung FFV freut sich, mit diesem Ankauf eine Lücke in der bestehenden Sammlung geschlossen zu haben.
- Nach dem Besuch der Bieler Fototage beschloss der Vorstand der Stiftung FFV im Zirkularverfahren, den Ankauf 2022 aus pragmatischen und ökonomischen Gründen vorzuziehen. Der Stiftungsrat beschloss, 2 Werke aus der Serie *New Dutch Views* von Marwan Bassiouni anzukaufen.

Hermann und Margrit Rupf-Stiftung

Gründung und Zweck

Die Stiftung wurde 1954 vom Berner Sammlerpaar Hermann und Margrit Rupf gegründet. Das Stiftungsgut der Hermann und Margrit Rupf-Stiftung umfasst Kunstwerke gemäss dem Stiftungsinventar sowie die seit der Stiftungsgründung erworbenen Werke, ein Archiv, eine Bibliothek sowie eine Liegenschaft und ein Wertpapier-Portefeuille. Das Stiftungsgut ist im Kunstmuseum Bern deponiert. Zweck der Stiftung ist die Erhaltung, Ergänzung und Erweiterung der Sammlung, die zu einem Teil stets der Öffentlichkeit zugänglich zu machen ist.

Stiftungsrat

Mark Ineichen (Präsident), Françoise Marcuard (Vizepräsidentin), Susanne Friedli (Geschäftsführung), Karim Nourel-din, Paula Sansano, Dr. Nina Zimmer, Stefan Zweifel

Sitzungen

30. März, 22. Juni und 11. November 2021

Aktivitäten

- Seit Ende 2020 liegt – nach einer langen und intensiven Beschäftigung mit der Sammlung Rupf – eine revidierte Urkunde vor, welche die Deakzession von Werken (Ankäufe der Stiftung nach dem Tod des Stifterpaares) möglich macht. Die Kernsammlung Rupf wird nicht angefasst. Durch eine gezielte Deakzession kann das Profil der Sammlung gestrafft werden. Werke, von denen sich der Stiftungsrat trennen möchte, werden gezielt Schweizer Museen als Schenkungen angeboten.
- Es wurden im Berichtsjahr keine Ankäufe getätigt, jedoch erste Ideen formuliert und ein Leitfaden zum Sammlungskonzept skizziert.

Adolf Wölfli-Stiftung

Gründung und Zweck

Zweck der Stiftung ist es, «das Werk des Berner Malers und Zeichners Adolf Wölfli zu verwalten und seine Erhaltung sicherzustellen, weitere Werke Wölfli zu erwerben, eine möglichst vollständige Inventarisierung des Werkes zu erstellen, Forschungsarbeiten zu fördern und das Werk im Rahmen des Möglichen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.»

Stiftungsrat

Claudia Jolles (Präsidentin), Daniel Baumann, Rosemarie Burri, Dr. André von Graffenried, Alicia Soiron, Prof. Dr. Dr. Werner K. Strik, Dr. Nina Zimmer

Sitzungen

Die Stiftungsanliegen der Sitzung im ersten Halbjahr wurden per Zirkularbeschluss behandelt. Am 5. November 2021 traf sich der Stiftungsrat erstmals seit Beginn von Covid-19 wieder physisch zu einer Sitzung.

Aktivitäten

Die Adolf Wölfli-Stiftung war massgeblich an 2 grossen Ausstellungen zum Werk des Künstlers in Bern und München beteiligt. Beide Ausstellungen wurden durch ein vielfältiges Programm mit Führungen, Workshops und Vorträgen begleitet.

- Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Erscheinens von Walter Morgenthals Publikation *Ein Geisteskranker als Künstler* (1921) präsentierte das Zentrum Paul Klee in Zusammenarbeit mit der Adolf Wölfli-Stiftung vom 21.5. – 15.8.2021 die Ausstellung *Riesen=Schöpfung. Die Welt von Adolf Wölfli*. Morgenthals Schrift gilt als Geburtsstunde des Künstlers Adolf Wölfli (1864–1930), und die Ausstellung bot die einmalige Gelegenheit, vertiefte Einblicke in die Hefte und Visionen Wölfli zu erlangen. Im Rahmen der Ausstellung legte die Adolf Wölfli-Stiftung die Schrift von Walter Morgenthaler in einer Neuedition mit Texten von Magaly Tornay und Hilar Stadler im Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König neu auf. Mit flankierenden Ausstellungsprojekten wurden das Schaffen von Wölfli und die Fragen nach der sogenannten «Outsider»-Kunst zu einem übergreifenden Themenschwerpunkt in der Stadt Bern. Vom 20.5.2021 – 26.2.2022 präsentierte das Schweizerische Psychiatrie-

Museum Bern unter dem Titel *Fragmente* Deckenmalereien aus Wölfli's Zelle sowie Werke seiner Kolleg:innen. Unter dem Titel *Der Wolf ist los* fand vom 1.–19.6.2021 auf dem Bahnhofplatz Bern eine Plakatausstellung mit Werken von Künstler:innen des Ateliers Rohling, der Kunstwerkstatt Waldau Bern, Creahm Fribourg und des Psychiatriezentrums Münsingen statt. Anschliessend war die Plakatausstellung beim Zentrum Paul Klee zu sehen.

- Einen wiederum anderen Zugang zum Schaffen von Adolf Wölfli eröffnete die von Roland Wenninger kuratierte Ausstellung der Villa Stuck in München, die vom 29.4.–25.7.2021 unter dem Titel *Bis ans Ende der Welt und über den Rand – mit Adolf Wölfli* gezeigt wurde. Ein Konvolut von rund 70 Zeichnungen aus unterschiedlichen Schaffensphasen wurde unter existenziellen und gesellschaftspolitischen Gesichtspunkten erstmals in einen Dialog mit anderen künstlerischen Positionen von der Antike bis zur Gegenwart gestellt, u. a. mit Arbeiten von Hans (Jean) Arp, Joseph Beuys, William S. Burroughs, VALIE EXPORT, Anselm Kiefer und Constance Schwartzlin Berberat.

Sammlungspräsentationen im Kunstmuseum Bern und Leihgaben

- Im Rahmen der Sammlungspräsentation wurden Aspekte aus dem Werk von Adolf Wölfli im Kunstmuseum Bern gezeigt. Zu Beginn des Jahres waren Zeichnungen aus dem Frühwerk zu sehen, ab September eine Auswahl mit Wölfli's Architekturen unter dem Titel *Türme, Fabriken, Kathedralen* und Ende November eine Auswahl von Arbeiten, die Wölfli's Darstellungen von Frauen unter dem Titel *Gross=Gross=Göttinnen* thematisierte.
- Die Vermittlung von Adolf Wölfli's Werk ist wichtiges Anliegen der Stiftung. Arbeiten von Adolf Wölfli waren in der Ausstellung *Écrits d'Art Brut. Wilde Worte & Denkweisen* (20.10.2021–23.1.2022) im Museum Tinguely in Basel zu sehen.

Verein Ernst Kreidolf

Gründung und Zweck

Der Schweizer Maler und Bilderbuchkünstler Ernst Kreidolf (1863–1956, Bern) gilt seit dem Erscheinen seiner *Blumenmärchen* (1898) im deutschsprachigen Raum als der Schöpfer des modernen Bilderbuchs. Bis in die 1930er-Jahre schuf er mehr als ein Dutzend phantasievolle Bilderbücher, darunter die bis heute unverändert beliebten *Wiesenzwerge* oder *Ein Wintermärchen*. Der 1947 gegründete Verein der Freunde Ernst Kreidolf's wechselte 1996 den Namen und heisst seither Verein Ernst Kreidolf. Dieser ist nicht nur Inhaber der Bildrechte des Künstlers, sondern auch Eigentümer einer grossen Kreidolf-Sammlung, die im Kunstmuseum Bern aufbewahrt wird. Zentrale Aufgabe des Vereins ist es, das Andenken an Ernst Kreidolf lebendig zu erhalten, die Sammlung zu erweitern und sein Werk durch Ausstellungen und Publikationen zu erforschen und bekannt zu machen.

Vorstand

Dr. Barbara Stark (Präsidentin), Dr. Sibylle Walther (Vizepräsidentin), Isa Anderegg, Dr. Anna Lehninger, Elisabeth Zürcher (bis 27.6.2021), Beat Hostettler, Meret Jenk (ab 27.6.2021)

Sitzungen

20. März und 6. November 2021

Aktivitäten

- Passepartoutierung: Ein Konvolut von Kreidolf-Werken konnte an der Hochschule der Künste Bern HKB durch Studierende im Rahmen ihrer Ausbildung restauriert werden.
- 2 Mitglieder überliessen dem Verein einige Kreidolf-Bücher und Postkarten für das Archiv.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung, die mit Vorstandswahlen verbunden war, fand am 27. Juni auf dem Schloss in Burgdorf statt.

Ausstellungen

Die Ausstellungsstation *Wachsen – Blühen – Welken. Ernst Kreidolf und die Pflanzen* in der Städtischen Wessenberg-Galerie in Konstanz musste aufgrund von Covid-19 um ein Jahr auf den 29.1.–17.4.2022 verschoben werden. Das Museum Rosenegg in Kreuzlingen plante parallel zur Konstanzer Ausstellung die Kreidolf-Schau *Ernst Kreidolf. Quer-beet*. Auch diese wurde auf Januar 2022 verschoben.

Paul Boesch Stiftung

Gründung und Zweck

Paul Boesch war ein Künstler, der zwischen Tradition und Moderne vermittelte. In seinen Werken ist ein bedeutendes Stück Schweizer Geschichte enthalten, und sie sind Ausdruck der Kontinuität einer Kultur. Mit der Gründung der Paul Boesch Stiftung im Jahr 2014 wurde ihm ein Denkmal gesetzt, das dem Ethos seiner Haltung entspricht und sein Wirken im besten Sinne in die Zukunft trägt. Liselotte Boesch (1919–2011), die Tochter des Künstlers, hat die Gründung der Stiftung im Jahr 2010 initiiert. Im Namen ihres Vaters wollte sie ein Vermächtnis schaffen, das junge Künstler:innen sowie Kunststudierende bei der Entwicklung ihrer Arbeit unterstützt.

Stiftungsrat

Rolf Grädel (Präsident), Dr. Claudia Engler Maurer, Stefan Gelzer, Peter Gurtner, Valérie Knoll, Robert Wenger, Dr. Nina Zimmer

Sitzungen

4. Mai und 28. Oktober 2021

Aktivitäten

Am 24. August wurde in der Kunsthalle Bern die Verleihung des Paul Boesch-Preises an den Schweizer Künstler Manuel Burgener gefeiert. Als Ankäufe der Paul Boesch-Stiftung

fanden die Wandobjekte *untitled (4)*, *untitled (5)* und *untitled (6)* – alle von 2019 – sowie die installative Arbeit *ojingeo*, 2018, Eingang in die Sammlung des Kunstmuseum Bern.

- Die gute Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern und dem Kunst Museum Winterthur wird gepflegt und vertieft.

Hahnloser/ Jaeggli Stiftung

Gründung und Zweck

1980 schlossen sich die Mitglieder der Familien Hahnloser und Jäggli im Bestreben zusammen, das Erbe ihrer Vorfahren, des Sammlerpaars Arthur und Hedy Hahnloser, lebendig zu halten. Die Stiftung erhielt wichtige Werke als Schenkungen, die den Grundstock für Wechselausstellungen in der seit 1995 als Museum öffentlich zugänglichen Villa Flora bilden. Inzwischen zählt die Stiftung 198 Gemälde und Zeichnungen, 20 Skulpturen und 143 Druckgrafiken, darunter so prominente Werke wie Van Goghs *Le semeur*, 1888, oder Vallottons *La Blanche et la Noire*, 1913, Maillols Skulptur *Pomone*, 1910/11, und über 200 Zeichnungen und Grafiken.

Stiftungsrat

Dominic Altermatt, Dr. Konrad Bitterli, Daphnée Büchler-Hahnloser, Dr. Beat Denzler (Präsident), Dr. Hans Jörg Diener, Dr. Matthias Frehner, Annemarie Hahnloser, Bettina Hahnloser, Bernhard Hahnloser, Christiane Hahnloser, Prof. Dr. Dietrich Hahnloser, Henriette Hahnloser Grapentin, Dr. Margrith Hahnloser-Ingold, Dr. Paul Hahnloser, Prof. Dr. Richard Hahnloser, Sabine Hahnloser Tschopp, Rudolf Jäggli, Sibylle Jäggli-Janda, Peter Jäggli, Annette Kündig, Elisabeth Lasserre-Jäggli, Augustin Marz, Therese Schwarz-Steiner, Liselotte Schwarz, Salomon Schwarz, Beatrix Steiner Martz, Verena Steiner, Julia Tschopp, Barbara Wenner, Dr. Nina Zimmer

Sitzungen

Der geschäftsführende Ausschuss tagte einmal physisch in Winterthur, ein zweiter Termin fand aufgrund von Covid-19 über Zoom statt. Die Stiftungsratssitzung fand am Sonntag, 28. November 2021 im Kunstmuseum Bern in der Lounge mit anschliessender Führung durch die Ausstellung *Meret Oppenheim. Mon exposition* statt.

Aktivitäten

- 15 Meisterwerke aus der Sammlung waren nach ihrer Rückkehr aus Wien ab Dezember 2020 Teil der Sammlungsausstellung im Obergeschoss des Stettlerbaus im Kunstmuseum Bern.
- Die Stiftung hat 5 weitere Werke von Vallotton, Pissarro, Degas, Manguin und Vuillard aus dem nahen und erweiterten Familienkreis geschenkt bekommen.
- Etliche Leihgesuche wurden wegen Ruhezeit nach der grossen Tournee und vor der Berner Nabis-Ausstellung 2022 sowie der Wiedereröffnung der Villa Flora 2023 abgelehnt. 3 Skulpturen wurden für die Maillol-Ausstellung im Musée d'Orsay 2022 zugesagt.
- Die Aufarbeitung des Archivs wird vorangetrieben: Das Foto-Archiv der Stiftung wird mit säurefreien Papieren ausgestattet und inventarisiert.

Human Resources

Einführung neues Lohnsystem

Mitte 2021 wurde rückwirkend per 1. Januar ein gemeinsames Lohnsystem für das Kunstmuseum Bern und das Zentrum Paul Klee eingeführt. Ziel war es, über beide Häuser einheitliche Voraussetzungen für dielohneinstufung bei Neuanstellungen zu gewähren, einheitliche und transparente Prozesse bei Lohnanpassungen und Lohnentwicklungen zu haben sowie eine planbare Lohnentwicklung gemäss den finanziellen Möglichkeiten zu ermöglichen. Die Anwendung des neuen Lohnsystems ist sowohl für die Mitarbeitenden wie auch für die Abteilungsleitenden und die Geschäftsleitung möglichst einfach, klar und verständlich.

Organisationsentwicklung

Im September und November fanden zum ersten Mal 2 Retraiten mit allen Abteilungsleitenden und der Geschäftsleitung statt. Wir haben gemeinsam in die Zukunft geschaut und diese beschrieben. Daraus wurde eine ausführliche Deltadiagnose erstellt, die von allen Führungspersonen ausgefüllt wurde. Gemeinsam wurden konkrete Massnahmen, Handlungsfelder und Prioritäten für die Zukunft definiert, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden sollen.

Geschäftsleitung

Dr. Nina Zimmer, Direktorin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Thomas Soraperra, Kaufmännischer Direktor Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Bernhard Spycher, Leiter Facility Management Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Dr. Kathleen Bühler, Chefkuratorin Kunstmuseum Bern (seit September 2021)

Dr. Fabienne Eggelhöfer, Chefkuratorin Zentrum Paul Klee (seit September 2021)

Mitarbeitende

Abächerli Olivia
 Achatz Sibylle Birgit
 Albrecht Remo
 Amato Alan
 Arnold Andrea
 Bachofner Sarah
 Bähler Anna
 Balmer Alexandra
 Bankoul Nikita
 Bäschlin Nathalie
 Belli Irina
 Berger Sophie
 Bögli Florian
 Born Barbara
 Brunner Janina
 Bueno Gallegos Laury
 Bühler Lösche Regula
 Bühlmann Regina
 Busato Antea Maria
 Büschlen Anina
 Cacaj Florije
 Carol Mike
 Cavadini Tanja
 Cirasa Magali
 Claussen Philine
 Costa Gabin Caterina
 De Meuron Louise
 Dettwiler Nina
 Doll Nikola
 Dziwiałńska Marta
 Felber Noah
 Ferreira Alessio
 Flückiger-Kiener Annemarie
 Foulon Anne-Cécile
 Franci Binder Mireille Nadine

Frey Raphael
 Friedli Susanne
 Friese Katja
 Geiser-Coref Anita
 Gogniat Noëlle
 Gollo Liselotte
 Grädel Niklaus
 Gunatharan Kavishani
 Hansen Brandt Berit
 Heiniger Therese
 Heinzelmänn Josephine
 Heinzelmänn Vivienne
 Hostettler Lorenz
 Imhof Nadja
 Isufi Idaim
 Jaquenod Julie
 Jehl Laura
 Jenzer Eugenia
 Kaufmann Sibylle
 Keller Scheidegger Pascale
 Klein Cornelia
 Kleiner Hannah
 Kobel Mathias
 Krausz Mariann
 Krethlow Michael
 Kulasingam Rajeswary
 Kunz Arielle
 Kuster Iris
 Langenegger Stefanie
 Läubli Matthias
 Lehni Karin
 Lépine Florence
 Linder Tatiana
 Lohner Nora
 Lüthi Alexander

Lütolf Robin
 Magnin Emilie
 Mattich Cornelia
 Mazzamuto Stefania
 Meili Lou
 Merz Nicolas
 Meschter Andres
 Meyer de Christo Marie Isabel
 Mikosch Janic Elia
 Miranda Nicté
 Montanarini Lorena
 Monteiro da Costa Scherz Suêrda
 Moser Jeannine
 Moser Karen
 Moser Renato
 Moser Thomas
 Mühlethaler Monika
 Müller Laura
 Naegeli Kaspar
 Nydegger Doris
 Oester David
 Otterbach Katharina
 Pfister Peter
 Pia Sarah
 Pipitone Giuseppe
 Reber Selina
 Ressonig Cyril
 Ribeiro Ferrari Tamara
 Riedo Jungo Beatrice
 Ringgenberg Elena
 Ringgenberg Nora
 Roth Claudia
 Roth Cornelia
 Roth Olivia Hyun-Jin
 Ruhani Arsim

Sarbach Chiara
Sarvananthan-Chandran Anusha
Sautter Katharina
Schelling Sibylle
Schenk Larina
Schindler Magdalena
Schnidrig Martin
Schüpbach Beat
Schüpbach Diego
Skolovski Jessica
Slappnig Ava
Sörensen Peter
Spitza Dorothea
Sritharan Valarmathy
Stamm Marc
Steinmann Meier Monika
Strahm Christina
Strobel Anne-Christine
Studer Roman
Travaglini-Hugi Elisabeth
Trommer Sarah
Tschilar Simone
Vassella Franziska
Vögeli Medea
Wächter Michèle
Weissenborn Katrina
Wenger Stefanie Marlene
Wermuth Livia
Werthmann Josefine
Wilhelm Christina
Wismer Etienne
Witschi Martina
Wochner René
Wüthrich Nathalie
Wyss Olivia
Zehnder Zayneb Jasmin

Mitglieder und Gäste Stiftungsrat Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Jonathan Gimmel, Präsident (Vertreter des Kantons Bern), Alex Wassmer, Vizepräsident (Vertreter des Kantons Bern), Dr. Marcel Brülhart (Vertreter des Kantons Bern), Franziska Burkhard (Vertreterin der Stadt Bern), Kotscha Reist (Vertreter der Bernischen Kunstgesellschaft BKG), Janine Aebi-Müller (Vertreterin der Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee bis 15.3.2021, Vertreterin der Familie Aebi-Müller ab 16.3.2021), Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Aebi (Vertreter der Familie Aebi-Müller bis 15.3.2021), Alexander Klee (Vertreter der Familie Klee, verstorben am 1.3.2021), Sabine Hahnloser Tschopp (Vertreterin der Freunde Kunstmuseum Bern VdF bis 21.6.2021), Mark Ineichen (Vertreter einer der mit dem Kunstmuseum Bern assoziierten Stiftungen ab 16.3.2021), Peter Keller (Vertreter Freie Mitglieder Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Barbara Luginbühl-Sieber (Vertreterin der Freunde Kunstmuseum Bern VdF ab 22.6.2021), Ueli Winzenried (Vertreter der Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee ab 16.3.2021), Dr. Nina Zimmer (Vertreterin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Thomas Soraperra

(Vertreter Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Bernhard Spycher (Vertreter Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Dr. Fabienne Eggelhöfer (Vertreterin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee ab 1.9.2021), Dr. Kathleen Bühler (Vertreterin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee ab 1.9.2021)

Mitglieder und Gäste Finanzkommission Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zent- rum Paul Klee

Jonathan Gimmel (Vorsitz), Dr. Marcel Brülhart, Peter Keller, Thomas Soraperra

Mitglieder und Gäste Steuerungsausschuss Stiftung Kunstmuseum Bern

Jonathan Gimmel (Vorsitz), Alex Wassmer, Sabine Hahnloser Tschopp (bis 21.6.2021), Franziska Burkhardt, Mark Ineichen (ab 16.3.2021), Dr. Nina Zimmer, Thomas Soraperra, Bernhard Spycher

Mitglieder und Gäste Samlungsausschuss Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Sabine Hahnloser Tschopp (Vorsitz bis 21.6.2021), Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Aebi (bis 15.3.2021), Dr. Michael Baumgartner (bis 21.6.2021), Dr. Nina Zimmer (bis 21.6.2021)

Mitglieder und Gäste Ausschuss Kunstver- mittlung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee – Kindermuseum Creaviva

Jonathan Gimmel (Vorsitz), Janine Aebi-Müller, Franziska Burkhardt, Ueli Hofmann, Dr. Nina Zimmer, Pia Lädach

Mitglieder und Gäste Ausschuss Stakehol- dermanagement und Fundraising Kunst- museum Bern – Zentrum Paul Klee

Jonathan Gimmel (Vorsitz), Alex Wassmer, Thomas Soraperra, Dr. Nina Zimmer

Revisionsstelle

Fiduria AG, Bern
Domizil der Stiftung
c/o Kunstmuseum Bern

Verein der Freunde Kunstmuseum Bern

Die Mitglieder des Vereins der Freunde Kunstmuseum Bern leisten einen wertvollen Beitrag an das Museum und das Berner Kunstleben. Der Verein erwirbt mit den Beiträgen seiner Mitglieder hauptsächlich Kunstwerke für das Museum und rundet damit die Sammlung in ihren Schwerpunkten ab.

Vorstand

Sabine Hahnloser Tschopp (Präsidentin bis 16.6.2021), Barbara Luginbühl-Sieber (Präsidentin ab 17.6.2021), Dr. Marie Therese Bättschmann, Marc Grüninger, Dominique Schurtenberger, Barbara Marbot, Andrea Baur Schweizer, Dr. Nina Zimmer

Sitzungen

13. Januar, 10. März, 24. Juni, 25. August und 16. November 2021. Die ordentliche Mitgliederversammlung fand aufgrund von Covid-19 im Juni per Zirkularbeschluss statt.

Aktivitäten

- Juli und August: «Kunsthäppchen» – Exklusiv-Führungen für die Mitglieder mit einem Apéro im Anschluss. Die 6 Führungen durch die Ausstellungen *Grenzgänge. Nord- und südkoreanische Kunst aus der Sammlung Sigg* und *August Gaul. Moderne Tiere* waren ein grosser Erfolg.
- Freitag und Samstag, 10. und 11. September: Die Jahresreise führte in die Ausstellung *Camille Pissarro – Das Atelier der Moderne* im Kunstmuseum Basel mit anschliessender Weiterreise nach Brüglingen in die Merian Gärten. Nach dem Mittagessen in der Villa Merian folgte ein Spaziergang durch die wunderbare Parkanlage unter kundiger Führung. Aufgrund der grossen Nachfrage wurde die Vereinsreise 2-mal durchgeführt.
- Freitag, 22. Oktober: Ausflug nach Biel und Grenchen auf den Spuren der Bieler Künstler M. S. Bastian und Isabelle L. In Biel Besichtigung ihrer Skulptur *Super-Pulp*. Anschliessend Weiterfahrt nach Grenchen ins Kunsthaus, wo das Künstler:innenpaar durch ihre Ausstellung *Pulpokosmos* führte.
- Dienstag, 23. November: Podiumsgespräch mit Studierenden und Dozierenden des Instituts für Kunstgeschichte der Universität Bern aus der Perspektive der Macher:innen zur Ausstellung *Der Weg zum Glück. Die Berner Kebes-Tafel und die Bilderwelten des Barock*.

Kontakt

Verein der Freunde Kunstmuseum Bern
Hodlerstrasse 8–12, 3011 Bern
T +41 31 328 09 44
member@kunstmuseumbern.ch
kunstmuseumbern.ch/vereinderfreunde

Bernische Kunstgesellschaft BKG

Die Bernische Kunstgesellschaft BKG fördert das Verständnis für die zeitgenössische Kunst und unterstützt insbesondere begabte junge Kunstschaffende, das Kunstmuseum Bern sowie die Kunsthalle Bern. Die BKG veranstaltet Führungen in Ausstellungen und organisiert Kunstreisen, Atelierbesuche und Vorträge. Jährlich vergibt sie mit dem Louise Aeschlimann und Margareta Corti-Stipendium den höchstdotierten privaten Kunstpreis der Schweiz. Im Jahr 1813 gegründet, gehört die BKG zu den ältesten Institutionen, die sich in der Schweiz der Kunstförderung widmen.

Aktivitäten

- Samstag, 17. April: Eröffnungstag der Ausstellung und Preisverleihung zum AC-Stipendium im Kunsthaus Pasquart in Biel. Das Hauptstipendium, dotiert mit CHF 20'000, erhielt Eva Maria Gisler (*1983), je ein Förderstipendium à CHF 10'000 ging an Jonas Burkhalter (*1983), Robin Mettler (*1993) und Vera Trachsel (*1988). Die Ausstellung, an der Werke von 22 Kunstschaffenden zu sehen waren, dauerte bis am 13. Juni. Videoporträts der Stipendiat:innen sind zu sehen auf kunstgesellschaft.ch.
- Mittwoch, 23. Juni: Die auf dieses Datum angesetzte Mitgliederversammlung konnte aufgrund der geltenden Covid-19-Bestimmungen nicht physisch stattfinden, sondern wurde auf schriftlichem Weg abgehalten. Die für diesen Abend geplanten Führungen in Kleingruppen durch die Ausstellung *Grenzgänge. Nord- und südkoreanische Kunst aus der Sammlung Sigg* im Kunstmuseum Bern mit Kathleen Bühler und dem Team der Kunstvermittlung konnten durchgeführt werden.
- Samstag, 9. Oktober: Atelierbesuch bei Véronique Zussau. In ihrem Atelier in der Ryff-Fabrik gab die Künstlerin im Gespräch mit Patricia Schneider und den Gästen Einblick in ihr Schaffen.
- Samstag, 27. November: Atelierbesuch bei Filip Haag in seinem Atelier im Progr. Im Gespräch, das von Patricia Schneider moderiert wurde, fand ein reger Austausch mit den BKG-Mitgliedern statt.
- Montag, 1. Dezember: Anlass im Zentrum Paul Klee mit einem Apéro reiche als Jahresgabe 2021. Nach einer Einführung in die Ausstellung *max bill global* durch Fabienne Eggelhöfer wurden rund 100 BKG-Mitglieder in Gruppen durch die Ausstellung geführt.

Kontakt

Bernische Kunstgesellschaft BKG
Hodlerstrasse 8–12, 3011 Bern
T +41 31 328 09 44
info@kunstgesellschaft.ch
kunstgesellschaft.ch

Berner Kunstfonds

1993 wurde der Berner Kunstfonds durch den Verein der Freunde Kunstmuseum Bern, die Bernische Kunstgesellschaft BKG und die Kunsthalle Bern gegründet, um die Beziehungen zu Mäzenen und Sponsoren auf privatwirtschaftlicher Basis zu pflegen und zu koordinieren. Die Mitglieder (Private, Firmen und Institutionen) leisten jährlich mit rund CHF 55'000 einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Programme und Aktivitäten von Kunstmuseum Bern und Kunsthalle Bern sowie der Bernischen Kunstgesellschaft BKG, zur Kunstvermittlung und zum Kunstleben.

Vorstand

Maria Cristina Donati (Präsidentin), Sabina Lang und Florian Dombos (Co-Präsidium Verein Kunsthalle Bern), Sabine Hahnloser Tschopp (bis 16.6.2021, Präsidentin Verein der Freunde Kunstmuseum Bern), Barbara Luginbühl-Sieber (ab 17.6.2021, Präsidentin Verein der Freunde Kunstmuseum Bern), Brigit Bucher, Kotscha Reist (Co-Präsidium Berner Kunstgesellschaft BKG)

Gäste: Valérie Knoll, Dr. Nina Zimmer

Sitzungen

17. März und 16. Dezember 2021

Aktivitäten

Trotz Covid-19 konnte der Berner Kunstfonds seine Mitglieder zu 3 Anlässen einladen:

- Am Samstag, 5. Juni wurden die Mitglieder zu einem Kunstspaziergang durch Bern in 3 Etappen geladen. Gestartet wurde mit einem Atelierbesuch bei der Künstlerin Lisa Hoever, die den Mitgliedern einen Einblick in ihre malerische Welt und ihre Arbeitsprozesse bot. Zu einem Perspektivenwechsel entführte anschliessend in der Stadtgalerie Luca Beeler im Dialog mit dem Künstler Yannic Joray in dessen Ausstellung *The Elect*. Abgeschlossen wurde der Kunstspaziergang in der Kunsthalle Bern, wo Valérie Knoll die Mitglieder persönlich durch die eklektische Ausstellung des belgischen Künstlers Jef Geys – eine Premiere in der Schweiz – führte und seine besondere Art des Schaffens erklärte.
- Am Samstag, 21. August wurden die Mitglieder zu einer Führung ins Aargauer Kunsthaus eingeladen, wo Peter Fischer Einblicke in die von ihm kuratierte Ausstellung *Schweizer Skulptur seit 1945* gab. Die umfassende Ausstellung verschaffte erstmals einen Überblick über ein bedeutendes Kapitel der Schweizer Kunstgeschichte. Am Nachmittag begleitete Peter Fischer die Teilnehmenden weiter nach Muri (AG) in das 2019 von ihm eingerichtete Museum Caspar Wolf. Überdies stellte er, gemeinsam mit der beteiligten Künstlerin Sadhyo Niederberger, sein innovatives künstlerisches Forschungsprojekt «Grand Tour Caspar Wolf» vor: 250 Jahre nach Caspar Wolf reflektieren Kunstschaffende über unser Verhältnis zu unserer Umgebung und zum Alpenraum.
- Eine exklusive Preview der Ausstellung *Am Rhein* der deutschen Künstlerin Monika Baer in der Kunsthalle Bern fand am Donnerstag, 14. Oktober statt. Valérie Knoll führte im lebhaften Gespräch mit der anwesenden Künstlerin durch die Ausstellung. Ein Imbiss in der Kunsthalle Bern rundete den Abend ab.

Kontakt

Berner Kunstfonds
Hodlerstrasse 8–12, 3011 Bern
T +41 31 328 09 44
member@kunstmuseumbern.ch
kunstmuseumbern.ch/bernerkunstfonds

Dank an die Finanzierungsträger

Hauptsponsorin

Credit Suisse

Subventionsgeber

Kanton Bern

Mäzenat

Stiftung GegenwART, Dr. h. c. Hansjörg Wyss

Unterstützung von Unternehmen und Organisationen

Amt für Kultur, Bern / SWISSLOS/Kultur Kanton Bern

APG SGA Allgemeine Plakatgesellschaft, Zürich

Art Mentor Foundation Lucerne, Luzern

Bundesamt für Kultur (BAK), Bern

Friends of Asia Society Switzerland Arts & Culture Founda-
tion, Zürich

Helvetia Versicherungen, Basel

Migros-Pionierfonds, Zürich

Möbel Transport AG, Zürich

Rudolf und Ursula Streit-Stiftung, Bern

Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung, Bern

Schweizerische Mobiliar Genossenschaft, Urdorf

Stämpfli Verlag AG, Bern

The Korea Foundation, Republic of Korea Southkorea

Ursula Wirz Stiftung, Bern

Zunftgesellschaft zum Affen, Bern

Persönliche Unterstützung

Pierre Kottelat, Zürich

Unterstützung von Mitgliedern der Gönnervereine

Berner Kunstfonds

Bernische Kunstgesellschaft BKG

Verein der Freunde Kunstmuseum Bern

Besucher:innen

Total Besucher:innen Ausstellungen: 55'338

Davon Museumsnacht (erstmalig als Museumsnacht «pur» im September durchgeführt): 568

Web und Social Media

Besuche auf kunstmuseumbern.ch: 260'073

Seitenaufrufe: 877'542

Besuche Digital@meretoppenheim.kunstmuseumbern.ch: 10'839

Seitenaufrufe: 21'791

Blog: 2 neue Beiträge, wurde im Berichtsjahr nicht aktiv bespielt

Facebook: 9'741 «gefällt mir», 10'981 Abonnent:innen (Stand per 15.2.2022)

Twitter: 3'499 Follower (Stand per 15.2.2022)

YouTube: 136'013 Aufrufe von Clips im Berichtsjahr

Instagram: 10'367 Abonnent:innen (Stand per 15.2.2022)

Kunstmuseum Bern Erfolgsrechnung

	2020	2021
	CHF	CHF
Ertrag		
Kultur	919'867	820'545
Leistungsvertrag Kanton	6'250'000	6'250'000
Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern	100'000	170'523
übriger Ertrag	1'730'311	2'213'724
Betrieblicher Ertrag	9'000'178	9'454'792
Aufwand		
Kultur	-1'373'969	-1'630'661
Personal	-5'212'739	-5'567'480
Übriger betrieblicher Aufwand	-1'264'595	-1'250'178
Betrieblicher Aufwand	-7'851'303	-8'448'319
Abschreibungen	-71'842	-83'937
Finanzerfolg (Aufwand – / Ertrag +)	-13'027	40'687
Liegenschaftsrechnung		
Ertrag Liegenschaften	91'073	164'565
Aufwand Liegenschaften	-708'860	-1'105'854
Liegenschaftsrechnung	-617'787	-941'289
a. o. Erfolg (Aufwand – / Ertrag +)	168'786	32'776
Operatives Gesamtergebnis	615'005	54'710

	2020	2021
	CHF	CHF
Ausserordentliche Positionen		
operatives Gesamtergebnis	615'005	54'710
Aufwand Provenienzforschung	-13'675	-141'888
Beiträge Provenienzforschung	56'700	57'870
Bildung Rückstellungen Provenienzforschung	-153'300	0
Saldo Provenienzforschung	-110'275	-84'018
Bildung von Rückstellungen	-284'176	-6'000
Auflösung von Rückstellungen	0	144'601
Auflösung Fonds Ankaufsrechnung	36'000	0
ordentliches konsolidiertes Ergebnis	256'554	109'293
Abwicklung Gurlitt		
Aufwand Erbschaft, Ausstellungen Gurlitt	-626'426	-1'143'870
Auflösung anderweitiger Rückstellungen	0	270'296
a.o Ertrag aus Aktivierung Inventar Gurlitt	1'500'000	0
Veränderung Rückstellung Abschluss Gurlitt	-873'574	873'574
Saldo Gurlitt	0	0
Abwicklung Zukunft KMB		
Aufwand Projekt Machbarkeitsstudie	-166'480	-217'121
Bildung von zweckgebundener Rückstellung	-183'520	0
Saldo Modernisierung und Zukunft KMB	-350'000	-217'121
Konsolidierter Verlust	-93'446	-107'828

Bilanz


AKTIVEN	2020	2021
	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	3'418'481	2'106'311
Forderungen	556'451	258'670
Vorräte Shop	1	1
Aktive Rechnungsabgrenzung	225'072	181'744
Total Umlaufvermögen	4'200'005	2'546'726
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	1'461'438	1'460'595
Sachanlagen Mobilien	178'601	158'801
Kunstgut	1'500'002	1'500'002
Sachanlagen Immobilien	1'182'501	1'109'301
Total Anlagevermögen	4'322'542	4'228'699
AKTIVEN	8'522'547	6'775'425

PASSIVEN	2020	2021
	CHF	CHF
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten	1'067'064	713'889
Passive Rechnungsabgrenzung	963'213	839'565
Rückstellungen	3'159'083	1'876'613
_Diverse	1'020'125	1'026'125
_Covid-19 Rückforderung Kanton Bern	144'601	0
_Risiken Erbschaft Gurlitt	287'500	287'500
_Abschluss Gurlitt	873'573	0
_Provenienzforschung	833'284	562'988
Total Fremdkapital kurzfristig	5'189'360	3'430'067
Total Fremdkapital	5'189'360	3'430'067
Eigenkapital		
Zweckgebundene Fonds	2'700'373	2'820'373
Betriebsreservefonds	634'623	634'623
Gewinnvortrag + / Verlustvortrag –	91'637	–1'810
Jahresverlust	–93'446	–107'828
Total Eigenkapital	3'333'187	3'345'358
PASSIVEN	8'522'567	6'775'425

Ankaufsrechnung

	2020	2021
	CHF	CHF
Saldo vortrag per 1. Januar	836'448	800'448
Ankäufe	36'000	0
Saldo per 31. Dezember	800'448	800'448

FIDURIA

 EXPERTsuisse zertifiziertes Unternehmen
Mitglied TREUHAND | SUISSE

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Stiftung Kunstmuseum Bern
Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Ankaufsrechnung und Anhang) der Stiftung Kunstmuseum Bern für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Bern, 12. April 2022

FIDURIA AG



Patrick Glauser
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Markus Kugler
Zugelassener Revisor

Redaktion

Martina Witschi

Korrektorat

Gila Strobel

Layout & Druck

Jordi AG, Belp

Erscheinung / Auflage

Mai 2022 / 800 Ex.

Papier

100 g/m², Naturpapier matt, holzfrei weiss, FSC mix

Kann bestellt oder auf dem Internet heruntergeladen werden:
press@kunstmuseumbern.ch, kunstmuseumbern.ch

Kunstmuseum Bern, Hodlerstrasse 8–12, 3011 Bern
info@kunstmuseumbern.ch, kunstmuseumbern.ch
T +41 31 328 09 44



**In Kunst mehr als nur
schöne Bilder sehen.
Genau darum gehts.**

Kunst regt zum Denken an, zeigt neue Perspektiven auf.
Uns als Bank ist das wichtig. Kulturell und geschäftlich.
Deshalb unterstützen wir das Kunstmuseum Bern.

credit-suisse.com/entrepreneurs

**Partner
seit 1996**

